



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

ML  
28  
91.12



ML 28.91.12



**Harvard College Library.**

FROM

THE FUND OF

MRS. HARRIET J. G. DENNY,  
OF BOSTON.

---

Gift of \$5000 from the children of Mrs. Denny,  
at her request, "for the purchase of books for the  
public library of the College."

21 Oct., 1896.



200







**Quisquis habes nostra fixos in imagine vultus  
Notius hac Hesso noueris esse nihil  
Talis enim pulchram Pegnesi Eobanus ad urbem  
Post septem vitæ condita lustra fuit,**

# **Lateinische Litteraturdenkmäler**

des XV. und XVI. Jahrhunderts.

Herausgegeben von

**Max Hermann.**

**12.**

HELIVS EOBANVS HESSVS

*Heinrich Eoban von Hess*

## **NORIBERGA ILLVSTRATA**

und andere Städtegedichte.

Herausgegeben

von

**Joseph Neff.**

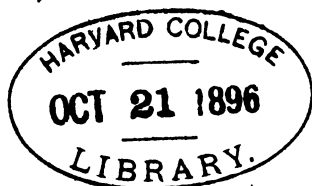
Mit Illustrationen des 16. Jahrhunderts und kunsthistorischen Erläuterungen  
von **Valer von Loga.**

BERLIN.

Weidmannsche Buchhandlung.

1896.

~~IV.4195.12~~  
ML 28.91.12



*Donor fund.*



Dem Andenken  
meines teuern Freundes

**Karl Hartfelder**

gewidmet.

---



## Einleitung.

---

Zu den Gattungen der Poesie und Prosa, deren Wiederbelebung und liebevolle Pflege dem Humanismus zu danken ist, gehören die descriptive und encomiastische. Erstere ging hervor aus der Wiederentdeckung der landschaftlichen Schönheit durch Dante, Petrarca und Boccaccio, letztere aus der den Heroen und den Epigonen des Rinascimento gemeinsamen Ruhmessehnsucht — 'lo gran disio dell' eccellenza' (nominanza, onore, rumore), wie sie Dante, 'perpetuandi nominis desiderium', wie sie Boccaccio nennt. Es war dem gelehrten Italiener der Frührenaissance vorbehalten, das seit Jahrhunderten nur wenig angeregte, fast schlummernde Naturgefühl und seine Wirkung auf das Gemüt des Kulturmenschen aufs neue zu erwecken. Dantes Schilderung vom irdischen und himmlischen Paradies (Purg. XXVIII), des Wolkenbruchs (Purg. V, 109), die zahlreichen poetischen Vergleiche im Inferno (II, 127. V, 29, 40. VII, 13. IX, 67. XII, 22), Boccaccios Darstellungen landschaftlicher Schönheiten (Triften, Herden, Baumschlag: De genealog. deor. XV, 11), des Friedens und der Ruhe auf dem Lande, erinnern sie uns nicht an die naturwahren Bilder Vergils vom Ungewitter, vom Felsensturz, von den Schrecken des Ätna, nicht an die Höhlen, Quellen, Hügel, die Mondnächte bei Ovid? Und vollends Petrarcas Bericht über die Besteigung des Mont Ventoux<sup>1</sup>, der erste, der uns wieder den überwältigenden Ein-

---

<sup>1</sup>) Epp. fam. (ed. Fracasselli) IV, 1. Vgl. L. Geiger, Petrarca, S. 75; Du Bois-Reymond: DRs. 13, S. 225 ff.; Biese, Entwicklung des Naturgefühls im Mittelalter und in der Neuzeit<sup>1</sup>, S. 150 ff.

druck eines Alpenpanoramas beschreibt, wie wenig fehlt ihm von der Anschaulichkeit, mit welcher Apollonius Rhodius (Arg. I, 1103 ff.) den Ausblick der Argonauten auf den Dindymon oder die Fernsicht vom Olymp (Arg. III, 164 ff.) vor unsern Augen eröffnet oder Silius Italicus (Pun. IV, 348 ff. III, 477 ff.) die Felsenschluchten Italiens und die großartigen Gebirgsmassen der Alpen dem Leser vor Augen führt. Ihnen schlossen sich an Fazio degli Uberti in seiner gereimten Kosmographie und am würdigsten Enea Silvio (Pius II) mit seinen in den Kommentarien zerstreuten feinsinnigen Schilderungen, in denen sich der Sinn für Naturschönheit sogar zum Enthusiasmus steigert<sup>1</sup>.

Indessen bleiben die Humanisten bei der Beschreibung und Bewunderung der Natur nicht stehen; sie schreiten weiter und betrachten die Werke von Menschenhand, zunächst die Denkmäler des ehrwürdigen Altertums. Denn nichts lag ihnen näher als das, wovon die Steine redeten. Die alten Tempel, Paläste, Triumphbogen der ewigen Stadt verlangten mit demselben Recht wie die Natur, dem Dunkel der Vergessenheit entrissen zu werden. Wieder war unter den ersten Petrarca, diesmal im Bunde mit Cola di Rienzo, nach ihnen Poggio und Biondo, welche 'die Herrlichkeit des alten Rom wieder aufrichteten'<sup>2</sup>. Aber Petrarca hat mehr gethan, als die Genossen und Nachfolger: diese durchwanderten die Stadt und schrieben in ihren Berichten, was sie gesehen und gelesen, in mehr oder minder gutem Latein, in schlichter Prosa für die Nachwelt nieder. Damit begnügte sich jener nicht: seine Klage um die Trümmer der Hauptstadt der Welt ist zugleich eine schwung-

---

<sup>1</sup>) Enea Silvio Comm. IV, S. 183: Frühling; V, S. 251: Sommer in Tibur; VIII, S. 388: See von Bolsena; IX, S. 396: Monte Amiata; X, S. 497: Aussicht von Todi. Vgl. Burckhardt, Die Kultur der Renaiss.<sup>4</sup> 2, S. 21 ff.

<sup>2</sup>) Petrarca hauptsächlich in seinen Briefen, vgl. G. Voigt, Wiederbelebung des klassischen Altertums<sup>1</sup> 1, S. 50 ff. Cola di Rienzo, Descript. urbis Romae (1344—1347): Somit steht Cola di Rienzo als Begründer eines wichtigen Zweiges der Altertumswissenschaft da, die noch heute in ihrer Blüte sein Verdienst anerkennt; Poggio, Ruinarum urbis Romae descriptio (1430); Biondo, Roma instaurata (1447); Italia illustrata (1459); Roma triumphans (1460).

hafte Verherrlichung, und wie ein Seher spricht er die bedeutungsvollen, eine bessere Zukunft kündenden Worte: 'Wer kann zweifeln, daß die alte virtus Romana wieder auferstehen wird, wenn Rom anfängt, sich selbst zu kennen!'

Damit sind wir an dem Punkte angekommen, wo die Beschreibung, zunächst die prosaische, in den Dienst der Lobpreisung tritt und beide Arten zu einer Gattung, der Litteratur des Ruhmes, sich vereinigen. Über ihr innerstes Wesen und ihr Verhältnis zur geschichtlichen Darstellung spricht sich einer ihrer berufensten Vertreter, Leonardo Bruni, kurz aus: 'Aliud est enim historia, aliud laudatio. Historia quidem veritatem sequi debet, laudatio vero multa supra veritatem extollit...'<sup>2</sup> In diesem Sinne sind verfaßt Brunis 'Laudatio Florentinae urbis', eine Nachahmung der Rede des Aristides 'De laudibus Athenarum', und die dem Herzog Galeazzo Maria Sphorza von Mailand gewidmete Gegenschrift des Pier Candido Decembrio 'De laudibus Mediolanensium urbis panegyricus', ferner zwei Gedichte über Venedig: 'De Venetae urbis apparatu' von Antonio Sabellico und das aus drei Distichen bestehende Epigramm des Sannazaro, ebenso Savonarolas Panegyricus auf Padua<sup>3</sup>. Mit diesen 'lokalen Ruhmeshallen' gedachten sich die Topographen des Ortspatriotismus selbst ein Denkmal ἐς αἰεὶ zu errichten; die Dichter seit Petrarca wollten mit der Verkündigung fremden Ruhmes den eigenen begründen und der Nachwelt überliefern<sup>4</sup>, für sie galt des Meisters Wahlspruch 'Gloria meta laborum'. Nach ihrer Meinung ist der Poet allein der Spender des Ruhmes, in seiner Hand liegt es, Unsterblichkeit zu verleihen und dadurch selbst unsterblich zu werden. Indessen finde ich, daß solche Anschauungen vom Dichterberuf nicht jetzt zum erstenmal zu

<sup>1</sup>) Epp. fam. VI, 2, S. 314; Africa II, 305, 315, 324.

<sup>2</sup>) L. Bruni, Epp. VIII, 5 (ed. Mehus). Klette, Beiträge zur Gesch. u. Litt. der ital. Renaiss. 2, S. 31.

<sup>3</sup>) 'De laudibus Patavii' (Muratori XXIV, Col. 1138). Dahin gehört auch die Schrift: 'De laudibus Papiae' (Muratori X).

<sup>4</sup>) Am weitesten entwickelt ist diese Theorie bei Poggio und Filelfo, vgl. Voigt a. a. O. I, S. 334 und 348, und Burckhardt, wo auch die charakteristischen Verse aus dem 'Hermaphroditus' des Beccadelli mitgeteilt sind: 'Si licet Aeneas dux, si rex alter Achilles | Si caret historico vate, peribit uter.'

Tage treten, sondern nur dem nachgebildet sind, was von alten Autoren wie Pindar, Ennius, Horaz, Ovid u. a. darüber gesagt worden war<sup>1</sup>.

Die Auffassung der Italiener machten sich nun auch deutsche und französische Humanisten zu eigen, und sie diente den zahlreichen Lobreden und Lobgedichten zur Folie. Bezeugen kann uns dies das unten abgedruckte Werk des Eoban, welches von dieser Auffassung förmlich durchtränkt ist; vgl. z. B. außer dem Widmungsbrief die Verse 8 f., 26/9, 147 ff., 156 ff., 385 ff., 878, 1364 bis zum Schlufs; ebenso schon Buschius: vgl. u. S. 76 ff.<sup>2</sup>, und z. B. auch Murmellius in den 'Elegiae Morales' (her. v. Bömer 1893), III, 1, v. 2; 5 f.:

Mansurum nomen spero . . . meum,  
Quisquis amat Musas, longum sibi prorogat aevum:  
Emoritur vulgus, morte poeta caret<sup>3</sup>.

Zahlreich sind die Reden und Gedichte auf Fürsten (hauptsächlich auf den Humanistenkaiser Max), auf Gelehrte (Erasmus), auf Wissenschaften und wissenschaftliche Schriften, am meisten aber besungen und belobt wurden die Städte, und eben hier zeigt sich die Vereinigung der descriptiven und der enkomiaistischen Litteratur, auf die es uns ankommt.

Zunächst sollte die Verherrlichung der Vaterstadt gelten, und insofern giebt sie der Liebe des Dichters zur Heimat Ausdruck.

'Vatibus hic mos est, ut patria moenia dicant

Et natale velint nobilitare solum',

singt Murmellius in der Eingangsstrophe des 'Praeconium Ruremundae patriae'. Ebenso feiert Reuchlin Pforzheim, Funk (Scintilla) Schwabach<sup>4</sup>. Aber auch das Lob anderer Städte, wo

<sup>1</sup>) Pindar, Pyth. IV, 7 ff.; Ennius bei Cic. Tusc. I, 15; Hor. Od. III, 30; Ovid. Ex Ponto IV, 8, 45—90; Met. XV, 871 ff.

<sup>2</sup>) Vgl. auch Busche Epigr. (1504) III Giii 7: 'Est honor antiquis, et laus numeratur ab annis, | Nomen et auctori tempus et ora facit. | Et me fortassis crescit mea Musa sepulto | Et post exsequias vivet in orbe meas.' Vgl. Liessem, H. van dem Busche 1, S. 20.

<sup>3</sup>) Spätere Zeugnisse bei Ellinger, LL.D. 7, p. XVI.

<sup>4</sup>) 'Descriptio oppidi patrii Suobacensis' her. v. Holstein: ZVLG. 4, S. 448 ff.

die Dichter längere Zeit gewelt oder gastliche Aufnahme gefunden, wo der Humanismus eine Heimstätte hatte und wo man gelehrte Männer zu ehren wufte, tönt gewöhnlich im Liede oder in einer Verherrlichung in Prosa aus. Das älteste Werk dieser Art in Deutschland ist zweifellos die Schrift des Albrecht von Eyb: 'Ad laudem et commendationem civitatis Bambergae'<sup>1</sup> (1452); viel umfangreicher ist der 1488 entstandene Traktat über die Stadt Ulm aus der Feder des Felix Fabri<sup>2</sup>. Schon Wimpfeling erwähnt in der Vorrede zur 'Defensio Germaniae' eine Anzahl solcher Encomia: Aeneas Sylvius habe Wien, Antonius Sabellicus Venedig, Aegidius von Viterbo Bologna, Robert Gaguin Heidelberg, A. de Clapsis Basel, Conrad Celtis Nürnberg, H. Busche Köln in Versen oder in Prosa gepriesen; er selbst habe, diesem Beispiel folgend, das Lob der Stadt Straßburg zu verkündigen versucht. Mit diesen Namen endet jedoch das Verzeichnis der Autoren und Schriften des Lobes nicht. Aufser den drei größeren Gedichten, die wir hier in einer Neuausgabe als Proben dieser Gattung darbieten, sind etwa zu erwähnen: Lobgedichte auf Annaberg von M. Barth und M. Behem<sup>3</sup> (beide v. J. 1556), auf Bamberg von M. Hofmann (1559) und J. Bonius<sup>4</sup> (1600), auf Breslau von Cober (1593), auf Brüx von J. Pontanus (1593), auf Emden von Gnaphäus<sup>5</sup> (1557), auf Frankfurt von H. Stephanus (1574), auf Freiberg i. S. von J. Bocer<sup>6</sup> (1553), auf Freiburg i. B. und die Vorstadt Herdern von Tethinger<sup>7</sup> (1538), auf Goslar von Euricius Cordus<sup>8</sup> (1522), auf Kitzingen von Hoffer (1556), auf Leipzig von Wimpina<sup>9</sup> (1497), auf Karlsbad von B. Lobkowitz<sup>10</sup>, von W. Beyrer (1521), von K. Bruschius (1542,

<sup>1</sup>) Vgl. M. Herrmann, Albrecht von Eyb und die Frühzeit des deutschen Humanismus S. 103 ff.

<sup>2</sup>) Her. v. Veesenmeyer: Bibl. d. Stuttg. Litt. Ver. N. 186.

<sup>3</sup>) Her. v. Deumer. Annaberg 1812.

<sup>4</sup>) Ungedruckt im Bamberger Kreisarchiv. Vgl. M. Herrmann, Albrecht v. Eyb S. 422.

<sup>5</sup>) Deutsch v. Babucke. Emden 1875.

<sup>6</sup>) Von ihm auch Lobsprüche auf Meissen und Minden.

<sup>7</sup>) Her. v. Neff: Alemannia 20, S. 254 ff., mit der deutschen Übers. v. Schreiber.

<sup>8</sup>) Vgl. Krause, E. Cordus. S. 79 ff.

<sup>9</sup>) Vgl. Geiger, Renaissance und Humanismus. S. 472.

<sup>10</sup>) Neuausgabe v. J. de Carro (Prag 1829).

zugleich auf Schlaggenwald), von E. Corvinus (1568), auf Lüneburg von Lossius (1563), auf Marienberg von J. Rivius (1541), auf Münnerstadt von D. Amling (um 1582), auf Münster von Mummellius<sup>1</sup> (1502), auf Nürnberg von M. Sebaldu (1580) und P. Melissus<sup>2</sup> (1595), auf Riga von B. Plinius, auf Roermund außer von Mummellius auch von H. Buschius<sup>3</sup> (1498?), auf Saaz von G. Ostracius (1573) und W. Ripa (1605), auf Stralsund von Z. Orthus<sup>4</sup> (1562), auf Teplitz von Th. Mitis (1561), auf Wittenberg im Anschluß an eine Prosaschrift von Meinhardi von G. Sibutus (1508). Dazu gesellen sich nun auch Städtegedichte in deutscher Sprache. Die Nürnberg gewidmeten behandeln wir unten im Zusammenhang. Hans Sachs, der das bekannteste darunter verfaßt hat, ist auch sonst auf diesem wie auf anderen Gebieten der fruchtbarste Autor gewesen: er hat u. a. Altenburg, Frankfurt, Hamburg, Lübeck, Lüneburg, Nördlingen, Regensburg, Salzburg und Wien in deutschen Reimpaaren gepriesen. Wir nennen ferner die Dichtungen auf Elbing von Chr. Falk (1565), auf Frankfurt von J. Steinwert, auf Joachimsthal von S. Rösler (1540), H. Rudthardt (1520) und einem dritten, unbekannten Dichter (1521), auf Karlsbad von Z. Theobald (1683) und M. Pansa (1609), auf Köln von J. Haselberg<sup>5</sup> (1531), auf Königsberg von Chr. Mirau<sup>6</sup> (1608) und auf die '13 Orte' der Schweiz von J. Stumpf<sup>7</sup> (1573?).

Von Städten des Auslandes wurde hauptsächlich Paris gefeiert. Wir kennen zwei Lobsprüche in lateinischer Prosa aus dem Jahre 1323, der eine von einem Anonymus<sup>8</sup>, der

<sup>1</sup>) Vgl. Reichling, J. Mummellius. S. 49.

<sup>2</sup>) S. u. p. XXV f.

<sup>3</sup>) Vgl. Liessem a. a. O. 1, S. 4 f.

<sup>4</sup>) Her. v. E. H. Zober. Stralsund 1831.

<sup>5</sup>) Her. v. Merlo u. Nörrenberg: Ann HV Niederh. 44, S. 139 ff.

<sup>6</sup>) Her. v. A. Meckelburg: N. Preuß. Prov. Bl. 8, S. 95 ff.

<sup>7</sup>) Her. (v. Bächtold): Züricher Neujaarsblatt 1890.

<sup>8</sup>) Enthält nur allgemeine Lobsprüche (pompeuses banalités) und ist sehr kurz. Titel: *Recommentatio civitatis Parisiensis*. Abdruck in *Hist. générale de Paris. Paris et ses historiens au 14. et 15. siècles. Docum. et écrits orig. recueillis par Le Roux de Lincy et L. M. Tisserand*. Paris 1867. S. 22—29.

andere von Jean de Jandun<sup>1</sup> (Johannes de Genduno nach Flacius Illyr. im Catal. test. verit. 1556). Zwei andere sind in französischer Prosa verfaßt; der von Raoul de Presles<sup>2</sup> aus dem Jahr 1371, der von Guillebert von Metz<sup>3</sup> von 1407. Ferner ein größeres lateinisches Gedicht (249 Verse) von Antoine d'Astesan (Antonius Astesanus, Astensis), verfaßt 1451 unter Karl VII. Sein Wert beruht einzig auf der Versification; der Inhalt behandelt nur das von Raoul de Presles und Guillebert von Metz geschaffene Material. Selbständig ist der Dichter in den Elogien auf folgende französische Städte: Lyon (24 Verse), Bourges (25), Blois (40), Orleans (37), Tours (19), Noyon (8), Senlis (7), Laon (12), Soissons (10), Amiens (36)<sup>4</sup>. Eine poetische Beschreibung von Paris aus dem Jahre 1543 besitzen wir von dem Deutschen Eustathius von Knobelsdorf. Ein großer Teil der 1358 Verse ist historischen Reminiscenzen gewidmet: da werden Karl der Große, Alcuin, die Kriege mit den Engländern, die Jungfrau von Orleans besonders hervorgehoben. Von Gedichten auf italienische Städte sind außer den oben bereits erwähnten noch anzuführen: 'Verona' von Augustus Beatianus, 'Urbs Veneta' von Gregorius Oldovinus und 'Venetiae' von Laurentius Gambara, 'De illustratione urbis Florentiae' von Ugolinus Vermius. Ferner nennen wir das 1584 veröffentlichte lateinische Gedicht auf Madrid von Enrique Cock<sup>5</sup>.

Nach italienischem Vorbild (Biondo, Beroaldus d. J.<sup>6</sup>), Aeneas Sylvius, welch letzterer 'in der Behandlung deutscher geschichtlicher und geographischer Dinge neue Bahnen einschlug'<sup>7</sup>,

<sup>1</sup>) Tractatus de laudibus Parisius. Hist. générale. a. a. O. S. 32—79.

<sup>2</sup>) L. c. S. 99—115.

<sup>3</sup>) L. c. S. 131—232.

<sup>4</sup>) Alle Gedichte abgedruckt Hist. gen. S. 528—577. Allen Schriften über Paris haben die Herausgeber die Übersetzung in französ. Sprache beigelegt.

<sup>5</sup>) Neudruck v. Morel-Fatis u. Ville. Madrid 1883.

<sup>6</sup>) Biondo, Italia illustrata. Vgl. Geiger a. a. O. S. 137. Beroaldus, Encomion Germaniae. Vgl. Geiger: Müllers Zeitschr. für Kulturgesch. 4 (1878), S. 110; Neff: ZHVFreiburg 1893, S. 1—19.

<sup>7</sup>) Joachimsohn, Die humanistische Geschichtsschreibung in Deutschland, 1, S. 167.

bleiben auch Länder, Gebirge und Seen seitens der deutschen Humanisten nicht ohne Lob. Wir nennen nur die Lobreden Bebel's und Ecks auf Deutschland, Scheurl's auf Deutschland und Nürnberg, ein kleines Gedicht von Hesse auf Preußen<sup>1</sup>, eine Ode des Melissus auf Franken, eine poetische Beschreibung der Schweiz von Glarean, in deren zweitem Teil kurz einzelne Städte (Tigurum, Luceria, Uria, Suicia, Clarona, Basilea, Friburgum, Abbatis Cella) behandelt sind. Ferner die Beschreibung Schwabens von dem genannten Frater Felix Fabri und eine zweite von Albrecht von Bonstetten. Das Fichtelgebirge schildert K. Bruschius, den Bodensee<sup>2</sup> J. G. Tibianus (Schirnbeyn). Leider hat Celtis seinen Lieblingsgedanken, eine geographisch - historische Beschreibung von Deutschland (*Germania illustrata*) zu schreiben, nicht verwirklicht. Nach seiner Schrift über Nürnberg zu urteilen, wäre dieses Werk für die Geschichte der Litteratur und Kultur bedeutsam geworden<sup>3</sup>. Gewiß noch mehr zu bedauern ist es, daß auch Aventins '*Germania illustrata*' ein bloßes Projekt geblieben ist.

Wenn nun auch das poetische Lob der Humanisten kein uneigennütziges genannt werden kann, wenn z. B. Engentinus, Busche und Hesse in den Widmungsbriefen an den Magistrat einstimmig in überschwänglichen Ruhmesworten die Gastfreundschaft feiern, für gute Aufnahme danken und künftiger Auszeichnung gewärtig sind; wenn auch da und dort die Lobpreisung sich nicht innerhalb der Grenzen dankbarer Huldigung hält, oft unangenehm auffällt, wie denn z. B. von Busche mehreren Städten nacheinander derselbe Preis zugesprochen wird, so muß man doch andererseits freudig gestehen, daß der Gesamtinhalt von Wert ist und die Beachtung des Litteraturfreundes verdient. Einmal sind die Objekte aus der Gegenwart, aus der Zeit selbst entnommen, sie haben eine unmittelbare Beziehung zur Wirklich-

<sup>1</sup>) Neudruck bei Gillert, Briefwechsel des C. Mutianus (Geschichtsquellen d. Prov. Sachsen Bd. 18) 2, Nr. 343.

<sup>2</sup>) Bei Goldast, *Script. rer. allem.* (1730) 1, S. 101 ff. V. Scheuchtzer, *Hydrgr. Helv.* S. 23—28.

<sup>3</sup>) Was uns Aeneas Sylvius in der *Germania* c. 32—57 u. Pirkheimer in seiner *Descript. Germaniae* über deutsche Städte und Staaten mitteilten, interessiert hauptsächlich den Altertumsforscher und Geographen und bleibt deshalb hier **außer Betracht**.

keit und werden deshalb bedeutungsvoll. Es wird Zeugnis abgelegt von einer Periode des Glanzes und der Blüte einzelner Städte, das Leben und Treiben der Bewohner und die Zeitereignisse, soweit sie mit dem Gegenstand der Beschreibung in Beziehung stehen, werden geschildert.

Für die Beurteilung fällt ferner schwer ins Gewicht, daß diese Poesie im Zeitgeist begründet war. Es gereicht den Humanisten zur Ehre, die allgemeinen Zeitfragen in ihrer politischen Wichtigkeit erfaßt und die nationale Sache ebenso energisch wie enthusiastisch verfochten zu haben. Es war die Zeit, als das Nationalgefühl durch die französischen Gelüste nach der Rheingrenze und die drohende Türkengefahr mächtig geweckt worden, als Wimpfeling, Peutingier, Irenicus, Bebel und Locher ihre Schriften im patriotischen Geiste schrieben und damit den nationalen Gedanken in die Geschichtschreibung und Litteratur einführt. Dieser äußerte sich aber auch nach einer andern Seite hin: im Bewußtsein der eigenen geistigen Kraft kam man von der Bewunderung des Auslandes und des welschen Wesens ab und fing an, das zu würdigen, was aus deutschem Geist und deutscher Kunst hervorgegangen war. Auch dieser Idee haben Humanisten wie Wimpfeling, Brant, Beatus Rhenanus und Zasius die Bahn gebrochen und den Deutschen das Bewußtsein eigenen Wertes wiedergegeben<sup>1</sup>. So war also die erste laute Verherrlichung des Vaterlandes, das Lob seiner Größe, Schönheit und glorreichen Vergangenheit und damit der erste Weckruf zur patriotischen That der Verteidigung in Wort und Schrift von unsern Gelehrten ausgegangen. Wer dieses Große würdigt, darf das scheinbar Geringe nicht mißsachten. Zu denen, die diese bisher nicht betretenen Wege eingeschlagen, gesellten sich auch die Männer, die in der Poesie neue Ziele verfolgten, das Lob der deutschen Städte verkündeten und so den Ruhm des Vaterlandes erhöhten. Der Atem der

<sup>1</sup>) Wir verweisen hier auf die Darstellung der Bestrebungen auf dem Gebiete der Litteratur und Politik bei Neff, U. Zasius (Progr. Freiburg 1890) 1, S. 18 ff.; für die nationale Geschichtschreibung insbesondere auf die Arbeiten von Horawitz: HZ. 25, S. 66—101 u. Müllers Zeitschr. f. d. Kulturgesch. 4 (1875) S. 65. 743 ff. Buschkiel, Nationalgefühl und Vaterlandsliebe im ältern Humanismus (Chemnitzer Progr. 1887) S. 10 ff.

Zeit weht durch ihre Gedichte, die Tendenz ist eine patriotische, sie sind in pietätvollem Sinne geschrieben und wollen auch so gelesen und verstanden werden<sup>1</sup>. Von ihnen kann man sagen, daß sie nicht geschaffen wurden, 'um irgend einer absoluten Kritik zu trotzen, sondern um viele Tausende der Zeitgenossen zu erfreuen'<sup>2</sup>. Insofern also ist der üppige Trieb dichterischer Kraft dieser Epoche nicht gering anzuschlagen oder zu mißachten.

Auf so wohl vorbereitetem Boden entstanden und erblühten diese dichterischen Erzeugnisse in Deutschland. Betrachten wir sie nun in ihrer Gesamtheit in Beziehung auf die Komposition, so unterliegt es keinem Zweifel, daß sie in ihrer Blütezeit (etwa 1480—1550) nach ihrem ganzen Wesen kunstvolle genannt zu werden verdienen, insofern es die Dichter verstanden haben, die ungleichartigen Teile des Stoffes zu einem harmonischen Ganzen zu verbinden. Im Prooemium, meist in Anlehnung an Vergil (Aeneis), Statius (Silvae) oder Ausonius (Mosella), stellt der Dichter sein Thema auf oder beginnt mit der Anrufung der Götter und Musen, die seinem Werke gnädige Förderung verleihen sollen. In der Behandlung des Themas selbst lassen sich hauptsächlich zwei Arten nachweisen: bei der einen wird der Nachdruck auf geographische Beschreibung, bei der andern auf kulturhistorische Entwicklung gelegt. Bei der ersten und weitaus häufiger vertretenen Gattung läßt der Dichter das Bild der Stadt vor unsern Augen entstehen; wir werden zunächst bekannt gemacht mit der allgemeinen Lage (Landesteil) und Umgebung (Fluß, Gebirg, Wald, Gärten), mit dem Klima und der Fruchtbarkeit der Gegend. Dann treten wir durch die Thore ein, bewundern die Festigkeit der Umwallung, der Mauern und Türme; im Innern werden uns die wichtigsten Teile mit ihren Merkwürdigkeiten genannt: Tempel, öffentliche und Privatgebäude (besonders werden

<sup>1</sup>) Schon nach der Absicht Wimphelings (Vorrede zur Def. Germ.) und Murnellius' (L. c. carm. XII, 1. 2.). Für die Italiener Bruni u. Biondo weist dasselbe nach Geiger, *Renaiss.* u. Hum. S. 101, 137.

<sup>2</sup>) Burckhardt I, S. 286. Ähnlich urteilen Bernoulli, *Einl. zu Glareans Descript. Helv.* p. XXIII u. Goedeke, *Grundriß der Gesch. der deutschen Dichtung* 2. S. 88.

erwähnt Schulen und Wohlthätigkeitsanstalten), dann die Denkmäler und Monumentalbrunnen. Hierauf wird berichtet von der Bevölkerung, ihrer Neigung und Vorliebe für höhere Bildung, Kunst und Wissenschaft. Ist die Stadt so glücklich, eine Akademie zu besitzen, so wird gewöhnlich ein ausführlicher Exkurs über deren Bedeutung beigefügt, eingehend werden die Aufgaben der einzelnen Wissenschaften besprochen, und über ihre berühmten Vertreter wird viel Rühmendes gesagt. Gern verweilt sodann der Dichter bei der Darstellung der politischen Verhältnisse und der Geschichte; die ruhmreiche Vergangenheit, die Thaten der Väter, die kriegerische Tüchtigkeit der Bürger, ihre erprobte Vaterlandsliebe sind wichtige Momente der Erzählung. Auch die Frauen werden nicht vergessen; man rühmt ihre Anmut, Tugend und Sittsamkeit. Der Epilog wiederholt in der Regel das Lob im allgemeinen oder spricht den Dank für die ehrenvolle Aufnahme des Dichters aus, womit dann die guten Wünsche für ferneres Blühen und Gedeihen verbunden werden. Manchmal gelten auch seine begeisterten Schlussworte dem Fürsten oder dem Magistrat. Diesem nur in kurzem angedeuteten Schema folgen z. B. unsere drei Gedichte, ferner das Lob auf Basel, Köln, Münster i. W., Roermund (von Murmellius), auf Goslar, Freiburg i. B. (von Tethinger), auf Bamberg (von Hofmann), auf Paris, auf Nürnberg (von M. Sebald).

In der zweiten Gattung spielt die Beschreibung auf geographischer Grundlage nicht die Hauptrolle, sie ist vielmehr nur nebensächlicher Schmuck. Das Wichtigste ist die Darstellung der kulturellen Entwicklung, der Ursachen von Blüte und politischer Größe. Demgemäß werden alle darauf bezüglichen Momente in den Vordergrund gerückt: historische Bedeutung, Eigenart der Verfassung, Charakteristik des Bürgerthums, die Bedingungen für äußeren Wohlstand, Handel, Verkehr, Pflege der Kunst und Wissenschaft. Nach diesen Gesichtspunkten hatte schon Celtis seine Prosaschrift über Nürnberg geschrieben; von den Dichtern folgten Wimpina (Leipzig), Busche (Köln und Roermund), Revius (Deventer), Gnaphäus (Emden), Cober (Breslau)<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup>) Ähnlich verhält es sich mit den Gedichten in deutscher Sprache. Die von Hans Sachs, der Spruch von Hans Rosenplüt

Aus dieser Übereinstimmung in der Anlage, der analogen Durchführung zweier Schemata, läßt sich bis zur Gewißheit schließen, daß die jüngeren Schriftsteller Arbeiten der Vorgänger kannten. Eine Nachahmung der Diktion, der Wort- und Satzformen sowie der Phraseologie, ist nicht nachzuweisen; hierin sind, wie unten gezeigt wird, die klassischen Dichter des Altertums Muster und Vorbild gewesen und geblieben.

Hinsichtlich der äußeren Form unterscheiden sich die poetischen Erzeugnisse der älteren Zeit wesentlich von denen der späteren. Zwischen Sannazaros Lob auf Venedig und Hesses Noriberga liegt eine ebenso lange Entwicklungsperiode wie zwischen L. Brunis Prosaschrift über Florenz und Celtis Beschreibung von Nürnberg. Wir finden das Lob zunächst im einfachen Epigramm; so schrieb Sannazaro auf Venedig, A. Astesanus auf die kleineren französischen Städte. Bald genügte dem Lob der enge Rahmen des Sinngedichts nicht mehr; es verlangte eine reichere Einkleidung mit glänzendem oratorischen und poetischen Schmuck und größerem Umfang. Daß auch die Vervollkommnung der inneren Vorzüge gleichen Schritt damit hielt, läßt sich allerdings nicht immer behaupten. Wir haben unter den aufgezählten Gedichten eine erfreulich ansehnliche Zahl solcher, bei denen der innere poetische Wert mit dem farbenprächtigen Kleid in schönster Harmonie steht, wenn auch bei dem oft allzu lebhaften Flug der Phantasie, bei der Fülle der zuströmenden Gedanken die Gefahr, das rechte Maß zu überschreiten, eintreten mußte; bei andern sind Phantasie und poetischer Sinn nicht zu vermissen, die reiche Beigabe nüchterner Reflexion hemmt aber den Schwung der in Überfülle üppig wuchernden Gedanken. Sorgfältige, glatte Ausarbeitung, künstlerische Anordnung des Stoffes, Wohlklang der Worte und rhythmische Gliederung zielt so manches andere; kein Prunken mit Gelehrsamkeit und Belesenheit, kein Schönheitsmittel nach dem Beispiel der Antike ist verschmäht und unbeachtet geblieben: dennoch erkennen wir ihm den Preis nicht zu, weil der Inhalt mit dem Ausdruck des Gedankens nicht

auf Nürnberg (1447) folgen dem ersten, Kunz Haß mit dem 'New Gedicht' (1490), dem zweiten Schema. Bei Haß deutet dies der Titel schon an: 'Von dem Regiment, gebot u. Satzung eyns erbern weyßen Rats'.

übereinstimmt, weil dem äußeren Glanz der Gehalt, die Tiefe und Wahrheit der Empfindung fehlen. Aber trotz dieser Fehler, die man an den einzelnen nachweisen und tadeln mag, wird man weit davon entfernt sein, die ganze Gattung aus dem Kranz der humanistischen Poesien auszuschneiden; man wird auch in ihr jenen Funken entdecken, aus dem die heilige Flamme der neuerweckten Antike emporschlug, den Hauch jenes Geistes fühlen, der 'das uralte Saitenspiel' in wundersamer Weise weiterklingen liefs<sup>1</sup>.

Die Auswahl unserer Gedichte hat der Herausgeber nach zwei Gesichtspunkten getroffen: einmal sollten dabei hervorragende Vertreter dieser Art der neulateinischen Poesie berücksichtigt werden, sodann empfahl es sich, unter einigen Städten in Nord- und Süddeutschland, die als Mittelpunkte der humanistischen Bildung gelten konnten und wo das geistige Leben am lebhaftesten pulsierte, die bedeutenderen zu behandeln. Für Nürnberg sprach außerdem noch der Umstand, daß hier die Kunst ihre schönste Pflegestätte besaß.

#### Noriberga illustrata.

Dieses erste und bedeutendste unserer Gedichte hat zum Verfasser einen Klassiker des deutschen Humanismus, Helius Eobanus Hessus<sup>2</sup>. Nach einem ruhigen Entwicklungsgang und wenig bewegten Jugendleben wurde der auch von Erasmus wegen seines Einflusses auf die Humaniora in Deutschland geschätzte Mann<sup>3</sup> von Erfurt, wo er lange Jahre als Student und nachher

<sup>1</sup>) Vgl. auch Ellinger, LLD. 7, p. XX.

<sup>2</sup>) Vgl. über ihn: Joh. Camerarius, Narrat. de Hel. Eob. Hesso. Norib. 1553. Mit Anm. her. v. Kreyfsig. Mis. 1843. K. F. Lossius, H. E. Hesse u. s. Zeitgenossen, Gotha 1797 (veraltet). C. T. Kuinoel, Orat. de H. Eobani Hessi meritis. Gissae 1801. M. Hertz, H. E. H. Ein Lehrer- und Dichterleben aus der Reformationszeit. Berlin 1860. Schwertzell, H. E. H. Lebensbilder aus der Reformationszeit. Halle 1874. Hauptwerk: Krause, H. E. H. Sein Leben und seine Werke. 2 Bde. Gotha 1879.

<sup>3</sup>) Hel. Eob. H. Epp. (Marb. 1543) XII, S. 258.

als Professor an der Universität gelebt und gewirkt, auf Melanchthons Empfehlung vom Rat der Stadt Nürnberg als Lehrer berufen. Dort war 1526 eine der ersten Schulen (das St. Aegidien-Gymnasium) auf humanistischer Grundlage von Melanchthon errichtet worden<sup>1)</sup>, der dann auch tüchtige Lehrer für sie zu gewinnen suchte. Eobanus, aus den Wirren und Kämpfen in Erfurt sich heraussehnend, nahm diese Einladung mit Freuden an und fühlte sich in seinem neuen Wirkungskreise glücklich<sup>2)</sup>. Der wohlthuende Friede und die langvermisste Ruhe waren seiner Muse willkommen, und es begann eine rege litterarische Thätigkeit. Neben wissenschaftlichen Arbeiten veröffentlichte er zunächst 1527 ein kürzeres Lobgedicht auf Nürnberg<sup>3)</sup>, das er seinem Gönner H. Baumgärtner, einem Schüler Melanchthons und eifrigen Förderer des Nürnberger Schulwesens, widmete. Es behandelt die kulturellen Vorzüge Nürnbergs, preist den Magistrat und spendet besonderes Lob der tapfern, tugendsamen Bürgerschaft. Eoban ist in der Behandlung des Stoffes und in der Detaildarstellung durchaus unabhängig. Es war ein Akt des Dankes an den Magistrat und wurde freundlich aufgenommen. Fünf Jahre später liefs der Dichter ein großes, 1385 Verse umfassendes Encomion, unsere 'Noriberga illustrata', folgen und widmete es dem Rat der Stadt. Diesmal war das Lob kein öffentliches Dokument der Dankbarkeit. Wir hören von seinem Biographen, wie sich in Nürnberg des Dichters Familien- und Geldverhältnisse trotz aller äusseren Ehren von Jahr zu Jahr verschlimmerten, wie er seiner gedrückten Lage abzuhelpen suchte. Selbst schuf er sich die Hülfe: er gedachte sich den Magistrat durch einen Panegyricus im großen Stil zu verpflichten, und so entstand unser Städtegedicht, das sich in der Anlage und künstlerischen Ausführung von dem obengenannten kleineren unterscheidet.

Die erste Schilderung der Stadt Nürnberg und ihr erstes Lob hat Eoban freilich nicht geboten. Von allen deutschen Städten

---

<sup>1)</sup> Vgl. Heft 4 dieser Sammlung p. XXVI f.

<sup>2)</sup> 'Accipior ab hac clarissima civitate adeo humane, ut ipse me vix agnoscam, et nisi me fallunt omnia, haec reliquae meae vitae fato destinata sedes est.' Epp. Marb. 1576, S. 72.

<sup>3)</sup> Besprochen bei Krause 2, S. 20 ff.

ist Nürnberg seiner Bedeutung gemäß wohl am meisten besungen worden. In gebundener und ungebundener Rede, in lateinischer, deutscher und englischer Sprache haben Gelehrte und Dichter seit den Tagen Rosenplüts bis auf Longfellow<sup>1</sup> dieser Stadt gehuldigt. Schon bei Walter von der Vogelweide finden wir ihren Namen ehrend erwähnt; in wenigen, aber vielsagenden Worten rühmt sie Enea Silvio in der 'Germania', von Scheurls Rede ist schon gesprochen worden. Melanchthons Declamatio 'In laudem novae scholae' läuft ebenfalls auf ein Encomium Noribergae hinaus<sup>2</sup>. Wie hätten die ehrsamten Meister der Singschule in ihren Dichtungen die Vaterstadt vergessen können? Drei von ihnen haben ihr gutgemeinte Sprüche gewidmet und darin gezeigt, daß sie stolz sind, Nürnberger zu sein. Es ist uns überliefert ein Spruch (395 Verse) aus dem Jahr 1447 von Hans Rosenplüt, ein zweiter (742 Verse) von Kunz Hafs (1490) und ein weiterer (384 Verse) von Meister Hans Sachs selbst (1530).

Rosenplüts Spruch<sup>3</sup> beschreibt hauptsächlich die Merkwürdigkeiten der Stadt und beginnt bezeichnenderweise mit den Wohlthätigkeitsanstalten ('Almosen'), dann folgen die sieben Kleinode (Mauer, Wald, Steinbruch, Kornhaus, der schöne Brunnen, die Pegnitz und die sog. Heiligtümer) und die Wissenschaften, die in der Stadt so heimisch geworden wie in Prag, Wien, Nowgorod, Konstantinopel, in Indien, am Hof des Priesters Johannes, in Paris und Athen. Die nächsten Abschnitte erzählen vom Nürnberger Handel, der nach sieben Ländern betrieben werde, vom Rotschmiedhandwerk, von Konrad Paumann, dem Meister auf der Orgel, vom Weinmarkt, von den fünf andern heiligen Städten, mit denen Nürnberg verglichen wird, vom 'Allerweisesten' was eine Stadt besitzen kann: von Ordnung und Gesetz und der Friedensliebe der Bürger.

Der folgende Spruch von Kuntz Hafs<sup>4</sup> nimmt gleich im Eingang Beziehung auf seinen Vorgänger und setzt sich in

<sup>1</sup>) Nuremberg. A Poem of W. Longfellow.

<sup>2</sup>) Abgedruckt Heft 4 dieser Sammlung S. 49 ff. vgl. o. p. XX.

<sup>3</sup>) Sorgfältige Neuauflage v. Lochner, Nürnberg 1854.

<sup>4</sup>) Treffliche Ausgabe von Barack, Nürnberg 1858.

Gegensatz zu ihm. Habe dieser 'Almosen und Kleinode' gepriesen, so wolle er die Ursachen der Größe und des Ruhmes darlegen: Handel (Tuch, Spezereien, Honig, Wein, Fische, Fleisch, Brot, Bier, Bausteine, Stroh und Heu), Gottesfurcht der Einwohner, die vortreffliche Regierung und Gerichtsbarkeit, die Sorge der ehrbaren Geschlechter für das Wohl der Bürger. Zum Schlusse bittet er Gott und Maria um Schutz für Rat und Unterthanen. Wir sehen schon aus diesen kurzen Andeutungen: des Gedichts besonderer Wert beruht darin, daß die kulturellen Verhältnisse in Betracht gezogen sind.

Eine Mittelstellung zwischen beiden nimmt der Lobspruch von Hans Sachs<sup>1</sup> ein, insofern er Beschreibung und Reflexion verbindet. Das Gedicht beginnt mit dem üblichen Traumbild, das der Dichter einst in der Waldeinsamkeit gesehen haben will: diesmal ist es eine Allegorie von Nürnberg, seinen Freunden und Feinden. Ein 'Persivant' deutet ihm die Vision und erklärt ihm die Sehenswürdigkeiten: Burg, Märkte und das Volk selbst, von dem er sagt:

'Des Volckes ist on zal vnd fumb,  
Ein embßig Volck, reich vnd sehr mechtig,  
Gefcheyd, geschicket vnd fñrtrechtig,  
Ein großer thayl treybt kauffmans handel,  
In alle land hat es sein wandel.'

Vom Handwerk rñhmt er:

'Auch feind da gar finreich werckleut  
Mit Trucken, malen vnd bild hawen,  
Mit schmeltzen, gießen, zimmern, pawen.'

Es folgen die schönen Kñnste, das Gericht, wo Herr und Knecht gleiches Recht finden, der weise Rat, der

'Selbs ein fleißig auff sehen hat  
Auff seine Burger aller stend  
Mit ordenlichem Regiment,  
Guter Statut vnnd Policey  
Gñtig on alle Tyranny.'

Dann die Hñterinnen der Stadt: Weisheit, strenge Gerechtigkeit, Wahrheit und Treue zum Reich, Stårke und Macht nach

---

<sup>1)</sup> Ein Lobspruch der Stadt Nürnberg. — Datirt: 20. Februar 1530. Keller 4, S. 189 ff., vgl. 21, S. 400.

ausen. Hans Sachs steht mit seinem Spruch den Vorgängern selbständig gegenüber; mit Rosenplüt hat er nicht einen Zug gemein, an Kuntz Hals erinnert der einzige Gedanke über das Regiment und den Rat der Stadt<sup>1</sup>. Wohl aber hat er vor jenen den Vorzug, daß sein Spruch höheren poetischen Sinn und in der Anlage größere Geschicklichkeit verrät.

Auch einer der Bearbeiter der Sebalduslegende schob einen Lobspruch auf die Stadt ein, und Sigismund Meisterlin beabsichtigte (1485), seiner Nürnberger Chronik eine Beschreibung der Stadt, eine 'Neronperga moderna', beizufügen. Aufgenommen wurde eine solche in H. Schedels lateinische Weltchronik (1493), und sie fehlt auch in der deutschen Bearbeitung von G. Alt<sup>2</sup> nicht.

Dazu gesellen sich endlich Celtis Schriften in lateinischer Sprache: zunächst eine kurze Ode 'Pro felicitate urbis Noricae', dann das Carmen 'Vita S. Sebaldi civitatis Noricae patroni' und zuletzt das Hauptwerk in Prosa mit dem klassischen Titel: 'De origine, situ, moribus et institutis Noribergae libellus'<sup>3</sup>.

Wie verhält sich nun Eobans Werk zu dem seiner Vorgänger? Er selbst sagt in der Widmungsepistel (s. u. S. 6,5 ff.): '. . animatus exemplo honesto doctissimi quondam viri atque elegantissimi poetae Chunrati Celtis urbis vestrae dignitatem gloriamque versibus inlustrandam mihi desumpsi . .', und in Kap. 2 (v. 145 ff.) nennt er unter den Vorbildern Busche und Celtis. Deshalb war eine Untersuchung über das Verhältnis zu

<sup>1</sup>) Vgl. die Besprechung bei R. Genée, Hans Sachs und seine Zeit. Leipzig 1894 S. 188 u. 488, und Ch. Schweitzer, Hans Sachs. Paris 1887. S. 41 f.; über Rosenplüt Genée S. 20 u. 471, über Kuntz Hals S. 41 u. 474; L. Rösel, Alt-Nürnberg. Nürnberg 1895. S. 504, 560.

<sup>2</sup>) Vgl. Joachimsohn a. a. O. S. 163 f.

<sup>3</sup>) Das erste erschien 1492, das zweite zwischen 1492 und 1494, die Hauptschrift 1502; doch ist das Werk, das für den Druck verändert wurde, schon 1495 entstanden: vgl. Joachimsohn a. a. O. Über Veranlassung und Abfassung von Celtis Noriberga handelt B. Hartmann, K. Celtis in Nürnberg: MVGNürnberg 8 (1889), S. 1—69. Vgl. ferner die schönen Ausführungen F. v. Bezolds: HZs. 49, S. 37 ff. — Über die Bemerkungen des Cochlaeus vgl. H. Zimmerer im Progr. d. Münch. Maxim.-Gymn. 1895/6. S. 8.

Celtis nicht ohne Interesse, besonders da die Biographen diese Frage gar nicht oder nicht eingehend genug behandelt haben. Eine Vergleichung der beiden Schriften ergab, daß von einer eigentlichen Benutzung der früheren Darstellung bei Eoban keine Rede sein kann. Die Anlage ist grundverschieden, auch vom Inhalt hielt sich der Dichter weit genug entfernt. Wer die in den Anmerkungen mitgeteilten Parallelstellen in Celtis Bericht mit unsern Versen vergleicht, wird sich überzeugen, daß nur an einigen wenigen Punkten eine Ähnlichkeit sich feststellen läßt. Und die Lobsprüche der Meistersinger? Krause erwähnt Hans Sachsens Gedicht, das allerdings wenige Jahre vor der 'Noriberger' veröffentlicht war, und bemerkt, Eoban habe auf den Verfasser in der Zuschrift an den Magistrat und im Eingange seines Gedichts Bezug genommen, 'aber ohne den Namen zu nennen und mit dem Ausdruck unverhohlener Verachtung'. Wir vermögen uns diesen Ausführungen nicht anzuschließen. Die Worte Eobans sind an den bezeichneten Stellen (s. u. S. 4, 35 ff.) ganz allgemein gehalten, es fehlen außer den Namen jedwede andern Hinweise auf eine bestimmte Person, auch auf die des Meisters der Nürnberger Singschule. Es wird nirgends von Gedichten auf Nürnberg gesprochen; Eoban führt ganz im allgemeinen Klage über litterarisch thätige 'Idioten', es fehlt aber jeder Anhaltspunkt für die sichere Annahme, daß darunter Hans Sachs oder seine Genossen zu verstehen seien. Allerdings ersieht man aus den beiden Texten, daß unser Dichter weder Hans Sachs noch seinen nächsten Vorgänger Kunz Haß irgendwie nachgeahmt oder berücksichtigt hat. Die Sprüche beider waren hiezu ebensowenig geeignet wie die kleinen lateinischen Gedichte des Celtis. Anders verhält es sich mit Hans Rosenplüt. Daß dessen Gedicht Eoban vorgelegen, entnehme ich zunächst aus der Anordnung des Stoffes. Rosenplüt zählt sieben Kleinode auf, deren Reihenfolge an zwei Stellen dieselbe ist wie in der 'Noriberger illustrata' (Rosenplüt v. 88—102 = Eoban v. 191—270; R. v. 103—114 = E. v. 500—600). Ferner sind einige wenige Gedanken des lateinischen Dichters von Rosenplüts Worten angeregt worden, z. B. sind Norib. illustr. v. 700—707 Ausführungen von R. v. 115—121; ebenso gehen die Verse N. 330 ff. auf R. 149 ff. zurück. Im großen und ganzen konnte die trockene, nüchterne

und allzu knappe Diktion der Sprüche die Phantasie eines Dichters nicht reizen.

Bezüglich der Behandlung des reichen Stoffes urteilt Krause (S. 121) ganz mit Recht, daß sich der Dichter mit gewohnter Meisterschaft seiner schwierigen Aufgabe unterzogen habe. Das Gedicht enthält eine Fülle wirklicher poetischer Schönheiten und eine Reihe köstlicher Naturschilderungen. Die Darstellungsweise übertrifft an Lebendigkeit und Anschaulichkeit die unserer andern Dichter bei weitem. Die Episoden über die Erfindung der Geschütze (v. 227—240), über den Mauerbau (v. 255 ff.), über die Arbeit der Steinbrecher (v. 565 ff.), über den Schmaus an der Quelle (v. 610 ff.), vom bewegten Treiben auf dem Markte (v. 830 ff.), ferner die Beschreibung einiger Kunstdenkmäler (Sebaldusgrab v. 1068 ff., Sakramentshäuschen v. 1123 ff.), der Besuch der Waffenwerkstätte gehören zu den charakteristischsten Partien des Gedichts. Was wir bei Engelbrecht und Busche vermissen, die Individualisierung, ist hier mit viel Geschick und Glück, auch nicht spärlich angewandt worden. Manches andere hingegen, z. B. die Beschreibung von Wöhrd und der Gang nach den Gärten ist lediglich Nachahmung Vergilscher Naturschilderungen und bietet nichts Eigenartiges. Ferner berührt es bei der Erwähnung der Kunstschatze nicht angenehm, daß die Namen ihrer berühmten Schöpfer (Peter Vischer, Adam Krafft, Veit Stofs) nicht genannt sind, daß sogar des Dichters persönlicher Freund und Nürnbergs größter Sohn, Albrecht Dürer, mit demselben Stillschweigen übergangen wird wie die Vorgänger im Lobe der Stadt, die Meistersänger. Bei der Betrachtung der kaiserlichen Burg vermissen wir eine Angabe über das Geschlecht der Burggrafen, ebenso bei der Aegidien-schule die Erinnerung an die verdienten Männer, die sie ins Leben gerufen, und den Hinweis auf die weltbewegenden Ereignisse, denen sie ihre Gründung verdankt.

Nicht unerwähnt lassen wollen wir zwei lateinische Lobsprüche auf die Stadt aus späterer Zeit. Zunächst eine Anzahl Oden, vereinigt unter dem Titel *'Mele sive odae ad Noribergam et Septemviros reipub. Norib.'* (1580) von P. Melissus, *'comes Pal. et Eques, civis Romanus'*. Nur die erste und zehnte Ode behandeln die Stadt und ihre Vorzüge, sieben tragen Widmungen an Patrizier und Ratsmitglieder (B. Derrer, W. Schlüsselfelder,

Ph. Geuder, J. Rieter, H. Baumgartner, A. Imhof, B. Poemer) und beziehen sich auf deren Verdienste um das Gemeinwesen. Ein anderes Gedicht ist der Landschaft Franken gewidmet. Alle zeigen kunstgerechten Aufbau, der Verfasser ist ein Meister der Sprache und Metrik und nennt Horaz sein Vorbild, dessen Regeln und Gesetze er überall befolgt habe (Hendecasyll. 5 ff.). Der zweite Lobspruch unter dem Titel 'Descriptio civitatis Noribergae, emporii Germaniae celeberrimi' (Leipzig 1595, Nürnberg 1762) hat zum Verfasser M. Sebald, der wie Melissus in der Behandlung des Stoffes seine eigenen Wege einschlug. Er feiert zwar wie Eoban Nürnberg hauptsächlich als Stadt der Kunst und des Handels, behandelt aber die einzelnen Erzeugnisse kurz, oft nur andeutungsweise, jede Anlehnung an die Vorgänger verschmähend. In formeller Beziehung erreicht er diese nicht; die Anordnung zeigt mancherlei Eigentümlichkeiten, seine Hexameter sind nicht fließend, der Sprache fehlt Schwung, Frische und Lebendigkeit<sup>1</sup>.

#### Friburgica.

Der durch seine Klassikerausgaben und Kommentare den Philologen bekannte Verfasser der 'Friburgica', Philipp Engelbrecht, nach seinem Heimatsort Engen im Hegau Engentinus genannt, war im Jahre 1514 von Wittenberg<sup>2</sup> als Magister artium nach Freiburg gekommen, wo er von dem Magistrat der Universität gut aufgenommen wurde und die Lectura ordinaria poetices erhielt. Sein öffentlicher Dank<sup>3</sup> war das Encomion auf die Stadt, das in seiner ersten, von Druckfehlern entstellten Ausgabe im März, in seiner zweiten schon im August 1515

<sup>1</sup>) Andere weniger bedeutende Schriften in Poesie und Prosa findet man aufgezählt bei Murr, Beschreibung usw. S. 3 ff.

<sup>2</sup>) Köstlin, Die Baccalaurei und Magistri der Wittenb. phil. Fakultät 1503—1517. Osterprogr. der Univ. Halle 1887. Unter dem Jahr 1510 die VI Octobr. ist Ph. Engelbrecht als dreizehnter in der Matrikel aufgeführt.

<sup>3</sup>) Auch ist sein Gedicht auf einen der Patrone der Münsterkirche, betitelt 'Divi Lamberti Traiect. Martyr. apud Brisgoicos patroni vita' (1519), dem Rat der Stadt gewidmet.

erschien. Der Rechtslehrer Zasius, mit dem der Dichter in ein freundschaftliches Verhältnis getreten war und der dem jüngeren Kollegen in mancherlei Nöten ratend und helfend zur Seite stand, bemerkt in einem Briefe an Bonifaz Amerbach, daß seine feinen, eleganten Verse von der Universität empfohlen und hochgeschätzt würden<sup>1</sup>. Vielleicht bahnte gerade diese dichterische Produktion die Freundschaft mit Erasmus an, den Engentinus später, als in Freiburg die Pest herrschte (1518), auch persönlich zu Konstanz im Hause des Generalvikars und Humanistenfreundes Joh. Faber kennen lernte. Ob er die Dichterkrone, die er anstrebte, wirklich erlangt hat, läßt sich nicht bestimmen<sup>2</sup>.

Unser Gedicht ist die dritte der uns bekannten Schriften des Engentinus; es hat die Form der Epistel und ist gewidmet dem Rektor ('gymnasiarcha') und den Senatoren der Universität. Am Schlusse der 'Epistula dedicatoria' bemerkt der Verfasser: 'Id muneris tanquam mnemosynum relinquere volo', und läßt durchblicken, was man von ihm ferner noch erwarten könne.

Man kann nicht behaupten, daß er alle Teile der Schilderung mit gleicher Liebe und Sorgfalt behandelt hat. Ein allgemeiner Vorzug ist der, daß sie viel Leben und Abwechslung enthält;

---

<sup>1</sup>) Zasii Epp. ad Amorbachium (ed. Rieger) p. 252. Die Stelle steht im Postscriptum und berührt auch die sonstigen Verhältnisse des Engentinus: 'Praecellenti poetae Philippo Engentino meo nomine plenam favoris lineam describo. Cui si ullo in loco commoditas dabitur, commodaturum me polliceor. Carmina eius, ut sunt ad unguem elegantia, commendat et magni facit universitas. Ea autem commendatio, ut fit, sola sine loculario comite proficiscitur. Vetus poetarum querela nil nisi umbram laudis sequi poetas. Quanto melior una me hercule legula, ne dicam lex est, quae, ut est apud Persas, neminem sine munere, sine auro et argento salutat. Musae, credo, a fontibus, si recte graecis, dicuntur malo poetarum praesultore ut aquam bibant sua legibus relicta opulentia. Volo, ut sciat, quod iocari libuit.'

<sup>2</sup>) Über des Dichters fernere Lebensschicksale: Zas. Epp. p. 199; 371. Schreiber, Gesch. der Albert-Ludwigs-Univ. 1, S. 85; 2, S. 2. 4. 6; id.: Taschenbuch für Geschichte u. Altertum in Süddeutschl. 3, S. 18. 19. 22. Diese Darstellungen ergänzt durch E. Böcking, U. Hutteni opp. suppl. IIa, p. 361—363 u. Bauch, U. Velius S. 39 ff.

es fehlt auch nicht an Individualisierung: der Bauernaufstand, der Dreisamflufs, das Münster, das Haus der 'Sapienz'. Beziehungen auf lebende Personen und die Bewohner<sup>1</sup> 'triplex ordo populi'. Dagegen treten andere Teile wieder zurück: was über den Wald und die Umgebung der Stadt (Hymnus auf Bacchus!) erwähnt wird, könnte auch auf andere Städte passen, die Exclamatio über den Bauernputsch, der 'Troja den Untergang bringen sollte', kennzeichnet sich als rhetorische Hyperbel.

Der Dichter der 'Friburgica' fand schon 1538 einen Nachahmer in dem Magister Joh. Pedius Tethinger, der in seinem Gedicht<sup>2</sup> sein Abschiedslied von der geliebten Musenstadt gesungen hat, und einen späten Übersetzer in Heinrich Schreiber<sup>3</sup>.

### Lipsica.

Der Verfasser der 'Lipsica', Hermann van dem Busche<sup>4</sup>, der 'Migrator', *πολίτροπος* unter den Humanisten, war nach seiner Studienreise in Italien und langjährigen Wanderungen als öffentlicher Lehrer in Norddeutschland, wo er fast alle gröfsern Städte besucht hat, 1503 zum zweiten Male nach Leipzig gekommen, eigentlich um sich juristischen Studien zu

<sup>1</sup>) Mit dem Lob der Freiburger Jungfrauen mag man Busches 'Senarii in puellas Lipsenscs' vergleichen, die den Ausgaben der 'Lipsica' angefügt sind.

<sup>2</sup>) Über die Ausgaben vgl. o. p. XI Anm. 7, über den Dichter die verdienstvolle Schrift F. Bauers: D. Vorstände d. Freiburger Lateinschule. Progr. Freiburg 1867, S. 38 ff. 40 Anm. 3.

<sup>3</sup>) Freib. Wochenblatt 1815, Nr. 72. 73. 81.

<sup>4</sup>) Vgl. J. Burckhard, De Buschii vita comment. vor der Ausgabe des 'Vallum humanitatis' Frankf. 1719. Niesert, bei Grote, Hist.-geogr. Jahrb. f. Westph. Crefeld 1818. 2, S. 288 ff. Cornelius, Die Münsterischen Humanisten usw. S. 17 ff. Böcking, Hutt. Opp. II, p. 330 ff. Gesch. der Wissensch. in Deutschld. XIX, 1, S. 136 ff. Veraltet sind Meiners, Lebensbeschreibungen usw. 2, S. 270 ff.; Erhard, Geschichte d. Wiederaufblühens wissensch. Bildung 3. S. 61 ff. Zusammenfassend und zuverlässig die Arbeit von Liefsem, H. van dem Busche. Sein Leben und seine Schriften. Progr. Köln 1884 f. Vgl. auch L. Geiger, H. B.: ADB. 3, S. 637 ff.

widmen. Er erlangte das Baccalaureat in der juristischen Fakultät, wandte sich aber bald wieder den liebgewonnenen humanistischen Studien zu. Aus den Briefen an seine Freunde erfahren wir, wie eifrig er an der Universität über die Klassiker las und Kommentare schrieb. Bei dieser vielseitigen philologischen Beschäftigung wurde er, wie schon früher, zu poetischen Versuchen angeregt und veröffentlichte außer einer Ode philosophischen Inhalts die panegyrischen Gedichte auf die Grafen Gebhard und Albert von Mansfeld und auf die Stadt Leipzig (1504). Sein Gönner Hieronymus Emser versah letzteres Gedicht mit einem schwungvollen Hodoeporicon<sup>1</sup>, das wir unten mit zum Abdruck bringen.

Wie in den andern Städtegedichten Busches, so treten auch hier die Vorzüge und Eigentümlichkeiten seiner Darstellung gleichmäÙig hervor. Erstere erkannten schon die Zeitgenossen; sein Lehrer Rudolf von Langen vergleicht Busches Kunst mit der Ovids<sup>2</sup>; was Glarean von der 'Flora' (Lobgedicht auf Köln) berichtet und von Erasmus Urteil darüber mitteilt<sup>3</sup>, darf auch von unserm Encomion gesagt werden. Wir können Busche die poetische Begabung, seine Meisterschaft in der Komposition und in der Darstellung einzelner Momente nicht absprechen, wir bewundern den hohen Schwung der Phantasie, die gewählte Sprache und die Kenntnisse in der antiken Litteratur. Seine Hauptstärke liegt darin, an jedes Objekt der Betrachtung eine antiquarische Reminiscenz anzuknüpfen. Kein Gegenstand bleibt ohne Parallele aus der Mythologie und Altertumskunde: da werden die vier Flüsse bei Leipzig mit Dirce, Alpheus, Arethusa und Acys verglichen, in den Teichen wimmelt es von Fischen wie in den oberitalienischen Seen, die Wälder belebt er mit dem muntern Volk der Dryaden, Satyrn und Faunen, die Rinder auf den Triften stehen denen des Helios nicht nach, mit solchen Schafen könnte Endymion die Luna erfreuen, Pan würde diese Herden gern mit den arkadischen vertauschen! Die Gärten mit ihrer Fülle herrlicher Früchte gleichen den Gärten der

<sup>1</sup>) Vgl. über diese Gattung Ellinger im 7. Heft dieser Sammlung p. XXIII ff.

<sup>2</sup>) Carm. var. VI, 22: 'a Sulmonensi nec procul ipsa cheli est.' (Vgl. Parmet, Leben u. ges. Gedichte R. v. Ls. S. 151.)

<sup>3</sup>) Vgl. Liefsem a. a. O. 1, S. 30. 31, Anm. 1.

Hesperiden, der Wein ist so süß wie der von Lesbos. Auf dem Markte sieht er Vögel wie die des Palamedes, Schwäne wie die vom Kaystros werden zum Verkauf ausgebaut. Die Professoren stehen den alten Gymnosophisten, den sternkundigen Babyloniern, den Druiden, den Gelehrten von Rhodus und Alexandrien nicht nach, Pallas selbst ist von Athen nach Leipzig gewandert.

Aber hätte man ebendasselbe nicht auch von andern schönen Städten sagen können? Oder gilt dies Lob Leipzig allein, und soll es mit seinen Herrlichkeiten der Natur, mit seinem Musensitze, mit der Blüte des Bürgerstandes und mit seinem Welthandel in Gegensatz gesetzt werden zum barbarischen Elbbezirk<sup>1</sup>, der es rings umgibt? Fast könnten wir dies annehmen, wenn auch der Dichter selbst nicht daran erinnert. Aber zugegeben, es habe ihm eine solche Tendenz vorgeschwebt, so müssen wir doch anderseits den Mangel an Individualisierung betonen<sup>2</sup>. Nur die Episode von der Messe und einzelnes aus der Schilderung der Akademie giebt ein Characteristicum der Stadt. In dieser Hinsicht zeigt sich C. Wimpina in seinem Lobgedicht (1483) entschieden Busche überlegen, während er weder in der Schönheit der Sprache noch in der Empfindungsgabe mit unserm Dichter wetteifern kann, der sich auch von der Nachahmung seines Vorgängers ferngehalten hat.

---

Aus dem, was wir bei der Besprechung im einzelnen bemerkten, geht als sicheres Ergebnis hervor, daß wir litterarische Kunstwerke vor uns haben, welche die Eigenart der beschreibenden Poesie und die der enkomiaistischen vereinen. Die Gedichte zeigen kunstgerechte Anlage, geistvolle Komposition und ein nicht zu läugnendes Geschick, Natur und Menschenleben getreu zu schildern. Manches liefs, wie es im Wesen der zu schildernden Dinge lag, nur eine kümmerliche Bearbeitung

<sup>1</sup>) 'Barbara tellus' bei Locher (Zarncke, Brants Narrenschiff zu Kap. 26. 27), 'barbaricus Albis' bei Thiloninus Philymnus (Epist. praem. Hom. batrachomyom.).

<sup>2</sup>) In Übereinstimmung mit L. Geiger, Renaissance und Humanismus S. 472.

zu, andere Gegenstände boten nicht Seiten genug, um auf Phantasie und Gemüt intensiv wirken zu können. Die Mittel zur Darlegung gaben die klassischen Autoren an die Hand; die allgemeinen Zierden des poetischen Stils, der mythologische und antiquarische Schmuck, der Überfluß an allegorischen Bildern, die tiefe Reflexion sind den Dichtern ebenso bekannt und geläufig wie die Sprache Latiums in ihrer Feinheit und Eleganz. Nur an wenigen Stellen vermißt man den sorgsam Schliß und die peinliche Feile, auch befehligen sie sich mehr als andere grammatischer Korrektheit.

Philipp Engelbrecht schrieb im elegischen Versmaß, Hermann von dem Busche und Eoban Hesse wählten das heroische. Die Verse fliessen bei den beiden letzteren leichter und reichlicher, dagegen sind sie nicht ganz frei von Verstößen gegen die Prosodie (stēt, āxis, ād bei Busche, antē, eō, vėl, sīs, trādit bei Eoban). Doch sahen darin die Humanisten keine Unvollkommenheit und beriefen sich auf das Beispiel der lateinischen Dichter der späteren Zeit. 'Ne culpes numeros, caveto lector' warnt Murmellius; was Catull oder Ausonius erlaubt sei, dürfe man wohl noch nachahmen! Engelbrecht und Eoban lieben griechische Wörter und Bildungen: melos, orgia, entheus, sophia, sophus, nosocomion, orchestra, icones, Christidos, pyramidos. Allen drei Dichtern ist gemeinsam die Bildung der Genetivform der Part. Pl. auf um (venantum, trahentum).

Wie aus dem unter p. XLIII f. folgenden Nachweis, der noch ansehnlich hätte vermehrt werden können, zu ersehen ist, wurden am meisten Vergil (Georgica, Aeneis), Ovid (Metam., Trist., Fast.) und Horaz (Od., Epod., Sat.) nachgeahmt; dann folgen Cicero (Tuscul. De nat. deor.) von andern lateinischen Dichtern Plautus (Capt., Pseud.) und Statius (Silvae), von Griechen Apollonius von Rhodus, Homer und Hesiod (Theogonie).

---

### Bibliographie.

Noriberga illustrata.

A = Ausgabe Nürnberg, J. Petreius 1532. 4°. 32 Bil. (— hiiija). Vgl. die Titelpkopie u. S. 1. Exemplare: Berlin (Kgl. Bibl.), Freiburg, Königsberg, München, Nürnberg usw.

B = VRBS NORI | BERGA ILLVSTRATA CARMINE | Heroico, per Helium Eobanum Hessum [folgt das Gedicht 'Ad Vrhem ipsam] in 'Operum Helii Eobani Hessi farragines duae nuper ab eodem qua fieri potuit diligentia coactae . . .' Halae Suevorum anno XXXIX. (Exemplare in Berlin, Freiburg, Heidelberg, München, Nürnberg usw.) fol. V 5—D 5.

Ferner in Bilibaldi Pirckheimeri Opera. Frankfurt 1665. p. 141—170, und in F. Ch. Wagenseil, De civitate Norimberga commentarius. Altdorf 1697. p. 355—452.

#### Friburgica.

A = Friburgica | PHILIPPI ENGELBRECHT | Engentini: florentissime urbis FRI | BVRGI apud Brisgoicos | descriptionē cōplectens. | ad Hieronymum | Hufzer Plu- | denti- | nū. | Ioannes Zuif Constantinus | ad Lectorem. | (Folgen die 3 Disticha) | Ioannes Schottus Argeñ. | preffit. | 1515. | 4°. 10 Bl. [—b5]. Exemplare in Berlin (Kgl. Bibl.), Freiburg, München, Straßburg usw.

B = Basel. 1515. 4°. 12 Bl. (—c4). Titeltkopie s. u. S. 55. Schlussschrift S. 72. Exemplare in Basel, Berlin (Kgl. Bibl.), Freiburg u. a. O.

C = Epistola ad Hieronymum Husaerum | Plud. quae Friburgum summam | complectitur autore eodem. Am Ende Ex aedibus nostris mense febr. 1519. Steht hinter Engelbrechts Gedicht: Divi Lamberti Ep. Traiectensis | Martyris et magni apud Friburgenses Brisgoicos Patroni vita Phil. Engelbrecht autore. 12 Bl. 8°. Ohne besondere Widmung. Das erste Gedicht ist gewidmet: 'Amplissimis viris senatuique Friburgensis reipublicae moderatoribus Phil. Engelbrecht Engent.' Exemplare in Freiburg und München.

#### Lipsica.

A = Ausgabe s. l. (Leipzig, J. Thanner) e. a. 4°. 14 Bl. (—C4). Gotische Typen. Vgl. die Titeltkopie S. 73. Exemplare in Berlin (Kgl. Bibl.), Freiburg, Halle, Leipzig (Univ.- u. Stadtbibl.), München, St. Gallen usw.<sup>1</sup>

B = HERMANNI BVSCHII | PASIPHILI POETAE | CELEBERRIMI | LIPSICA CVM PHILIPPI | Noueniani Haf- | furtini, Scho | lijs. (Darunter Holzschnitt: Genius mit dem sächsischen und dem Leipziger Wappen). Leipzig, Martinus Herbpolensis 1521. 4°. 35 Bl. (—Iiiij). Voran geht ein

<sup>1)</sup> Das Manuskript (16. Jh.) desselben Gedichts in der Gr. Landesbibliothek zu Karlsruhe ist nur Abschrift des Druckes (Liessem a. a. O. 1, S. 16).

Epigramm auf die Lipsica von Chr. Hegendorf, ein Tetrastichon auf die Scholien von Joh. Hornburg und ein Widmungsbrief Novenians an Herzog Georg von Sachsen (Kal. Febr. 1521). Exemplare Berlin (Kgl. Bibl.), München, Halle, Leipzig (Univ.-u. Stadtbibl.), Marburg usw.

Neudrucke: H. Buschii Lipsica. Ad memoriam Geierianam (die XII. Apr. 1527) publica oratione celebrandam invitat simulque H. Buschii P. Lipsica e latebris protrahit facult. Dec. (J. B. Menckenii). Lips. 1727. Exemplare in Halle, Jena, Leipzig (Univ. u. Stadtbibl.), München, Tübingen. Wiederholt in J. B. Menckenii dissert. litt. Lips. No. XXIV, p. 231. (Miscel. Lips. VII, p. 514). Lips. 1734 (1737). Endlich als Anhang von C. Wimpinae Lipsiae descriptio. Her. v. Ch. F. Eberhard Lips. 1802. Exemplare in Berlin (K. B.), Kiel, Marburg.

## Lesarten.

Zu Grunde gelegt wurde für die Noriberga und die Lipsica, dem Plane unsrer Sammlung gemäß, der Text A; für die Friburgica der Text B, weil hier der Autor selbst die älteste Ausgabe für unbrauchbar erklärt, da sie durch allzuvieler Druckfehler entstellt sei. Die Schreibart der Originaltexte ist wie in allen Heften der LLD. nach den Brambachschen orthographischen Regeln normalisiert; ältere Schreibungen, die auf Sallust- und Terenzhandschriften zurückgehen, wurden nur da beibehalten, wo sie für den Versbau von Bedeutung sind. Die Interpunktion ist durchaus modernisiert.

Noriberga illustrata. 3, 18 A nostros 4, 9 honores] B labores 4, 19 A altitudini 5, 2 A vade 5, 3 AB quia quod qui A possi 5, 33 A άλλα 34 A χόρον 6, 31 B interire 35 B per multos 7, 2 B gloriamque 7, 20 A munificentia v. 83 AB aptam 104 A ardua culmina 105 A opportuna 132 A immunes 239 A interire 264 A iterum 355 B magit 364 A Textumque 367 B et fehlt 398 AB Helorum 416 A Blādusfæ B Blandusfæ 444 A popluo 485 quam] B quod 533 A cœla 565 davor A EIVNT 639 usumque] B quemuis 848 A fngbæ 911 A nola 1000 B deferat 1053 A acutum 1254 simul] B ludentibus 1365 A arena.

Friburgica. In A laudet die Vorrede: 'Clarissimis almae academiae Friburgensis rectori ceterisque senatoribus Philippus Engelbrecht Engentinus S. P. D.

Quam potissimum vobis hanc meam opellam dicare statuerim, viri optimates, nihil admirationis in vobis pariat, cum praesertim in re litteraria maximopere quaerendum sit eruditorum consilium,

tum vero maxime, quod ultro oblatum munusculum vestram omnium laudem complectens genio quodam benigniori suscepturos vos speraverim. Enimvero cum his diebus, quibus alii personis delitescentes hinc inde discurrunt lupercalia, ut arbitror, perinde celebrantes, ad Musas iucundiores me contulissem, epistulam contexere coepi ad Hieronymum meum arctissima necessitudine in litterario studio iam pridem mihi coniunctum. Vbi cum ad id loci perventum esset, quo Friburgum nostro carmini erat inserendum, in paucis elegis totius urbis descriptionem quasi in arctiora saepta claudere decreveram. Nec ut calculum reducerem operae pretium videbatur, quamquam in Heroico carmine multo plura licuissent, quod eo genere legenti me satisfacturum sperabam<sup>1</sup>. Quibus autem auspiciis quoque successu id a me effectum sit, vobis in omni doctrinarum genere consummatissimis diiudicandum relinquo, ne forte quispiam putet me sine rivale poema meum diligere. Praeter enim opinionem diutius in hac descriptione versatus ea generatim plenis velis sum complexus, quae toti civitati nedum vobis apud externos non minimam, ut spero, gloriam sunt paritura. Delegi igitur vos tanquam huiusce lucubrationis patronos non paenitendos haud ignarus quosdam fore, qui Lamiae instar in rebus alienis sunt oculatissimi, in suis Liberide caeciores. Verum boni cuiusquam et eruditi censuram, praesertim cum mali quippiam inreperit, non tam desidero quam cupide exspecto. Vos si huic rei album adieceritis calculum, nihil est, cur Momi curiositatem expavescam. Valete. Friburgi Nonis Martiis anno a partu virgineo MDXV.'

35 doctis] A facris 45 addictus] A dicatus 57 B auidi  
70 A cerre 73 memoranda] A horrenda 83 novos] A bonos  
193 A Scrlcet 194 A Decia 233 B enim 253 A sophias  
263 A acadamia 318 B latus 333 B Vranie 340 B enim  
383 A ablt 384 A pectns 392 A victorem 421 B Maxæmilianus.

Randnoten in B: 51 Urbs Friburgum citra silvam Hercyniam.  
53 Laus eiusdem ab amoenitate silvarum et montium versus orientem. 57 A multitudine ferarum. 65 A fontibus. 67 A fertilitate totius terrae versus alias mundi plagas. 73 Hymnus Baccho decantatus, ut veteres solebant. 83 A frugibus. 89 Ab amoenitate hortorum. 91 Urbs fossis et muris fortissimis cingitur. 95 A magnificentia domorum et templorum. 101 Multa utriusque sexus monasteria. 107 Templum divae Virginis cum turre altissima. 120 Laus rectoris ecclesiae H. Colheri, viri integerrimi. 138 Tresenus fluvius per urbem

<sup>1</sup>) A: sperpbam.

multifariam ducitur. 146 Laus Friburgensium a re militari. 150 Triplex ordo populi. 152 Nobiles. 160 Plebis inferior. 164 Senatores, quorum laus ab integritate et prudentia describitur. 176 Seditio orta inter agrestes contra Friburgenses. Anno D. 1513. 186 Erinys complicitibus facinus persuadet. 206 Tempus quo urbs erat capienda. 214 Exclamatio. 222 Conspiratores deprehenduntur et supplicio afficiuntur. 232 Laus Friburgi a pulchritudine et castitate puellarum. 247 Invitatur curiosus ad supplendum res civiles. 253 Academia Friburgensis ab Alberto, duce Austriae, condita. 269 Tumulus Ducis Alberti. 279 Laus Academiae a Theologis. 287 A iureconsultis. 295 A medicis. 303 A multitudine philosophorum naturalium. 321. Ab astronomis et mathematicis. 327 Locus Musis sacer propter silvas. 349 Domus sapientiae mira arte constructa. 359 Episcopus Adrumetanus condidit. 385 Tumulus fundatoris. 393 Caesar Maximilianus Friburgum ad imperii conventum delegit.

Lipsica. 75 B hat das Hodoeporicon hinter der Vorrede. v. 20 B fati (im Druckfehlerverzeichnis am Schlufs verbessert) 76, 15 B damnauerant 77, 11 A romauus 78, 17 A negentium studio B nec gentium studio 79 Überschrift B feliciter incipit fehlt. — v. 7 B Thebanus 24 B fehlt 29 A feundat 58 B superpicuas 92 B varijs 99 B Cornipedesq; 105 B impulsio 135 B Hos sibi 139 A regio, minus B das zweite haec fehlt 143 B pingua bis 144 pectus fehlt 148 B Stridenteifq; 164 B coryliq; 174 B coloribusq; 182 A Menela 185 B et fehlt 194 A Nec melitotos B Hic Melitotos 196 B iungit 204 A aucti 205 B lupatum 209 A hec fit grata fit 211 B Pampineis 226 B pignantia; A femnia 230 micat bis 232 Parium B fehlt 258 B solum 262 B fermoq; pudicus 273 A contentum 280 AB quod 282 A conditione 294 B ille, iste 295 B obcrepit (im Anhang verbessert) 314 B scruatim 352 B pauca 355 A nomodum B Nomodum 379 B Hellide 400 A vhi.

Der Kommentar in B nimmt meist nur auf die Lesarten von A Rücksicht.

Randnoten in A: 1 Propositio carminis. 24 Narrationis initium. 26 Laus a fertilitate. 47 Laus a fontium et fluminum adlapsu. 50 Arx Lipsensis. 52 Plesa fluvius. 54 Pica fluvius. 57 Lupa fluvius. 59 Parda fluvius. 71 Attende vivaria piscium. 88 Laus ab opportunitate silvarum. 117 Silva Cedua. 121 Laus adforma et copia armenti. 139 Laus et generositas equorum. 151 Laus a pascuis. 153 Attende greges ovium et caprarum. 159 Attende hortos Lipsenses. 180 Laus ab amoenitate

hortorum. 211 Laus a vino. 218 Descriptio et laus urbis. 224 Laus a pulchritudine. 240 Lips urbium ocellus. 245 Laus ab elegantia aedificiorum. 247 Forma fori. 248 Locus curiae. 249 Laus senatus. 252 Laus populi. 258 Laus populi a temperantia. 263 Laus ab hilaritate. 268 Laus ab industria. 271 Attende mores Lipsensium in liberis instituendis. 287 Laus a copia rerum. 316 Attende nundinas Lipsensium ter quotannis celebres. 369 Laus ab academia et omni disciplinarum genere. 383 Attende docentes philosophiam naturalem. 385 Moralem. Rationalem. 386 Qui medicinam. 389 Qui geometriam, arithmetica et mathematicas artes. 394 Qui musicam, artem poeticam, oratoriam, historias. 398 Iuris utriusque professores. 400 Attende theologos. 410 Conversio sermonis ad Lipsenses. 433 Laus industris Principis Georgii, patris patriae. 435 Laus Alberti, genitoris sui. 438 Conclusio et finis.

In unsern Texten bitten wir noch folgende Fehler zu verbessern: Noriberga 239 interiere. Lipsica S. 77, 32 quid 78, 21 quomodo v. 2 Frugiferos et 322 Chalybes.

### Zur Erklärung der Gedichte.

#### Noriberga illustrata.

V. 1 ff. nach Stat. Silv. 5, 23. 75—136 vgl. Aeneas Silvius, Germania c. 57. 137 ff. Vgl. die ersten Kapitel bei R. Genée, Hans Sachs und seine Zeit. Leipzig 1894. Über die älteste Litteratur vgl. Murr, Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten usw. 1778 u. 1801. S. 3 ff.; Ghillany, Nürnberg historisch und typographisch. München 1863. S. 10 ff. 219 Solymae nach Solymi, die ältesten Bewohner Lyciens, von welchen nach einigen die Juden abstammen. Tac. Hist. 5, 2: 'clara alii Iudaeorum initia, Solymos, carminibus Homeri celebratam gentem, conditae urbi Hierosolyma nomen e suo fecisse.' 227 Vgl. Bach, Die Mauern Nürnbergs: MVGNürnberg 5, S. 47 ff. 271 Celtis, Norimb. c. 5. H. Sachs Lobspruch: 'eyner Königlichen Feltten, auff Fels erbawet nach dem besten, Mit Thürnen starck auff Felses wimmer, Darinn ein Keyßerliches Zimmer. Geziert nach meysterlichen sinnen Waren die Fenster vnd die zinnen, Darumbeynen Graben gehawen In hertem Fels..' Murr a. a. O. S. 367—89. Vocke, Das Burggräfliche Schloß zu N., illustriert von Dammer. Nürnberg 1882. Genée S. 13 ff. 300 Celtis c. 5: 'ferunt vulgo aliud quondam Dianae fuisse fanum eiusque in argumentum ἰδολόν adducunt veteresque quas-

dam incogniti simulacri imagines.' 326 Rosenplüt v. 119—160. 344 Lamna (lamina) Curt. Etym. p. 677<sup>2</sup>. 349 Celtis c. 4: 'ad lucis occasum et nocte intempesta multitudo hominum calorem relevantium confluit summissis cantibus et dulci murmure per opacas et tacitas umbras gradientium; audires tunc varios adolescentum et iuvenum puellarumque concentus blandeque se salutantium et excipientium.' 363 Celtis c. 4: 'adiacent thermae medendis relevandisque corporibus.' 390 Hallerwiese, vom Geschlecht Haller von Hallerstein benannt, nicht All, Aller. Irrtum durch Celtis' 'pratun Allerium'. (Müllersche Jahrbücher z. J. 1434). 390—464 Celtis c. 4: 'In hoc die festo iuventus et omnis aetas effusa verno et aestivo tempore velut in commune theatrum confluit. Iuvenes in palaestra, lucta, saltu, saxorum stipitum phalangae et hastarum iaculatione aliisque exercitiis et ludis contendunt viresque et membrorum robur experiuntur varioque applausu et cachinno vacanti populo praebent spectaculum. Locus... intus quaterna serie arborum iusto intervallo distantium consitus, sub quibus quattuor fontes inrigui oriuntur...' 410 Celtis c. 4: '(Fontes) tres in altum singuli quattuor fistulis et cannis aeneis garrulum liquorem effundunt in moremque imbrium spargunt amplis lavacris colimbis et natatoriis teretis et cavati lapidis suppositis. Quartus peripheria secti lapidis ad imum perspicuus in ipso prato erumpit vena uberrima, largissima et saluberrima haustu. Pegasus et Libethriden putares, si Musarum imagines aut Phoebi simulacrum expressum haberet tam laeta facie viridi et prodigo herbarum caespite et odora dum florent arborum opacitate adstrepentibus proximi amnis ripis varioque et dulci concentu volucrum ex colle, qui adiacet, frugiferis arboribus et vitibus amictus, qui in arcem usque Caesaream porrigitur...' 447 Celtis c. 4: 'in hoc festo die...' vgl. o. 390—464. 500 Rosenplüt v. 103—108. 518 Der sog. Reichswald versorgte N. mit Holz. N. Taschenbuch 1, S. 2. 565 Vgl. Rosenplüt v. 109—114. 634 Celtis: 'armamentariae domus'. 693 Celtis c. 10. Rosenplüt v. 115—22. (748) Rathaus. Mummenhoff-Wallraff, Rathaus in N. 1891. Mummenhoff: MYG Nürnberg 5, S. 137 ff. Genée a. a. O. S. 7; 129—30. 751 Nach der Legende war St. Sebaldus ein Königssohn aus Dänemark oder Schottland. Marx, Gesch. der Reichsstadt Nürnberg S. 15. 767 minium, hispanisches Wort (*ámuion*): rotes Bleioxyd zum Färben. Buc. 10, 27. 770 Die sog. Lochgefängnisse. Mummenhoff-Wallraff, Rathaus S. 16. 18. 785—802 Celtis c. 15 u. 14 'de poenis sontium', wo die Arten der Folterstrafen umständlich geschildert sind. 851 Der gotische Brunnen am Hauptmarkt.

Rosenplüt v. 123—48. Wilder, Der schöne Brunnen. Nürnberg 1824, wo auch S. 17—22 F. Beers deutscher Lobspruch auf den Brunnen (1587) im Auszuge gedruckt ist. Genée S. 8 ff. mit Abbildung. **858** An den 8 Pfeilern des untern Teils sind 16 Figuren: Die sieben Kurfürsten. Gottfried von Bouillon, Chlodwig, Karl d. Gr., Judas Makkabäus, Josua, David, Julius Cäsar, Alexander, Hektor. Am obern Teile 8: Moses und die sieben Propheten. **880** Frauenkirche (1361 vollendet). Genée S. 7 f. mit Abbildung. Celtis c. 5: 'Divae Virginis fanum per Carolum IV magnifico opere exstructum opibusque piis dotatum expulsis ab eo loco Iudaeis, qui omnes fontes urbis veneno infecisse causabantur...' Marx a. a. O. S. 468. **889 ff.** Bezieht sich auf das Ausstellen der Reliquien des hl. Kreuzes und der hl. Lanze durch Karl IV. Marx S. 146. **910** Künstliches Uhrwerk mit Figuren. N. Taschenbuch I, S. 51. **915.** Celtis c. 5: Hospital zum hl. Geist. N. Taschenbuch I, S. 77. Genée, S. 57 Abbildung. **956** Kirche zum hl. Geist mit den Reichsinsignien. Rosenplüt v. 161—88. Celtis c. 8. Mayer, Kleine Chronik ad. a. 1422. Bei Murr S. 157—64 sind 27 Schriften über diese und die Heiligtümer verzeichnet. Genée, S. 18 f. mit Abbildungen. **958** 'Quas diximus ante' vgl. 889 ff. **970** St. Sebastianhospital. N. Taschenbuch I, S. 147. **996** Mentagra (vox hybr.: mentum — *ἀγρᾱ*) Kinnkrankheit, Flechten. Plin. 26, 1. 2. **1005** Rosenplüt v. 38—58. **1018** u. **1035** Sebalduskirche. Celtis c. 8. Sebaldusgrab von Peter Vischer und seinen Söhnen 1506—19 hergestellt. Autenrieth, Sebaldusgrab P. Vischers hist. und künstlerisch betrachtet. Ansbach 1887. Mayer, Die Sebalduskirche. Nürnberg 1831. Reindel, Das Sebaldusgrab und die wichtigsten Bildwerke am Sebaldusgrab. 18 Bl. N. A. 1838. v. Rettberg, Nürnbergs Kunstleben. Stuttgart 1854. S. 9. 16. 38. 50. 51. 95. 96. 149. Genée S. 93. 94. 95 mit Abbildungen. Über St. Sebaldus Lambert v. Hersfeld a. 1072: 'clara et celebris valde his temporibus per Gallias erat memoria St. Sebaldi in Nürinberg et St. Heimeradi in Hasengun, et magno populorum concursu cottidie frequentabantur propter opulationes, quae divinitus illic languescitibus saepenumero conferebantur'. **1076** u. **1108** Celtis c. 8. Rettberg, S. 5. 16. 19. 58. Genée S. 132, Abbildung des Hauptportals. Das Sakramentshäuschen ist ein Meisterwerk von Adam Krafft, 1496—1500 vollendet. Abbildungen bei Heideloff, Baudenkmale der Vorzeit, in dessen Ornamentik des Mittelalters (XII, 3); bei Rettberg S. 91. Wunderer, A. Krafft u. s. Schule. Nürnberg 1869. Genée, S. 54 f. **1123** Atlantes tres: **gemeint die knieenden Figuren**

des Meisters und seiner zwei Gesellen. **1150** Celtis c. 5. **1193 ff.** Celtis c. 11: 'nec facile quis in Europa urbem nominaverit, quae harum rerum studio et comparatione huic urbi par esse poterit.' **1230** Celtis c. 5. Genée S. 301 f. mit Abbildung. **1256** Sithonia in Thracien (Buc. 10, 66), von den Alten viel zu nördlich gedacht. (Hor. Od. 3. 26, 10 nach Eurip. Andr. 215 *Θράκη χιόνι κατάρροντος*). **1257** Celtis c. 5. **1312** Krause a. a. O. 2, S. 8 ff. über die Thätigkeit Eobans, als Lehrer in Nürnberg. **1353—1360** vgl. Eobans 'Carmen in auspicio scholae propositum', gedruckt in der Sammlung 'De schola Norimb.' 1526 und in den Farrag. p. 839—41. Über diese Elegie vgl. Krause 2, S. 9.

#### Friburgica.

Über Johann Zwick aus Konstanz, der die zwei ersten Ausgaben mit Distichen empfahl, vgl. Hartfelder, Der humanist. Freundeskreis des Erasmus in Konstanz: ZGORh. N.F. 8, S. 24 ff. Vgl. F. Geiges, Das alte Freiburg in seiner Blütezeit. E. Skizze in Wort und Bild. Freiburg 1878. K. Schäfer, Das alte Freiburg i. B. Ein kunstgesch. Führer zu den Kunstdenkmälern der Stadt. 1894. Poinsignon, Geschichtl. Ortsbeschreibung d. Stadt F. I. 1896. **67** sarraca (gew. sarracum) ein aus dem Ausland in Italien eingeführter Wagen, hier das Gestirn, nach Iuv. V, 23. **117—30** U. L. Frauen Münster, erbaut von 1250 an. Der Plan zum Turm soll von Meister Erwin von Steinbach herrühren. (Chronik von Thann ad. a. 1269. 1275) Tethinger, Ep. a. a. O. v. 85 ff.; Schreiber, Gesch. u. Beschr. des Münsters. 1820. Marmon, U. L. F. Münster. 1878. Bley, Sanctuarium Frib. 1729. K. Schäfer, Die älteste Bauperiode des Münsters zu Freiburg. 1894. **135 ff.** Das Lob gilt dem Pfarrerrector Heinrich Kolher. **149 ff.** Zasius, Epp. p. 397. Tethinger Ep. v. 95/6. **161** Schreiber, Bürgerleben zu Freiburg im Mittelalter 1869. S. 20 ff. und Schreiber, Sittengesch. der Stadt F. im 15.—17. Jh. 1870. S. 61 ff. **165** Lex Roscia Cic. Phil. II, 18. 44. **183—240** Verlauf u. Ende der Bauernunruhen 1513. Bericht bei Pamphilus Gengenbach (Zwickauer Bibl. VII 8. VIII.), vgl. auch Goedeke, P. Gengenbach. Schreiber. Der Bundschuh zu Lehen. Freiburg 1824. **194** Das Ziel des Bundschuhes nach den 'zehn Artikeln'. **195** Gemeint sind Hieronymus und Jost Fritz, 'die Hauptursächer des Handels' (Gengenbach). Schilderung nach Sall. Cat. 16, 4. **195** 'do nam er sie da in aid, ain heling zu halten' (Gengenbach). **235** Die Wachsamkeit

des Rats vereitelte den Anschlag auf die Stadt. Ähnliche Urteile über die beginnende Bauernbewegung findet man im Briefwechsel des Beatus Rhenanus mit Hummelberg (Horawitz-Hartfelder, Briefwechsel des B. Rh. S. 310. 320. 338); bei Zasius (Epp. p. 397): vgl. Neff, Udalricus Zasius 1, S. 34 ff. **243—56** vgl. Tethinger, Ep. v. 125 ff. **263** vgl. Tethinger, Ep. v. 97 ff. **266** Erzherzog Albrecht VI. gründete auf besondern Wunsch seiner Gemahlin, der hochsinnigen Mechthild, 1457 die Universität. Vgl. Martin, Erz. M.: Zs. d. Ges. f. Bef. d. Gesch. v. Freiburg 2, S. 145—265. Strauch, Pfalzgräfin Mechthild. 1883. Schreiber, Gesch. der Albert-Ludwigs-Univ. zu Freiburg i. B. 1, S. 7 ff.; id., Über den Geist der Stiftung der Universität F. Freiburg 1830. Neff a. a. O. 1, S. 7. **309** Epidaurius = Asclepius. Nach Hor. Sat. I 3, 27. **339 ff.** Gemeint ist die Karthause, wo der Verfasser der 'Margarita philosophica', Gregor Reisch, ein Schüler Reuchlins, Prior war. Hartfelder, G. Reisch: ZGORh. N. F. 5, S. 170—200. Vgl. auch Schreiber, Die Karthause bei F. Freiburg 1868. Auf diese Stelle bezieht sich Tethinger, Ep. v. 127—30: 'illa Engentini prius aurea vena poetae | Descripsit ...' **357** Elyces, Elicius Beiname des Juppiter in der Auguralsprache: Ov. Fast. 3, 338. Liv. I, 31. **359 ff.** Haus der 'Sapienz' (388 'domus Sophiae') eig. 'Collegium Sapientiae', ein Konvikt, begründet von Johann Kerer aus Wertheim (Magister artium in Heidelberg und Freiburg, 1493 vom Augsburg'schen Bischof Friedrich III., Grafen von Zollern, zum Weihbischof erwählt und als Bischof von Adrumetum i. p. i. zu Rom geweiht). Das Haus stand in der Ecke der heutigen Herren- und Nussmannsgasse, war später ein Spital und wurde nach dessen Verkauf (1829) in zwei Privathäuser umgebaut. Über diese Stiftung vgl. Schreiber, Gesch. der A.-L.-Univ. 1, S. 56 ff. **397** Kerer wurde in Augsburg begraben, aber sein Grabstein mit dem Bilde nach F. gebracht und im Chor der Universitätskirche aufgestellt. **405** Kaiser Max I. hielt 1498 in Freiburg einen Reichstag ab. **429** Rhamnusia = Nomesis (Luc. Phars. V, 233).

#### Lipsica.

**8** Busche wählt die für den Vers vielfach verwendbare Form Lips; andere schreiben Lipsigium (Sabellicus) u. Lipsia (Crocus). Der wendische Name ist Lipsk (lipa = Linde). Vgl. Dolz, Versuch einer Gesch. Ls. von seinem Entstehen bis auf die neuesten Zeiten S. 15. K. von Jäthenstein, Über den Namen der Stadt Leipzig S. 59 ff. **33** Stellates campi vgl. Sil. It.,

Pun. 11, 104. **64** ff. Verg. Aen. 3, 694—96. **74** Orata und Hirrus: die ersten Römer, die einen großen Fischteich anlegten. Plin. hist. nat. 9, 14. **85** Lida = Lacus Trasumenus. **93** Vgl. Ovid. Met. 15, 409; andere Auffassung bei Hor. Od. 4, 7. 25. In den Silarus ergießt sich der Tanager vom Alburnus. **120** 'Cedua i. e. silva ex qua ligna caedi solent' (Schol. Nov.). **130** 'Tusco amne' hier der Tiber. (Aen. 8, 473. 10, 199.) **137** Nach griechischer Sitte legte man um die Hörner der Opfertiere Goldblech. (Hom. Od. 3, 437; Ovid. Met. 7, 161; Liv. 4, 16, 2.) 'Menala rura' nach dem Berg Mainalos in Arkadien. 'Silvis Lycaeis' auf dem arkadischen Berg Lykaeos. **159** Zu Grunde liegt die homerische Schilderung Od. 7, 114 ff. Arctoas = Ponticas. Plin. hist. nat. 15, 25. **162** Persica sc. māla. **163** Mespilum Apfelart. Plin. 15, 20. **175** Frei nach Hom. Od. 5, 69. Ov. Trist. 3, 12, 7. **183** mollissima (λεμψώνες μαλακοί). Verg. Georg. 2, 384. **196** Baccar = baccaris Buc. 4, 19. 7, 27, wahrscheinlich eine Baldrianart mit wohlriechender Wurzel. **219** Loci genius: Preller, Röm. Mythologie S. 566. 570. **237** Catulls Lob auf sein Landgut auf Sirmio (carm. 31). **238** Für die folgende Beschreibung vgl. Wustmann, Leipzig durch drei Jahrhunderte. Ein Atlas zur Geschichte des Leipziger Stadtbildes im 16. 17. 18. Jahrhundert. Leipzig 1891. 24 Seiten Fol. u. 72 Tafeln Fol. u. Querfol. und 'Leipzig und seine Bauten', Leipzig 1892, bes. S. 56 ff. (G. Wustmann: Aus der Baugeschichte). Von älteren Werken: K. Grosse, Geschichte der Stadt L. von der ältesten bis auf die neueste Zeit. Sparfeld, Chronik von Leipzig. **241** Ein besonderer Vorzug der Stadt. Vgl. Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit. II, 2, S. 118 ff. **251—67** Namen der drei Consules nach Novenian: Aegidius Moergius, Bartolomaeus Apt, Benedictus Belgersamius. **288** Gargaron heisst der Gipfel des Ida (bei Troia). **298** Palamedis aves = Kraniche. **314** Sturnatim = catervatim. 'Sunt enim sturni aves, quae semper catervatim volitant: hinc adverbium non inelegans' (Nov.). **312—365** Leipziger Messe. 1497 u. 1507 bestätigte Max I. die drei Messen. Zephyrus = Frühjahr, autumnus = nach Michaelis, bruma vor Neujahr. 1521 sprach Karl V. die Mefsfreiheit in unbedingterem Mafse aus. Vgl. Hasse, Geschichte der Leipziger Messen. Leipzig 1885. **322** Chalybes (Alybes) 'populi in Ponto, operadores metallorum' (Nov.). **323** Calletia = Galicien. **325** Nach Sil. Ital. Pun. 8, 487. **331** Mentor, optimus sculptor: Plin. hist. nat. 33, 11. **334** Plin. 37, 8: viret et saepe translucet iaspis. **344** Ichnusiaci = Sardinienibus. **346 ff.** Strabo 16, Plin. 34, 8; 35, 10; 21, 6. **348**

Cous magister = Apelles. **351** Anomum Gewürzpflanze aus Armenien. Buc. 4, 25. 3. 89. **352** Cassia (casia) Zimmetart, Cassialorbeer. Georg. 2, 213. 466; 4, 30. 304. **352** 'Cynnama et cynomonum . . genus aromatis pretiosissimum' (Nov.). Baum in Arabien, der Palme ähnlich; Linné: bombex Ceiba. **353** Pharii = Aegyptii. Costum i. e. frutex 'radice satis odora' (Nov.). **357** 'Calices, quos Nilus amat = vitrei'. **361** 'Mystes sacerdotem notat, qui arcanis rebus praeest' (Nov.). **367** Eurus, der Orient. Nabathea von Nabath, dem Sohne Ismaels. **369** Secreto de fonte = philosophi Indiae. Phiala Tantalea, quam porrigebat simulacrum Tanti, quem pocillatorem fecerant, quod hic amicissimus . . erga homines habitus est' (Nov.). **370** Gymnosophistas Plin. 7, 2. 12, 6. Über die Universität vgl. Gretschel, Die U. Leipzig in der Vergangenheit und Gegenwart dargestellt. Dresden 1830. Strübel, Beitr. zur Sittengesch. der U. L. im 15. Jh.: ASächsG. N. F. 4, S. 12. 23. **379** Ähnlich spricht sich aus der berühmte Philosoph, Dichter und Philolog Picius Graf von Mirandula in dem Briefe an Zasius aus (abgedruckt bei Neff, Ud. Zasius 2, S. 34) und Paulus Jovius, Elog. doct. vir. (Basel 1572) p. 294. **397** Gemeint ist das Sternbild des Saturn. **409** Mart. Epigr. 11, 4, 15. **410** Das alte Amyclae (Amunclae) in Latium, von den Bewohnern wegen seiner giftigen Schlangen verlassen. Plin. 3, 5 (Nov.). Indessen werden wohl die Worte 'eversae vino Amyclae' richtiger auf die Stadt in Laconica bezogen, welche durch ihren Untergang sprichwörtlich geworden ist. Aen. 10, 564. Apoll. Sid. ep. 8, 6, 9. Vgl. Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer. S. 24. **411** Luna an der Grenze von Ligurien und Etrurien. Marmor Lunense Plin. 36, 5. **412** Die Stadt Venafrum am Volturnus, berühmt durch ihre Oliven, aus denen wohlriechendes Öl gewonnen wurde. Strabo 5, 238. 242. 250. **414** Die Rosen von Paestum blühten zweimal im Jahre. Vgl. Georg. 4, 119. Ov. Met. 15, 708. **426 f.** Nysa, Stadt und Waldgebirge in Indien, wo Bacchus (Nytelius, nicht Nyctileus) erzogen wurde und von wo aus er seinen Zug über die Erde machte. Aen. 6, 805 **428** Ov. Met. 6., 112. Aen. 8, 103. 214. **429** 'His similitudinibus inlustrissimum principem nostrum Georgium, Saxonum ducem, effert, quem virum nullis non litteris dignum tenuis nostra dicendi vena non satis pro merito efferre potest' (Nov.). Dies Lob gilt Herzog Georg dem Bärtigen, der von 1500—39 im ganzen glücklich regierte. Unter 'magnanimus Albertus' versteht der Dichter den Herzog Albert, der 1464—85 gemeinschaftlich mit seinem Bruder Ernst, von da an bis 1500 alleiniger Landesherr war.

## Benutzte Stellen antiker Autoren.

Noriberga. Vers 17 Buc. 1, 25. 18 Aen. 1, 394. 12, 247.  
**32** Cic. Tusc. 1, 12, 28. Hor. Ep. 2, 1, 134. **68** Aen. 8, 218.  
 Ov. Her. 16, 234. **84** Aen. 12, 900. **100** Georg. 1, 339. **115** Aen.  
 8, 193. **128** Aen. 11, 441. **148** Buc. 4, 52. **183** Hor. Od.  
 1, 7. 1. **212** Aen. 10, 884. **263** Hes. Theog. 140 ff. Aen. 9, 145.  
**273** Aen. 1, 420. **319. 320** Georg. 2, 269. 353. **326** Ov. Met.  
 5, 306. 7, 132. **328** Aen. 2, 782. **402** Plaut. Pseud. 671.  
 Hor. Carm. saec. 59. Od. 1, 17, 84. **416** Hor. Od. 3, 13, 1.  
**430** Aen. 11, 914. 1, 745. **475** Aen. 7, 84. **550** Aen. 9,  
 682. **561** Aen. 8, 95. **596** Aen. 3, 450. **597** Georg. 1, 330.  
**601** Ov. A. amat. 3, 687. **617** Aen. 5, 238. 776. **624** Georg.  
 4, 129. **638** Hor. Ep. 1, 6, 24. **646** Aen. 2, 102. **652** Macr.  
 sat. 5, 3, 16. (Phil. Eng. Frib. 116). **670** Ov. Met. 1, 170.  
**671** Aen. 8, 442. 12, 427. **687** Hes. Theog. 140. Apoll.  
 Arg. 1, 728. **689. 690** Ov. Met. 1, 88. Cic. De nat. deor. 2,  
 63, 159. **725** Aen. 8, 647. **750** Aen. 1, 426. Liv. 30, 16, 3.  
**838** Georg. 2, 452. 4, 21. Buc. 7, 13. (Hom. Il. 2, 89).  
**841** Hor. Sat. 1, 1, 33. **928** Ov. Met. 9, 550. Georg. 1, 269.  
**942** Georg. 4, 417. **1221** Aen. 12, 87. **1226** Hes. Theog. 140.  
 Aen. 3, 678. Georg. 1, 471. Apoll. Arg. 1, 728. **1239** Aen.  
 7, 495. **1247** Georg. 2, 282. **1249** Hor. Od. 1, 9, 19. **1255** Ov.  
 Met. 2, 30. Aen. 3, 285. **1256** Eurip. Andr. 215. Buc. 10, 66.  
 Hor. od. 3, 26, 10. **1259** Hom. Od. 7, 114 ff. Georg. 2, 87.

Friburgica. S. **58, 2** scombro: Mart. 13, 102. Pers. 1, 93.  
**58, 12** Caelum terrae . . misceat Liv. 4, 3, 6. Iuv. 2, 25.  
**58, 16 f.** Canterius in porta: Cic. ad fam. 9, 18, 4. De nat. d.  
 2, 2, 6. 3, 5, 11. **58, 17** Tragoedias excitarim: Cic. Mil. 7, 18.  
**58, 35** Simiam ex Tabraca Iuv. 10, 194. Vers **9** Aen. 4, 339.  
**20** Avien. (descript. orb. t.) 628. 930. 1004. **24** Cic. Orat.  
 18, 59. Verg. Buc. 6, 85. **47** Cic. Tusc. 1, 12, 28. Hor.  
 Od. 1, 35, 2. Ep. 2, 1, 134. **48** Georg. 2, 445. **59** Plaut.  
 Capt. 86. **68** Herod. 4, 152. **69** Ov. Met. 3, 520. 5, 329.  
**71—88** Ov. Met. 3, 13. 3, 16, 34. 3, 513—733. **89—91** Hor. Od.  
 1, 17. 21. 2, 7, 21. Sat. 2, 4, 51. **116 (390)** Ov. Ex Ponto  
 4, 9. **123** Ov. Fast. 4, 203. Cic. Mil. 35. **130** Aen. 5, 153.  
 407. **149** Hor. Od. 3, 13, 1. 4, 2, 3. **191** Ov. Met. 11, 592.  
**195** Sall. Cat. 16, 4. **198** Ov. Met. 4, 454. **212** Ov. Met. 5,  
 543. Val. Flacc. Arg. 1, 120. **217** Ov. Met. 7, 352. **243** Hor.  
 Od. 1, 4, 5. **253** Hor. Od. 1, 30, 1. Ov. Met. 10, 530, 531.  
**254** Ov. Met. 10, 531. **280** Ov. Met. 1, 320.

Lipsica. Vers **10** Georg. 3, 11, 14. **14** Buc. 6, 64.  
 Plin. Hist. nat. 4, 3. **23** Georg. 1, 442. **33** Sil. It. Pun. 11, 57.

44 Georg. 1, 78. 56 Hor. Od. 3, 13, 1. 4, 2, 3. Ov. Met. 5, 48. 70 Aen. 8, 387. 84 Georg. 2, 160. 93 Georg. 3, 146. 147. 98 Georg. 4, 460. 107 Georg. 2, 353. 4, 426. 108 Buc. 7, 57. 123—127 Georg. 3, 51—55. 137 Aen. 9, 627. 140 Aen. 7, 277. 177 Cic. Tusc. 1, 48, 115. 191 Aen. 1, 693. Plin. Hist. nat. 31, 11. 212 Ov. Met. 3, 520. 213 Georg. 2, 90. 364. Buc. 7, 48. 219 Aen. 4, 671. 5, 95. 7, 136. 229 Hor. Od. 2, 18. 1. 2. 246 Aen. 2, 47. 281 Hor. Ep. 1, 2. 3. 295 Georg. 1, 119. 297 Plin. Hist. nat. 10, 33. 308 Aen. 4, 121. 309 Hor. Ep. 1, 14, 19. 319 Ov. Met. 2, 153. 321 Aen. 8, 363. 322 Plin. H. n. 33, 4. 326 Georg. 2, 121. Plin. H. n. 6, 27. 329 Ov. Met. 5, 407. 337 Ov. Met. 2, 2. 350 Aen. 9, 614. Georg. 4, 182. 408 Georg. 3, 306. 4, 334. 412 Cic. ad Att. 7, 13. ad Quint. fr. 3, 1. Hor. Sat. 2, 4, 69. 2, 8, 45. 416 Buc. 2, 27. 433 Aen. 3, 179. 8, 59. 10, 241 (*ἀλλ' ἄνα, ἀγορεύει* Hom.).

---

An dieser Stelle nehme ich gern Veranlassung, den Herren Vorständen und Beamten der Universitäts-Bibliotheken zu Freiburg, Berlin und Leipzig sowie der k. Hof- u. Staatsbibliothek in München, der Kgl. Bibliothek in Berlin, der Bibliothek des Germanischen Museums in Nürnberg und der Stadtbibliothek in Leipzig, ganz besonders aber dem Herrn Herausgeber dieser Sammlung für die freundliche Förderung dieser Schrift und manchen gütigen Rat meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Donaueschingen, im Juni 1896.

Joseph Neff.

---

### Zu den Bildern.

Als in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts nach Erfindung der Buchdruckerkunst neben religiösen, fachwissenschaftlichen und belletristischen Werken auch Erdbeschreibungen, Welt- und Städtechroniken durch die leichtere Verbreitung einen größeren Leserkreis fanden, bildete sich, unterstützt von dem mächtigen Aufblühen der graphischen Künste die perspektivische Städteansicht neben dem geographischen Kartenzeichnen zu einem selbständigen Kunstzweig aus. Der seit

Petrarcas Tagen neuerwachte Sinn für die lebendige Natur, an der frühere Geschlechter teilnahmslos vorübergegangen waren, und jener echt moderne Wunsch, sich von weit entfernten Dingen eine Vorstellung zu verschaffen, der das Zeitalter der Renaissance vor andern Epochen auszeichnet, sind in erster Reihe als die Ursachen dieser großen Entwicklung zu betrachten.

Es muß befremden, daß die Künstler aller vorausgegangenen Jahrhunderte es meist verschmähten, für die landschaftlichen Hintergründe Motive aus ihrer Umgebung zu verwenden: denn nur vereinzelt finden sich für die sehr beliebten architektonischen Ausblicke bekannte Gebäude oder ganze Städteansichten benutzt, manchmal mit bewußter Beziehung zu dem dargestellten Vorgang: so bei Passionsszenen Jerusalem, Köln bei der Ursulalegende und zum Raub der Sabinerinnen mit einem leicht verzeihlichen Anachronismus das Kolosseum, die Cestius-Pyramide und die Traianssäule, aber auch in ganz naiver Weise wie zum Beispiel Bamberg auf einer Aussendung der Apostel. Die meisten Städteansichten und Häusergruppen, denen wir auf Gemälden, Reliefs, Kupferstichen und Holzschnitten begegnen, lassen sich nicht auf die Örtlichkeit hin bestimmen und mögen mit ihrer häufig sehr kunstvollen, phantastischen Architektur meist im Gehirn der Künstler entstanden sein. Es scheint fast, und dies gilt namentlich für die italienischen Künstler der Renaissance, als wenn diese durch solche reichen und mannigfachen Erfindungen ihre Vielseitigkeit zu bethätigen strebten.

Landschaftsstudien vor dem 16. Jahrhundert, direkt von der Natur aufgenommen, haben sich nur sehr wenige erhalten. Von Dürer, der es vermied, auf seinen ausgeführten Kunstwerken Selbstgeschautes zu kopieren, und der seine landschaftlichen Hintergründe mit ihren wunderbaren Fernen der Darstellung unterzuordnen und dem Gesamtcharakter des Bildes anzupassen wußte, ist eine verhältnismäßig große Anzahl von Naturstudien auf uns gekommen, die uns den ganzen Schaffensernst des Künstlers offenbaren und mit ihrer unmittelbaren Frische der Auffassung zu dem Herrlichsten gehören, was wir dem deutschen Genius verdanken. Einige dieser Blätter hat er selbst mit einem Ortsnamen bezeichnet, bei andern ist die Lokalisierung mit Hilfe von Erhaltenem möglich. Sie weisen meist auf die Umgebung seiner Vaterstadt hin und werden dazu beitragen, uns heute von Nürnbergs Pracht und Glanz in der Zeit als Eobanus Hessus die Stadt in seinem Gedichte verherrlichte, ein lebendiges Zeugnis abzulegen.

Losgelöst von der Landschaftsmalerei und als Selbstzweck tritt die perspektivische Städteansicht in Druckwerken zum erstenmal im Jahre 1486 und zwar mit glänzendstem Erfolg vor die Öffentlichkeit in Erhard Reuwichs großen Illustrationen zu des Mainzer Domherrn Bernhard von Breydenbach Reisen in das heilige Land. Diese durch die erstaunliche Sicherheit der Zeichnung wie durch die technische Ausführung gleich vollkommenen Holzschnitte sind das kaum erreichte Vorbild und haben die Anregung gegeben zu einer ganzen Reihe ähnlicher Arbeiten, vor allen zu den berühmten Städteansichten in Hartman Schedels Weltchronik, die, 1493 lateinisch und deutsch in sehr starker Auflage erschienen und wiederholt nachgedruckt, weit über Deutschlands Grenzen hinaus Verbreitung fand. Nach dieser ersten Blüte der Städteansicht bedurfte es mehr denn 50 Jahre, bis dieser neue Kunstzweig weiter ausgebildet werden konnte; es fehlte in jenen Zeiten den Künstlern zumeist an gründlicher Kenntnis der Perspektive und Meßkunst. Von Breydenbachs und Schedels besseren Veduten ist kein so großer Schritt bis zu denen in Sebastian Münsters Kosmographie (1549); lehnt sich doch auch das in zahllosen Auflagen, Übersetzungen und Kopien vielverbreitete Buch in der Anlage noch stark an die aus dem Mittelalter überlieferte Form der Weltchronik an. Erst nach Mercators Anleitungen über Projektionslehre und Aufnahmen im Terrain erreicht das neben dem eigentlichen Stadtplan noch immer sehr beliebte Städtebild seine höchste Vollendung. Nachdem die leicht und schnell herzustellende Radierung den Holzschnitt verdrängt und Künstler wie Jenichen, Lautensack, Weinherr und Sibmacher ihre großen Panoramen auf den Markt gebracht, entstehen um die Wende des 16. Jahrhunderts jene umfangreichen Prachtwerke von Braun bis Merian, die nicht nur wegen ihrer sorgfältigen Durchführung, sondern vor allem wegen ihrer Vielseitigkeit und der Mannigfaltigkeit des Gebotenen bis auf unsere Tage sich eine gewisse Beliebtheit in den weitesten Kreisen bewahrt haben.

Wollen wir uns heute ein Bild machen von dem Glanz unserer Städte und ihrer ruhmreichen Vergangenheit, so sind diese Abbildungen von höchstem Wert, sie sind ein wichtiges Dokument für die Baugeschichte und müssen uns häufig für ein Kunstwerk entschädigen, das in der Zeiten Lauf verändert oder zu Grunde gegangen ist. Eine dankenswerte Ergänzung zu dem geschriebenen Wort mögen sie auch hier bei der Neuausgabe von Städtegedichten des 16. Jahrhunderts ihren Platz finden.



Die nach den alten Originalen ausgewählten Textillustrationen sind von der Firma Meisenbach & Co. in Berlin sorgfältig ausgeführt. Da man wegen der Gleichmäßigkeit des Druckes auf Beischriften im Text verzichten mußte, sei der interessierte Leser auf die folgenden Erklärungen freundlich verwiesen.

**Zu p. II.** Bildnis des Eobanus Hessus nach einem Holzschnitt von Albrecht Dürer, wenig verkleinert. Passavant, *Le peintre graveur* III, p. 196, N. 214. Das Blatt wird zum ersten Male als Titelholzschnitt verwendet in der Elegia an Johann Friedrich von Sachsen, die am 1. Aug. 1526 zu Nürnberg erschienen ist. Zu diesem Holzschnitt hat sich eine Originalstudie des Künstlers erhalten, die im wesentlichen mit jenem übereinstimmt. Die auf gelblich grundiertem Papier mit dem Silberstift ausgeführte Zeichnung, die jetzt das British Museum in London besitzt, zeigt den Dargestellten bis zu den Schultern, die sehr lebendig gezeichneten Hände sind auf dem Holzschnitt hinzugefügt. Auch dies Blatt trägt neben dem echten Monogramm die Jahreszahl 1526. Abgedruckt bei Lippmann, *Zeichnungen Albrecht Dürers in Nachbildungen* Nr. 295. Das Bild gewinnt dadurch an Bedeutung, daß es wie das unten veröffentlichte Städtegedicht der Nürnberger Zeit Eobans angehört. Über Dürers Beziehungen zu dem Dichter, die wohl Pirkheymer vermittelte, vgl. Krause, *Eoban* 2, S. 47 ff.

**S. 2.** Nürnberg im Jahre 1493. Nach einem Holzschnitt aus den im Jahre 1502 gedruckten 'Libri quatuor amorum' des Conrad Celtis, einer ziemlich getreuen Kopie des nach einer Zeichnung von Michel Wolgemut für das 1493 durch Anton Koberger zu Nürnberg gedruckte 'Liber chronicarum cū figuris et imagibus ab inicio mudi' des berühmten Arztes und Humanisten Hartman Schedel in Holz geschnittenen Blattes. Vgl. Jahrbuch der Kgl. Preussischen Kunstsammlungen IX (1888), S. 192. Die Gründe, warum hier statt des Originals die Kopie reproduziert ist, sind zum Teil auf technische Rücksichten zurückzuführen. Obgleich in den Proportionen fehlerhaft, giebt dies Blatt doch ein ziemlich getreues Bild der alten Reichsstadt und ist deshalb besonders wichtig, weil es die Mauern und Türme vor ihrem Umbau in den Jahren 1555—68 uns vor Augen führt.

Der Prospekt muß im Südosten aufgenommen sein. Ganz links sieht man zurücktretend das Spittlerthor, daneben S. Jakob, das Karthäuserkloster und den Turm des neuen Thores. Im Vordergrund, mit den Stadtwappen verziert, das geöffnete Frauenthor und seinen inneren Turm. Über die beiden Hauptkirchen S. Lorenz und S. Sebald ragt mächtig die Burg empor mit ihren

vier uralten Türmen, weithin über Felder und Wälder blickend, wie Eobanus sie schildert (v. 271 ff.). Man unterscheidet links den vom Rotbart erbauten Kaiserpalast mit der Doppelkapelle, die von dem im 13. Jahrhundert erbauten Heiden- oder Margarethenturm flankiert wird, dahinter den runden Vestnerturm. Den östlichen Teil der Burg nahm, durch den ältesten Bau der Stadt, den fünfeckigen Turm, der Altnürnberg oder Astronom genannt wird, gegen die unruhigen Bürger gestützt, die burggräfliche Veste ein. Von hier aus übten bis zum Jahre 1428 die Hohenzollern ihr Hoheitsrecht aus, nach ihrem Abzug fielen die Gebäude der Stadt zu und wurden am Ende des Jahrhunderts in Kriegszeiten eingäschert. Auf diese Stelle baute 1494—95 Hans Tucher das städtische Kornhaus, das Eobanus erwähnt (v. 714) und das später meist als Kaiserstallung bezeichnet wird. Daneben ragt der schlanke, 1367 erbaute Luginsland empor. Unterhalb der Burg sind noch die Doppeltürme von S. Ägidien, sowie das Innere und äußere Lauferthor zu erkennen. Endlich vorn rechts sieht man die Pegnitz in die Stadt fließen.

S. 8. Die Stadtmauer mit dem Frauenthor und seiner Umgebung. Ausschnitt aus der großen Radierung von 1552, die Hans Sebald Lautensack unter dem Titel: 'Warhafftige Contrafactur der Löblichen Reichsstadt Nuremberg gegen dem Aufgang der Sonnen' herausgegeben. Mauern und Türme erscheinen noch vor dem bald darauf erfolgten Umbau in der mittelalterlichen Form. Über die Mauern ragen die Dächer des 1385 von Marquard Mendel gestifteten Karthäuserklosters, das jetzige Germanische National-Museum, daneben die den Heiligen Martha und Clara geweihten Kirchen, die Spitze des Spittlerthors und das neue Kornhaus.

Hans Sebald Lautensack danken wir noch eine zweite, gleich große Ansicht von Nürnberg. In demselben Jahre 1552 'gegen den Niedergang der Sonnen' aufgenommen, ist sie für uns besonders wichtig, da sie ein getreues Bild der älteren Mauern und Türme in ihrer schlanken viereckigen Form liefert, bevor sie durch Georg Unger die runden Mäntel als Verstärkung erhielten.

Von dem Aussehen und der Lage des im 2. Abschnitt erwähnten Reichswaldes, der, seit 1340 in städtischem Besitz, die in flacher unfruchtbarer Gegend erbaute Stadt wie eine natürliche Mauer umgab, können wir uns nach einer im Germanischen Museum bewahrten und 1516 datierten großen Tuschzeichnung auf Pergament einen Begriff machen. Doch mußte von ihrer Reproduktion wegen der großen Maßverhältnisse hier Abstand

genommen werden. S. Jahrbuch der Kgl. Preufs. Kunstsammlungen IX, S. 193. Man vergleiche auch den großen Holzschnitt des Monogrammisten HW (Hans Weigel oder Hans Wurm) vom Jahre 1559, der das Nürnberger Territorium bis an die Grenzwasser wiedergibt (Katalog der im germanischen Museum vorhandenen Holzstöcke vom XV.—XVIII. Jahrhundert Hist. 133—36).

**S. 15.** Nürnberg von Westen. Stark verkleinerte rechte Hälfte einer Wasserfarbenmalerei Dürers in der Kunsthalle zu Bremen. Nach Lippmann, Zeichnungen von Albrecht Dürer in Nachbildungen. Nr. 103.

Vorne rechts sieht man das Neue Thor mit seinen starken mittelalterlichen Befestigungen; die von breiten Gräben geschützte Mauer öffnet sich zu Füßen der Burg, die mit ihrem Kaiserpalast die Häuser der Stadt überragte, neben dem spitzbehelmten Tiergartnerthor. Im Hintergrund der äußere Lauferturm und die kleine, 1390 erbaute Heiligkreuzkapelle. Der linke, hier nicht reproduzierte Teil des farbenprächtigen Originals zeigt vor einer Kette duftig blauer Berge die Vorstadt S. Johann mit ihrem Kirchlein, zu dem vom Tiergartnerthor aus Adam Krafts berühmte Stationen hinausführen. Dürer, dessen Haus in unmittelbarer Nähe des Thores stand, hat wohl oft dort hinaus seine Schritte gelenkt, um unter freiem Himmel seine Licht- und Landschaftsstudien zu machen. Ein zweites gleich vollendetes Aquarell mit der S. Johanniskirche, heute ebenfalls in der Kunsthalle zu Bremen bewahrt, giebt Zeugnis dafür (Lippmann 104.).

**S. 16.** Brücke über die Pegnitz. Nach einer Zeichnung Dürers in der Albertina zu Wien.

Bei der Beschreibung des Flusses mit seinen Inseln und Brücken versäumt Hessus nicht, die dort befindlichen Heilquellen und Badestuben zu erwähnen. Sicherlich hat auch dort der junge Dürer seine Studien nach dem nackten Körper gemacht. Der hier

**S. 20** verkleinert wiedergegebene Holzschnitt (L. 128) „das Männerbad“ in kultureller Beziehung von hohem Wert, wird ebenso wie das nur in einer Zeichnung in der Kunsthalle in Bremen (L. 101) erhaltene Gegenstück, 'das Frauenbad' von 1496, in die Frühzeit des Künstlers zu setzen sein. Vgl. Thausing, Dürer 2, 1, S. 269 f.; Ch. Ephroussi, Les bains de femmes d'Albert Dürer. Paris 1881.

**S. 22.** Wo die Pegnitz die Stadt verläßt, war eine Wiese angeschwemmt, von duftenden Blumen bewachsen, das pratum allerium nennt sie Hessus und vergleicht sie mit den berühmtesten Luststätten des Altertums. Wenig unterhalb an

Flusse befanden sich zahlreiche malerisch gelegene Mühlengrundstücke, die wir auf älteren Kupferstichen als 'Weidenmühle' bezeichnet sehen. Auch hier hat Dürer gern gewillt, um im Freien zu zeichnen; dort entstand die schöne Malerei der Pariser Bibliothèque Nationale mit der Aufschrift „Weydenmüll“. (Lippmann 331.) Aber auch das als „trotschmüll“ bezeichnete farbenprächtige Aquarell des Berliner Kupferstichkabinetts (Lippmann 4), von dem wir auf Seite 22 einen Ausschnitt bringen, scheint in dieser Gegend aufgenommen. Über die in erster Frühlingspracht prangenden Gefilde, die lachenden Auen des pratum allerium schweift der entzückte Blick. In den Türmen links glauben wir das Spittlerthor, in dem Kirchlein die S. Rochus-Kapelle zu erkennen. Dürer hat übrigens die Drahtziehmühle noch einmal und zwar von der andern Seite gezeichnet. In dieser Gegend lag wohl auch das von Dürer gezeichnete und auch für den Hintergrund der Madonna mit der Meerkatze verwendete Weiherhaus (Lippmann 220).

S. 28. Von dem Steinbruch, den Eoban (v. 565 ff.) einer längeren Beschreibung würdigt, können wir uns wieder ein ungefähres Bild mit Hilfe von Dürers Zeichnungen machen, den allerdings das Malerische der abgesprengten Felswände, in die sich das Wurzelwerk der darüber gewachsenen Bäume verliert, dabei am meisten interessierte. Das hier reproduzierte Blatt, durch die Aufschrift 'Steinpruch' neben dem echten Monogramm charakterisiert, ist eine flüchtig aquarellierte Federzeichnung, deren Original sich heute in der Kunsthalle zu Bremen befindet (Lippmann 106). Ein zweites Querblatt, ebendort und gleichfalls als 'Steinpruch' bezeichnet, ist ohne Zweifel auch auf die Umgebung von Nürnberg zurückzuführen.

S. 31. Den Markt mit der Frauenkirche, 1355—61 von den Gebrüdern Georg und Fritz Ruprecht erbaut, und den in derselben Zeit entstandenen schönen Brunnen zeigt uns ein Ausschnitt aus der auf drei Platten gedruckten 'Eigentlichen Abconterfeigung dess Markts . . ' von Lorenz Strauch aus dem Jahre 1599.

Die Hauptkirchen Nürnbergs mit ihren berühmten Kunstwerken, dem Sakramentshäuslein Adam Krafts und dem Sebaldusgrab Peter Vischers, die Hessus eingehend beschreibt, haben sich bekanntlich in ihrer alten Form bis auf unsere Tage erhalten, so daß man von einer Abbildung Abstand nehmen konnte. Von dem Rathaus, das durch den Umbau vom Jahre 1613 durch Eucharius Holzschuher seinen ursprünglich gotischen Charakter eingebüßt hat, giebt es brauchbare ältere

Abbildungen nicht. Vgl. Mummenhoff, Das Rathaus in Nürnberg (Nürnberg 1891).

S. 56. Die Ansicht von Freiburg<sup>1</sup> ist der 1550 zum ersten Male gedruckten Cosmographie des Sebastian Münster entnommen. Der stark verkleinerte Holzschnitt trägt das Monogramm des Schweizers Rudolph Manuel Deutsch.

S. 74. Ansicht von Leipzig nach dem Kupferstich aus den in Köln 1572 erschienenen 'Civitates orbis terrarum' des Georg Braun. Gleich der von Freiburg wohl die älteste erhaltene Ansicht der Stadt.

Berlin, im Juni 1896.

V. v. Loga.

---

<sup>1)</sup> Es sei gestattet, hier einen Fehler zu verbessern, der sich oben p. XIV findet. Bonstottens 'Superioris Germaniae confederationis descriptio' (1479) liefert eine Beschreibung nicht Schwabens, sondern der Schweiz und ist jetzt lateinisch und deutsch herausgegeben von Büchi: qSchweizG. 13, S. 217 ff. J.N.

# Namenverzeichnis

## A. Schriftsteller und Künstler.

**Aegidius** von Viterbo XI.  
**Amling**, D. XII.  
**Astesanus**, A. XIII, XVIII.  
**Aventinus**, J. XIV.  
  
**Barth**, M. XI.  
**Baumgartner**, H. XX, XXVI.  
**Beatianus**, A. XIII.  
**Bobel**, H. XIV f.  
**Beccadelli**, A. IX.  
**Beer**, F. XXXVIII.  
**Beham**, M. XI.  
**Beroaldus d. J.** XIII.  
**Beyrer**, W. XI.  
**Biondo**, F. VIII, XIII, XVI.  
**Boccaccio**, G. VII.  
**Bocer**, J. XI.  
**Bonius**, J. XI.  
**Bonstetten**, A. v. XIV, LI.  
**Brant**, S. XV.  
**Braun**, G. LI.  
**Broydonbach**, B. v. XLVI.  
**Bruni**, L. IX, XVI.  
**Bruschius**, K. XI, XIV.  
**Buscho**, H. v. X, XI, XII, XIV, XVII, XXV, XXVIII, XXXI.  
  
**Camerarius**, J. XIX.  
**Celtis**, C. XI, XIV, XXIII ff., XXXVI, XLVII.  
**Clapsis**, A. de XI.  
**Cober**, Th. XI, XVII.  
**Cock**, E. XIII.  
**Cordus**, E. XI.  
**Corvinus**, E. XII.  
  
**Dante** VII.  
**Decembrio**, P. C. IX.  
**Derrer**, B. XXV.  
**Deutsch s. Manuel**.  
**Dürer**, A. XXV, XLVII ff.

**Eck**, J. XIV.  
**Emser**, H. XXIX.  
**Engelbrecht**, Ph. XIV, XXV ff., XXXI, XXXII.  
**Eobanus s. Hessus**.  
**Erasmus**, D. X, XIX, XXVII, XXIX, XXXIX.  
**Eyb**, A. v. XI.  
  
**Fabri**, F. XI, XIV.  
**Falk**, Ch. XII.  
**Fazio degli Uberti** VIII.  
**Filelfo**, F. IX.  
**Flacius Illyricus** XIII.  
**Funk**, E. X.  
  
**Gaguin**, R. XI.  
**Gambara**, L. XIII.  
**Gengenbach**, P. XXXIX.  
**Geuder**, Ph. XXVI.  
**Glareanus**, H. XIII, XXXIX.  
**Gnapheus**, G. XI, XVII.  
**Guillebert v. Metz** XIII.  
  
**Haselberg**, J. XII.  
**Hafs**, K. XVIII, XXI, XXIII ff.  
**Hegendorff**, Ch. XXXIII.  
**Hessus**, H. E. X, XIV, XIX ff., XXXI, XXXII ff., XLV, XLVII ff., XLIX, L.  
**Hoffer** XI.  
**Hofmann**, M. XI, XVII.  
**Hornburg**, J. XXXIII.  
**Husser**, H. XXXII, XXXIV.  
  
**Imhof**, A. XXVI.  
**lovius**, P. XLII.  
**Irenicus**, F. XV.  
  
**Jandun**, J. de XIII.

**Knobelsdorf**, E. v. XIII.  
**Krafft**, A. XXV, XXXVII ff., L.

**Langen**, R. v. XXIX.  
**Lautensack**, H. S. XLVIII.  
**Le Roux de Lincy** XII.  
**Lobkowitz**, B. v. XI.  
**Locher**, J. XV, XXX.

**Manuel**, H. R. LI.  
**Meinhardi**, A. XII.  
**Meisterlin**, S. XXIII.  
**Melissus**, P. XII, XIV, XXV f.  
**Melanchthon**, Ph. XX f.  
**Mercator**, A. XLVI.  
**Mitis**, Th. XII.  
**Mirau**, Ch. XII.  
**Münster**, S. XLVI, LI.  
**Murmellius**, J. X, XII, XVI ff., XXXI.  
**Mutianus**, C. XIV.

**Novenianus**, H. XXXII.

**Oldovinus**, G. XIII.  
**Orthus**, Z. XII.  
**Ostracius**, G. XII.

**Pansa**, M. XII.  
**Petrarca**, F. VII, VIII, IX, XLV.  
**Peutinger**, K. XV.  
**Picus von Mirandula** XLII.  
**Pirkheimer**, W. XIV, XXXII.  
**Plinius**, B. XII.  
**Poemer**, B. XXVI.  
**Poggio**, F. VIII, IX.  
**Pontanus**, J. XI.  
**Presles**, R. de XIII.

**Reuchlin**, J. X.  
**Reuwich**, E. XLVI.  
**Rhenanus**, B. XV, XL.  
**Rienzi**, C. di VIII.  
**Rieter**, J. XXVI.

**Ripa**, W. XII.  
**Rivius**, J. XII, XVII.  
**Rosenplüt**, H. XVII, XXI, XXXIII ff., XXXVII ff.  
**Röfeler**, S. XII.  
**Rudthardt**, H. XII.

**Sabellicus**, A. IX, XI, XL.  
**Sachs**, H. XII, XVII, XXI ff., XXXVI ff.  
**Sannazaro**, J. IX, XXVIII.  
**Savonarola**, G. IX.  
**Schedel**, H. XLVI.  
**Scheurl**, Ch. XIV, XXI.  
**Schirnbeyn s. Tibianus**.  
**Schlüsselfelder**, W. XXV.  
**Sebaldus**, M. XII, XVII, XXVI.  
**Sibutus**, G. XII.  
**Steinfurt**, J. XII.  
**Stephanus**, H. XI.  
**Stols**, Veit XXV.  
**Strauch**, L. L.  
**Stumpf**, J. XII.  
**Sylvius**, Aeneas VIII, XI, XIII f.

**Tethinger**, J. P. XI, XVII, XXVIII, XXXIX ff.  
**Thiloninus Philymnus** XXX.  
**Tibianus**, J. XIV.

**Unger**, G. XLVIII.

**Vermius**, U. XIII.  
**Vischer**, P. XXV, XXXVIII ff.

**Weigel**, H. XLIX.  
**Wimpeling**, J. XI, XV ff.  
**Wimpina**, C. XI, XXX, XXXIII.  
**Wolgemut**, M. XLVII.  
**Wurm**, H. XLIX.

**Zasius**, U. XV, XXVII, XXXIX f.  
**Zober**, E. H. XII.  
**Zwick**, J. XXXIX.

## B. Städte und Länder.

**Altenburg** XII.  
**Amiens** XIII.  
**Annaberg** XI.

**Bamberg** XI, XVII.  
**Basel** XI, XIV, XVII.

**Blois** XIII.  
**Bodensee** XIV.  
**Bologna** XI.  
**Bolsena** VIII.  
**Bourges** XIII.  
**Breslau** XI.  
**Brüx** XI.

Deutschland XIV.  
Deventer XVII.

Einsiedeln XIV.  
Elbing XII.  
Emden XI, XVII.

Fichtelgebirge XIV.  
Franken XIV, XXVI.  
Frankfurt a. M. XI, XII.  
Freiburg i. S. XI, XIV ff.  
Freiburg i. B. XI, XVII, XXVI ff.,  
XXXII ff., XXXIX ff., LI.

Glarus XIV.  
Goslar XI, XVII.

Hamburg XII.  
Heidelberg XI.

Joachimsthal XII.

Karlsbad XI f.  
Kitzingen XI.  
Köln XI f., XVII, XXIX.  
Königsberg XII.

Laon XIII.  
Leipzig XI, XVII, XXVIII ff.,  
XXX, XXXII f., XL ff., LI.  
Lübeck XII.  
Lüneburg XII.  
Luzern XIV.  
Lyon XIII.

Madrid XIII.  
Mailand IX.  
Marienberg XII.  
Meißen XI.  
Minden XI.  
Mont Ventoux VII.  
Monte Amiata XIII.  
Münnerstadt XII.  
Münster i. W. XII, XVII.

Nördlingen XII.  
Noyon XIII.  
Nürnberg XI ff., XIV, XVII, XX ff.  
XXXI, XXXII ff., XXXVI,  
XLVI ff.

Orléans XIII.

Padua IX.  
Paris XII ff., XVII.  
Pforzheim X.  
Preussen XIV.

Regensburg XII.  
Riga XII.  
Roermond X, XII, XVII.

Saaz XII.  
Salzburg XII.  
Schlaggenwald XI.  
Schwaben XIV, LI.  
Schweiz XIV, LI.  
Schwyz XIV.  
Senlis XIII.  
Soissons XIII.  
Stralsund XII.  
Straßburg i. E. XI.

Teplitz XII.  
Tibur VIII.  
Todi VIII.  
Tours XIII.

Ulm XI.  
Uri XIV.

Venedig IX, XVIII.  
Verona XIII.

Wien XI ff.  
Wittenberg XII.

Zürich XIV.

# VRBS NORI- BERGA

Illustrata carmine Heroico, per Helium Eo-  
banū Heffum, Anno M. D. XXXII.

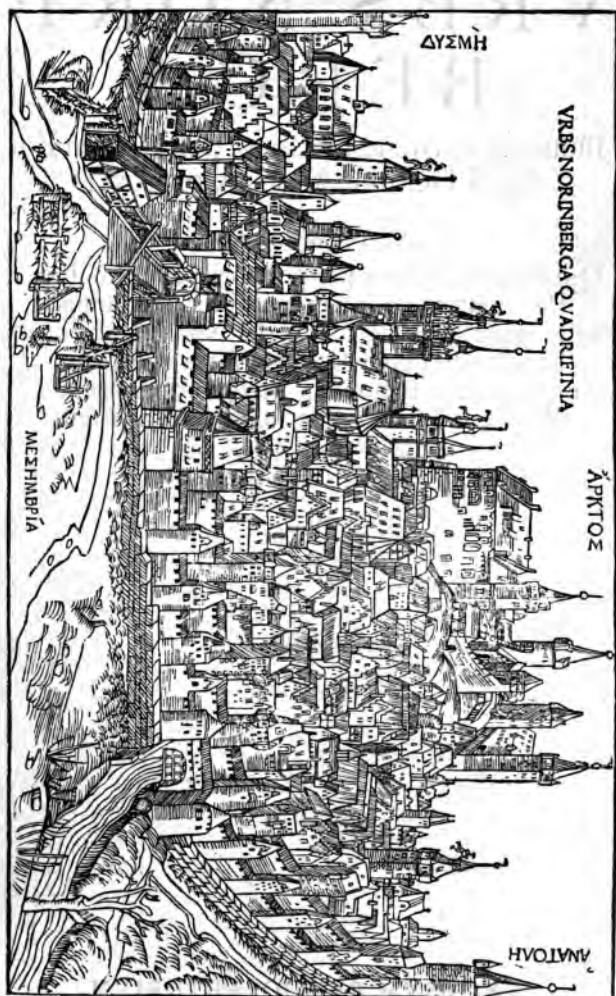
Ad Urbem ipsam.

Qui tibi tot dedimus per tempora pauca libellos,  
Per noua nunc ipsam te tibi scripta damus.  
In te nunc agnosce tuas Vrbs Norica laudes,  
Et num de ueteri sis noua facta uide.  
Tu qua fronte meum sis acceptura laborem  
Nescio, sed tamen hoc sæcla futura scient.

[Nürnbergers Wappen.]

EXCVSVM PER IO. PETREIVM.





VRES NORLBERGA QVADREFINIA

ΑΡΚΤΟΣ

ΑΝΑΤΟΛΗ

ΔΥΣΑΝ

ΜΕΣΗΜΕΡΙΑ

[a]b] Magnificis ac sapientissimis viris, dominis  
consulibus, praetoribus, praefectis aerario etc.  
totique senatui inclitae civitatis Noribergae,  
dominis suis colendissimis,

5                    Helius Eobanus Hessus

S. D.

Vrbis Noribergae descriptionem, sapientissimi  
patres, non illam quidem ordine, sed per partes, ut  
quaeque se offerebat (intellegebam enim poema me,  
10 non historiam contexere), compositam, cui potius quam  
vestro ornatissimo ordini, in cuius maxime gratiam  
scribebatur, nuncuparem dedicaremque non video, nec  
tum occurrebat ulla alia ratio, qua et felicius ederetur  
liber et editus maiorem inveniret omnium hominum  
15 favorem, quam si vestri clarissimi nominis patrocínio  
velut Palladis aegide armatus ac decoratus exisset in  
lucem. Nec enim dubitabam, quin, si meo nomine  
periclitaturum esset poema intra vestros, ut dicitur,  
parietes enatum, vestrae tamen amplitudinis et gloriae  
20 respectu aliquo certe populari applausu acciperetur  
et quidquid mearum virium imbecillitate decederet, id  
vestrae auctoritatis magnitudine libello ipsi astrueretur.  
His de causis bona spe animatus libellum ipsum  
typographis dedi, ut excuderetur excususque non hic  
25 tantum legeretur. Et quamquam in tempora iniquissima  
incidisse me videbam, in quibus nec studiis litterarum  
satis dignus ullus habeatur honor nec scribendorum

librorum bonorum iuxta ac malorum aliquis, ut ille  
 inquit, inveniatur finis, tamen, cum et antea complures  
 in hac civitate libros non omnino maligna, ut opinor,  
 [aija] fama emissem, | non sum veritus et in hoc facto  
 5 utinam tam felici quam audaci tam meae existimationis  
 quam vulgarium iudiciorum subire periculum satius  
 ducens paucis bonis quam infinitae malorum multitudini  
 placuisse, cum hoc nulli fere sit difficile consequi,  
 illud quam paucissimis et per summos demum honores  
 10 vix contingat. Quis enim non videat hodie passim  
 nullo iudicio, summa impudentia libros edi nec edi  
 solum, sed etiam probari et quo quisque fit ineptior,  
 eo citius invenire lectorem? Ea est enim imperitae  
 multitudinis consuetudo, ut de bonis nunquam bene,  
 15 de malis semper male iudicet, hoc est contemnat  
 optima, non probet nisi quae sint pessima, adeo ut  
 quae in studiis litterarum vulgo favorem invenient,  
 ea demum vere mala liceat intellegere atque etiam  
 quae multitudini placeant, bonis viris non posse non  
 20 esse suspecta. Ita fit, ut hoc tempore tam modis  
 omnibus corrupto tot libri prodeant in lucem, boni  
 iuxta ac mali. Bonorum quidem et utilium nihil fuit  
 unquam nimium, malorum utinam tandem sit aliqua  
 satietas! Et fuerat fortassis non omnino inutile mala  
 25 quoque in vulgus scripta spargere, si eorum com-  
 paratione bona cognoscerentur et non etiam optimis  
 fere neglectis pessima quaeque obviis manibus ex-  
 cipientes toto etiam pectore amplexaremur. Haec eo  
 non scribo, quo meis libellis, quorum non paucos et  
 30 in hac urbe evulgavi, ipsemet patrocিনatus, quod  
 turpissimum sit, existimationem parem (quam tamen si  
 ipsi sibi non pepercerunt hactenus, quid est quod  
 hic anxie laborem, ut nunc tandem astruatur mihi,  
 quod tot annorum vigiliis ac sudoribus comparare non  
 35 potui?), sed eo quod indignor indoctissimis etiam

idiotis idem licere, quod aequum fuerat doctis tantum  
 permittere. Quo in genere cum odiosum valde sit  
 uti exemplis, tum quia qui id faciat non possit non  
 haberi suspectus invidiae, tum quod ea ipsa, quae  
 5 [aijb] huius- | cernodi sunt, prorsus indigna censeri debent,  
 de quibus anxia sit instituenda disputatio, abstinebo  
 nominibus, quae recensere paene infinitum sit, et ipso  
 quasi genere contentus speciem non attingam, praesertim  
 cum hunc locum copiose doctorum quorundam virorum  
 10 stilo exagitatum esse videam nec tamen ullum hactenus  
 adferri aut excogitari eius morbi remedium. Ego vero  
 cum in hac ornatissima vestra civitate id quoque, ut  
 par est, legibus esse cautum videam, ut ne quis liber  
 nisi prius ab eo negotio praefectis approbatus in  
 15 lucem prodeat, non possum non admirari vestram cum  
 in administranda re publica prudentiam eximiam tum  
 singularem in prohibendis malis et ineptis libris probi-  
 tatem. Cum enim haec civitas velut exemplar quoddam  
 ac regula vivendi gubernandique res publicas aliis multis  
 20 sit proposita, periculum erat, ne si reliquae gentes mala  
 et inepta scripta hic spargi viderent, existimare possent  
 hic recta quoque studia contemni, cum contra nusquam  
 foveantur maiore diligentia; utinamque respondeat et  
 successus. Quamquam hoc quidem in vestra manu  
 25 non erat, qui conlabentibus passim litterarum studiis  
 instituta hic magnis sumptibus schola publica bene  
 consultum voluistis. Culpa temporum hactenus fuit  
 in causa, quominus florerent per Germaniam vel vetera  
 vel nova gymnasia. Quae tamen culpa vereor ne adeo  
 30 in semet ipsam sit recisura, ut certis admodum signis  
 divinare liceat brevi tempore fore, ut doctorum hominum  
 penuria civitates ac res publicae omnes vel maxime  
 periclitentur ac laborent. *Ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἔτιρός  
 χρόνῳ*: itaque revertar ad rem. Ego quamvis, ut paulo  
 35 ante dicebam, stomachatus eram valde ridiculosa

scripta circumferri, non tamen adeo sum ea indignitate commotus, ut ob hoc ipse me ad scribendum conferrem, qui probe intellegerem tales libros nec si [aiija] legantur adferre quicquam gloriae nec si con-tem-  
 5 nantur existimationis aliquid detrahere posse, sed magis animatus exemplo honesto doctissimi quondam viri atque elegantissimi poetae Chunrati Celtis urbis vestrae dignitatem gloriamque versibus inlustrandam mihi desumpsi. Quamquam vero Celtis longe fuisset  
 10 aliud a meo propositum sicut item aliud genus scripti, tamen cum intellegerem huiusmodi ingeniorum monumenta mille casibus exposita esse et Celtim ipsum nec scripsisse omnia et pleraque nondum nata scribere non potuisse, existimabam et ego me facturum  
 15 operae pretium, si tam ea quae scripsisset ille quam quae non scripsisset, heroico carmine facerem non paulo inlustriora. Nam hoc, ut existimo, meo mihi iure gloriari licet multum lucis huius urbis gloriae ex meis versibus accessisse, non quia non aliunde  
 20 quoque vel accesserit iam ante vel accedere cottidie possit, sed quia doctissimorum virorum iudicium semper fuit nullo alio genere scripti aequae stabilem et certam gloriae possessionem ac carmine adquiri, vel quod liberior sit in hoc genere stilus et evagetur  
 25 latius eaque inlustret et erigat, quae si oratione prosa attingas, iaceant et quasi sua se obscuritate subtrahant ac premant, vel quod aeterniora putantur esse, quaecumque bono poemate sunt descripta. Quamquam vero nequaquam gloriari possim bona esse quae  
 30 scribam poemata, polliceri mihi tamen certo videor posse non ita statim atque alia pleraque interitura, quae ego quidem nescio, an natura ulla bona, cura certe multa studioque diligenti in vestram gratiam et honorem urbis, cui gratum ostendere me volebam,  
 35 elaboravi hoc simul indignum iudicans, cum permultos

alios eruditos viros lucubrationes suas nobis inscribere,  
 gloriam vestram variis monumentis inlustrare videam,  
 me, qui sextum iam annum in urbe vestra vestro  
 etiam sumptu ac stipendio vivam, nihil adhuc nomi-  
 5 [aiijb] natim vobis inscripsisse. Quamquam | enim multos  
 hoc quinquennio libros emiseric, qui apud exteras  
 quoque gentes si non magno aliquo certe in pretio  
 habentur, tamen suppuet me nihil exstare hactenus,  
 quod peculiari aliquo officio me vobis obnoxium esse  
 10 doceat. Eo igitur consilio libellum hunc scripsi, ut  
 et, quod ipsa res erat, de urbe pulcherrima deque  
 me ipso meisque studiis optime merita non tacerem  
 et vobis animi mei gratitudinem ac benevolentiam hoc  
 non iniucundo, ut opinor, argumento declararem. Vos  
 15 si vicissim hanc meam voluntatem probabit, totum  
 hoc, quidquid est laboris atque operae hic insumptum,  
 nusquam alio conlocatum velim; probaturos verò  
 cum vestra eximia virtus et sapientia tum in studia  
 litterarum atque earum studiosos singularis benignitas  
 20 ac munificentia iam dudum mihi tanquam certissima  
 argumenta persuaserunt. Valete. Noribergae mense  
 Martio anno Christi MDXXXII.

---




[alii] In urbem Noribergam inlustratam  
per Eobanum Hessum  
praefatio.

- Vos mihi prima novi date <sup>poem</sup> carminis orsa Camenae,  
Quae colitis placidum Pegnesi divitis amnem  
Norida lustrantes circum genialibus urbem  
Deliciis cultamque nova statione tenentes  
5 Hercyniam sterili iamdudum adsuescitis orae  
Oblitae patrios colles, Heliconia regna  
Et nemus Aonium et sacrae Permessidos undas:  
Dicam opus aeternum vestro memorabile cantu  
Vrbis, Teutonici qua non est altera <sup>et ibi per amnem</sup> regni  
10 Nobilis aut opulenta magis vel fortior armis  
Legibus aut sanctis instructor, inclita cuius  
Res ita civili florescit publica cultu,  
Vt non ulla magis concordia debeat ulli.  
Nixa bonis populo radicibus illa, bonorum  
15 Aucta magistratum meritis virtute fideque
- hanc  
argu.

- Tantum alias inter clarum caput extulit urbes,  
 Quantum sidereos vaga Cynthia deprimit ignes,  
 Quantum alias inter volucres Iovis eminent ales.  
 Huius ego veras scripturum dicere laudes
- 20 Non ausim, nec enim capit haec angustia tantum  
 [aiiijb] Tam brevis illud opus, sed sicut in aëre verno  
 Prata novo florem lucentia gramine parcae  
 Libantes rimantur apes, ita nos quoque summis  
 Omnia ceu digitis tanti carpemus honoris
- 25 Maxima perpetuo ducturi carmina versu,  
 Aeternos quod possit opus durare sub annos  
 Et placuisse diu, numeris quia constet et istaec  
 Non ita vulgatum ratio commendet honorem.  
 Quamquam quae ratio, quis honor, quae temporis huius
- 30 Forma placere queat, quam Pieris ulla coloret,  
 Non si Maeonidae, non si divina Maronis  
 Musa suum praesens decus offerat, explicet, ornet?  
 Tam sunt ingeniis haec tempora dura suisque  
 Moribus indurata malis, ut vera bonorum
- 35 Nec possint neque si possint agnoscere curent,  
 Ipsa sibi exitio propria feritate futura,  
 Ni sua forte bona incipiant agnoscere et istaec  
 Longa renascentium studiorum taedia ponant.  
 Non tamen huius-erat locus aut hic ulla querelae
- 40 Maioris ratio, quia nos et dicere laudes  
 Urbis honoratae conantes nulla moretur  
 Temporis improbitas et sancti cura senatus  
 Provida confortare animo nostrique levare  
 Debuit ingenii vires maiora volentis,
- 45 Quam forsán praestare queat, sed ut omne sub isto  
 Pondere deficiat, non est culpanda voluntas,  
 [bja] Quae sua propositi non aequet vota laboris.  
 Si tamen est ausus filo nevisse pedestri, dare, iuste  
 Qui prior huic urbi potuit, nec numine laevo  
 50 Laudibus insignem meritis contexere pallam,

- Denique si quaedam vulgaribus edita chartis  
Sordida et in triviis praeconia nata feruntur  
A populoque legi laudato digna videntur,  
Cur mea mansuras memorantia carmina laudes  
55 Credere laudatis metuan? Cur si qua placere  
Tempore scripta queant isto redolentia Musas,  
Ne mea non placeant, verear? Quis denique tantus  
Sit pudor ingenii sibi confidentis, ut istum  
Credere laudandum non audeat esse laborem  
60 Eximiam meritis celebrari laudibus urbem,  
Praecipue cum sint, qui nulla laude ferendas  
Res celebrent et magna gravi praeconia versu  
Vilibus adiciant nullo discrimine, dum se  
Venditat ignavum genus hoc et nomina spirans  
65 Magna suum titulis alienis captat honorem.  
Ipse nihil famae ludibria vana moratus  
Commoda vera sequar, quae vera laude canentes  
Digna sequi solet et nunquam spes fallere honestas.  
Nunc mihi dexter ades, sancti sacer ordo senatus,  
70 Qui regis aequatis populosam legibus urbem  
Noridos Hercyniae, multa quam flavus harena  
Et placido mediam Pegnesus flumine scindit,  
[b]b] Huc ades et placidas aures mentemque benignam  
Versibus his adhibe, ne nostri summa laboris  
75 Vana sit et nullum sine te mereatur honorem.

Vrbis Noribergae situs.

- Est locus, Hercynio qua se Germania saltu  
Contrahit et velut in centrum coit, undique clausus  
Perpetuis nemorum densa compagine silvis  
In sese toto tractu redeuntibus ipsas  
80 Inclusumque vago cursu facientibus orbem  
Milia pauca quidem circum se quaque patentem,  
Sed sterili totum sabulo infelicis harenae  
Squalentem neque divitiis cerealibus aptum.
- 

- Ille locus nunquam gravidas produxit aristas .  
 85 Aut inopes multa ditavit messe colonos  
 Nec placidas Bacchi pulcherrima munera vites  
 Protulit aut ullo vineta obnoxia cultu,  
 Ni cogas; etenim cogunt: tam est acre colonis  
 Ingenium, tam mens docilis, tam vivida virtus,  
 90 Vt quod naturae est ipsis ratione negatum  
 Arte parent. Sed et haec alias. Nunc coepta sequemur.  
 Praeterea locus ille aliis est dotibus omni  
 Parte satis felix, quo nec sit amoenior ullus  
 E media tellure sitis (nam proxima ponto  
 95 Excipimus): seu flumina ames, sunt flumina, seu te  
 [bija] Foetibus oblectant pleni vernantibus horti,  
 Non hic defuerit nativi gratia veris.  
 Sunt fontes, sunt egelidi prope flumina rivi,  
 Sunt nemorum dulces umbrae, laetissima totis  
 100 *stwe* Pascua sunt pratis, pecori est ager uber alendo  
 Atque homini, nec tam populo natura maligna est,  
 Vt si pauca negat, neget omnia protinus uni.  
 Quid memorem celsis positas in collibus arces  
 Oppidaque et pagos totque arduo culmine villas,  
 105 Quae magis opportuno loco mihi cuncta canentur.  
 Huius in orbe loci extremo, qua vergit in Eurum,  
 110 *JALLS.* Vrbs iacet egregiis operum circumdata muris,  
 Aedificata solo sterili, verum ipsa per artes  
 Facta opulenta suas et florens rebus honestis;  
 Quae, quia contigerit quondam haec loca Norica pubes,  
 Norica nomen habet iuncto cognomine montis,  
 Cuius inaequali clivo et radicibus imis  
 Adiacet, Arctoi qua spectat ad ardua mundi  
 Sidera visendus procul arcis mole superbae.  
 115 Ipsa cavam lato vallem complexa recessu  
 More ratis medio depressior ultima surgens  
 Hinc atque hinc tollit ceu cornua, prospicit horum  
 Celsius in Boream, madidum subiectius Austrum.

- Ipse vago mediam Pegnesus flumine scindens  
 120 Perfluit et varios rerum se praebet ad usus  
 Perfacilem solis nec sordibus abluit urbem.  
 [bijb] Qui vicini habitent populi, quae proxima circum  
 Rura colant gentes, forte hoc quoque scire necesse est.  
 Norica Teutonidos media urbs regionis in ora;  
 125 Qua videt aurorae venientem a partibus Eurum,  
 Regna tenent fortes silvis inclusa Bohemi.  
 Proxima quae pluviis adflatibus inrigat Auster,  
 Gens vetus et nullis belli virtute secunda  
 Rura colunt nive Rhaetiae durata Suevi.  
 130 At prope quae sole occiduo vineta tepescunt,  
 Magnanimi fecunda colunt atque optima Franci.  
 Aequoris immunis partem, quae vergit ad Arctos,  
 Duringi pingues habitant, quos inter et urbem  
 Pars bona de Francis intervenit: ille profecto  
 135 Omnibus hanc populis propius sibi vindicat urbem.  
 Haec natura loci, situs hic regionis et urbis.

Vrbis pulchritudo et elegantia.

- Ornarunt alii. <sup>excellent</sup> praestantes laudibus urbes,  
 Ex quibus, ut taceam veteres et nomina tantum  
 Proxima commemorem, laudavit carmine priscam  
 140 Trevirim Ausonius, patriae non immemor idem  
 Burdegalam clara cantatam voce reliquit.  
 Tempore et ingenio minor hoc Sidonius urbem  
 Laudibus aeternis cecinit, quam diceris olim  
 Possedissee tuo, miles decumane, colono.  
 145 [bijja] Nec tibi vulgari cantata est Lipsia versu,  
 Buschi, Pieridum comes inclite. Quid loquar autem  
 Hanc quoque, quam nobis nunc est nova nata voluntas  
 Commendare novo venturis carmine saeculis,  
 Invenisse, suas qui posset dicere laudes,  
 150 Non tamen has aliquo cantatas carmine, Celtim  
 Quod magis inlustrem poterat decuisse poetam:

Quod quia forte suis sic posse placere putavit  
Temporibus magis, hoc nobis opus ille reliquit.

Nunc ego, quando alias alii cecinere poetae,

- 155 Noricaberga, tuas laudes, tua nomina dicam  
Inclita et aeternae tradam per carmina famae.  
Dum tamen hic dubito, quae prima exordia sumam,  
Tantarum confundit enim me copia laudum,  
Dumque oculos animo sequor et contemplor in omnes
- 160 Mundiciem partes urbis cultumque domorum  
Arte laboratum, non de vulgaribus ulla,  
Sed qua rara solent et non nisi magna parari.  
Dii, quales arces, dii, qualia moenia cerno,  
Qualibus urbanas exstructas molibus aedes,
- 165 Qualia perpetuo surgentia culmina saxo,  
Saxo, quale genus producit Norica tellus  
Arcibus aeternis haudquaquam vile locandis.  
Naturae ingenio quodam quo namque recisum est  
Tempore, molle fuit facile et tractabile ferro;
- 170 Postquam auras tetigit superas, mirabile dictu,  
[biijb] Durescit magis atque magis roburque manendo  
Concipit et senio superat durante iuventam  
Pluraque non patrios in saecula prorogat annos.  
Hoc lapide adsurgunt opera omnia publica nedum,
- 175 Verum etiam privata, domus, fora, templa per omnes  
Aequatis certo regionibus ordine partes  
Supra, privatos quam possis credere sumptus  
Sufficere et tantas potuisse attollere moles:  
Magnorum dicas aequare palatia regum.
- 180 Huc licet antiquas fama aemula conferat urbes,  
Vel nos vincemus vel non cedemus honori  
Temporis antiqui quantacumque arte superbo.  
Non huic clara Rhodus certaverit aut Mytilene,  
Non Ephesus, duplici non aequore clausa Corinthus,
- 185 Si sint nunc etiam quales quandoque fuerunt.  
Atque ut praeteream longis opera edita ab annis:

Si nova nunc etiam spectes surgentia, dicas  
 Post paulo eximiis talem fore cultibus urbem,  
 Qualem non aliam praesens conspexerit aetas,  
 190 Quamodocumque patet latis Germania campis.

Ambitus murorum urbis.

*finitur* Hic quoque <sup>also</sup> praefati <sup>pre face</sup> veniam, si carminis huius  
 Paupertas brevibus non clausit omnia chartis,  
 Quae vel erant dicenda vel olim dicta supersunt,  
 [biii] Aut non historiae quo debent ordine leges  
 195 Cuncta velut radio contextant fila sequaci.

Hoc opus est Musis omni ratione pudendum,  
 Nunc quoque quod faciunt vix excusabile factum.  
 Hanc praefati igitur veniam, quia pinximus urbis  
 Noridos expressi ceu prima insignia vultus:  
 200 Par erat hoc etiam dictae adiecisse figurae,  
 Quanta sit, ut positos includat ducta colores  
 Linea, ne dubiis forsitan fallare parergis.  
 Vrbs mihi sollicita nunc describenda Camena.  
 Omnis circuitu murorum milibus octo  
 205 Ambitur stadiis ratione videlicet illa:  
 Quattuor et bis tricenis duo milia, nostro  
 More, sed inde aufer duo milia cum quingentis  
 Passibus, hoc spatium est muris, hic ambitus urbi  
 Haudquaquam exiguae nec quae sit maxima, rerum  
 210 Proxima praecipuis. Quamquam quid ad urbis honorem  
 Quidve valent ad opes et honesta negotia rerum  
 Murorum ingentes gyri, si cultibus intus  
 Magna vacent spatia et deformia tecta ruinis  
 Cive egeant, quales heu multas vidimus urbes?  
 215 Nam dolor est meminisse! Sed hic non ulla locorum  
 Desolata iacent, nullus vacat angulus, omnis  
 Plena nec ipsa suis satis est urbs ampla colonis.  
 Atque hic multa meam subit admiratio mentem  
 Parte aliqua Solymas hac posse fuisse minores,

- 220 [viii]b] Quae tantum caperent populum, quo tempore poenas  
 Persolvere suo crucifixo sanguine Christo  
 Romanosque suis vinclis auxere triumphos,  
 Quandoquidem superet Solymas haec milibus ipsas  
 Plus tribus antiquas, si littera vera locuta est.  
 225 Quid tamen hoc refert? Nec enim si plura velimus  
 Talia commemorare, modum statuisse queamus.



<sup>mort</sup>  
 Muri, fossa, turres in munitione urbis.

- Qui primus tormenta sonos imitantia taetri  
 Fulminis invenit, quisquis fuit ille, bonorum  
 Hostis et humanae vitae certissima clades  
 230 Ille fuit, Stygiis hunc misit Erinys in orbem  
 Sedibus, ut placidae turbaret commoda pacis.  
 Hic scelere et Titanas, hic et Salmonea vicit  
 Impietate sua, quo nec crudelius ullum  
 Immisere malum superi mortalibus aegris.

- 235 Quis neget iratos hoc inventore fuisse  
 Humano generi, per quem simul aurea pacis  
 Otia sunt turbata, simul pulcherrima virtus,  
 Militiae vis, fama, vigor, laus, gloria, robur  
 Turpiter interire nec unde resurgere possint  
 240 Inveniunt hoc invento victore quietis.  
 Hunc propter muniri urbes et coepta profundis  
 Oppida concludi fossis atque aggere cingi,  
 [cja] Turribus et muris defendi, hic fecit, ut esset  
 Tuta loco virtus nec se iam crederet aequis  
 245 Armorum spatiis; eadem tibi, Noricaberga,



- Causa fuit validis circumdare moenibus urbem  
 Et fossas turresque et propugnacula muris  
 Addere, nam triplici muro es circumdata, quorum  
 Turribus interior stat firma mole ducentis  
 250 Terribilis spatio se inter distantibus aequo.  
 Hunc inter mediumque intersitus agger harenae  
 Perpetuo tractu circum subit alta patensque  
 Fossa ter undenis pedibus, quam flexibus ingens  
 Tertius aeterno claudit munimine murus.  
 255 Conferat huc aliquis veteris mihi moenia Thebes  
 Portarum numero falsis infamia scriptis

- Et liceat falso portarum nomine turres  
 Sicut Maeonidae nobis quoque dicere duplo:  
 Vincimus et nullo tegimus mendacia fuco.
- 260 Quid nova nunc dicam surgentia moenia, quantae  
 Accrescant veteri moles, quae robora muro?  
 Magnorum videas, dicas opera esse gigantum  
 Cyclopum fabricata manu veteresque putabis  
 Hic iterum muris circumdare velle Mycenae.
- 265 Quid loquar aequatas valles montesque recisos  
 Translatosque alio tumulos, ne moenibus urbis  
 Obstarent damnoque forent, si perfidus hostis  
 Occupet ac tumultis protectior incubet urbi?
- [cjb] Quod fieri divina vetet clementia et ipsos  
 270 Hac hostes potius condemnet clade malorum!

## Arx imperialis.

- Diximus, <sup>from the North</sup> occiduam quae parte urbs vergit ad axem,  
 Arcem <sup>highly</sup> clivosi super alto <sup>from above</sup> vertice montis  
 Esse sitam, positae quae <sup>from within</sup> desuper imminet urbi;  
 Unde <sup>from which</sup> patet totos late prospectus in agros, <sup>commands a view to all sides</sup>  
 275 Qui iuxta circumque patent, silvasque patentes  
 Claudentesque <sup>region</sup> plagam turritae more coronae.  
 Illa igitur celsi surgens a vertice montis  
 Sidera <sup>highly</sup> celsa <sup>highly</sup> petit tectis caeloque minatur, <sup>smaller than these?</sup>  
 Alta domus regum, domus <sup>palace</sup> inclita Caesaris olim,  
 280 Cum placet et quotiens invisere Norica magnis  
 Moenia Caesaribus, namque et regulariter omni  
 Aedificata modo est intus, foris haud ita cultu <sup>from within</sup>  
 Conspicienda pari, sed in atri robore saxi <sup>strongly built</sup>  
 Impositum consistit opus firmumque vetusque.  
 285 Non secus ac medio quae prominet aequore rupes  
 Despicit et ventos et rauca tonitrua caeli  
 Vi nulla concussa nec ulla mobilis arte:  
 Sic firmata suo stat robore Norica moles.

- Deforis aspicias: Cyclopia <sup>boulders</sup> saxa putaris.  
 290 Intus ubi ingressus fueris, simul omnia magno  
 Magnificaque opera mirabere condita sumptu  
 [cij] Ornatuque pari divorum sedibus. Illic <sup>There</sup>  
 Claudit inauratum <sup>aided</sup> conclavia <sup>corvax</sup> picta lacunar  
 Plurima, sunt illic trabibus fulgentibus aulae,  
 295 Illic incrustata nitent variante colores  
 Arte pavimenta et radiantes aere columnae  
 Plenaque nobilibus caelata toreumata signis  
 Et quae cuncta piget brevibus numerare Camenis  
 Ornamenta loci, quae multo plura supersunt,  
 300 Quam canere heroi deceat modulamine versus.  
 Hoc stetit antiquae, si vera est fama, Dianae  
 Ara loco, nostrisque etiam Latonia silvis  
 Culta genetliaci liquit iuga frondea Cynthi.  
 Scilicet aut silvas aut horrida bella colebant  
 305 Nostri maiores, nam seu pax laeta vigeat,  
 Venatu vitiis nondum corrupta iuventus  
 Otia fallebat doctissima vivere raptō,  
 Cum nisi parta gravi res nulla labore iuaret,  
 Seu fera sanguineum resonabant classica Martem,  
 310 Bella sequebantur, bello gens nata gerendo,  
 Inlecebrarum hostis, durae virtutis amatrix.  
 Credibile ergo magis fuerit coluisse Dianam  
 Quam non legitimam Venerem vel mollia Bacchi  
 Orgia vesani nec gaudia honesta ferentis  
 315 Vel quidquid luxu corrumpere deside vitam  
 Et patriae queat indignos inducere mores.  
 Adiacet umbrosa tililetum fronde virescens,  
 [cijb] Dum sinit et melior cum sole revertitur annus,  
 Frigore grata quies solisque levamen ab aestu,  
 320 Igne suo steriles dum findit Sirius agros.  
 Nec desunt variis vernantes floribus horti,  
 Quales blanda Venus tibi, pulcher Adoni, paravit.  
 Pensile suffultum stat opus nixumque columnis,

Quale apud Assyriam memorant Babylona fuisse,  
 325 Si tamen exiguis componere maxima fas est.

Pegnesus fluvius.

Qualis in Haemoniis Peneus nobilis oris  
 Inter amoena fluens cursu laureta secundo  
 Labitur et virides leni ferit agmine ripas,  
 Talis ab aestivo Phoeboei sideris ortu  
 330 Piniferos placido Pegnesus flumine montes  
 Inter et arva secans pratis spatiat amoris,  
 Norica leniflue donec se in moenia lapsu  
 Insinuans mediam placido fluit amne per urbem  
 Magnificasque vadis hinc atque hinc adluit aedes.  
 335 Lenibus ipse suis magis ac magis edita ripis  
 Culmina miratus semperque recentia cultu  
 Tecta novo spectans pontes subterfluit altos  
 Bis, senos, quorum quidam de marmore structi,  
 Quidam sublicii diversis partibus urbem  
 340 Coniungunt, subit ille rotasque et saxa molarum  
 [ciii] Corripiens rotat ac victricibus atterit undis.  
 Nam tenet innumeras non tantum farra molentes  
 Litus utrumque molas, sed et atra fragmina ferri  
 Cudentes duraque trahentes forcipe lamnas  
 345 In minimas, donec ceu fila sequacia partes  
 Diducant longi stridentia pondera ferri.  
 Vno igitur primos inlapsus flumine muros  
 Scinditur in geminas ubi nascitur insula partes,  
 Insula congesto quae sumit ab aggere nomen;  
 350 Lata satis spatique satis planissima longo  
 Efficit hippodromum, videas certamine multo  
 Cornipedum cursuque teri, cui margine utroque  
 Praetexunt virides umbracula frigida silvae:  
 Cum furit et nimios igniti sideris aestus  
 355 Sirius ardor agit tililetum subter amoenum,  
 Ille locus gratas praebet spatiantibus umbras

Ad ripas utriusque vadi. Tum plena lavantum  
Et relevantum aestus gelidae sub tempora noctis



Flumina conspicias; ibi velamenta puellae  
360 Linea vicini madefactant fluminis unda

- Et multo madidis immisso sole colorant,  
 Donec in optatum certent nive versa nitorem.  
 Sunt quoque nascentes illic medicantia thermae  
 Balnea corporibus morborum tabe gravatis  
 365 Artificumque domus tenuissima fila trahentum  
 Textentumque novos pannos, maioribus olim  
 [ciijb] Insuetum genus et nostra vix urbe receptum:  
 Nuper et augendis opibus successio facta est.  
 Inde in se rediens unum coit amnis in alveum  
 370 Vnus et ipse fluens, donec discrimine rursus  
 Dissectus duplici partem circumfluit urbis  
 Exiguam clauditque forum, quo quidquid ab usu  
 Displicuit vel iam vetus est vel inutile venum  
 Adsolet exponi; post hoc sibi rursus ad imum  
 375 Redditus elapsum subit extra moenia cursu  
 Lenifluo. Multis paribus piscosior amnis,  
 Piscibus innumeris siquidem Pegnesus abundat  
 Non stupidis, non insipidis, non qualibus aiunt  
 Esse lacus plenos atque exundare palustres,  
 380 Qui limum turpisque trahunt schoenosa fimeti  
 Pabula, sed vivi gaudentes fluminis unda  
 Fercula ieiuno praebent iucunda palato.  
 Nomina quis referat, quorum vel barbara quaedam  
 Vel sunt nota parum nec idonea carmine dici.  
 385 Salve, amnis victure diu, si forte Camenas  
 Villa manet nostras venturae gloria famae!

## Pratum Allerium.

- Ergo ubi se fluuius tulit extra moenia, pratum  
 Adluit et leni complectitur agmine, quantum  
 In longum possunt quingenti extendere passus. *500<sup>0</sup> fcc<sup>0</sup> i*  
 390 [ciiiia] Allerium dixere patres, nec provida mutat  
 Nomen posteritas; rationem nominis huius  
 Nec moror ipse, eadem nec dicitur esse per omnes.  
 Quis queat illius prati vernantis honorem  
*can*

*estem!*

Aestivumque decus verbis aequare canendo?

395 Non mihi tota satis fuerint Peneia Tempe,  
Si quis ad haec divum loca transferat, aut Sicularum  
Regna voluptatum, quas aut in vallibus Aetnae  
Herbiferis aut ad gelidum miremur Pelorum.  
Non ego delicias tales vidisse putarim



400 Thraca sub Haemigenis labentem rupibus Hebrum,  
Quales hic, Pegnese, vides, cum floriger annus  
Regnat et effudit plenum nova copia cornu.  
Huc ex Orchomeno Charitas migrasse putaris  
Atque adeo nudas sese exhibuisse videndas  
405 Atque amplexandas: ita dotibus omnia fulgent  
Haec loca nativis; alias hic frigida leves

- Aura movet, serie quas area longa quaterna  
 Continet impositas, quam totam ingentibus umbris  
 Paene tegunt gravidosque levant subeuntibus aestus.  
 410 Hic quoque conspicui tres secto e marmore fontes  
 In cava supposita ceu baptisteria labris  
 Aeratis gelidam fudere canalibus undam,  
 Atque ita sub calidi solis sitientibus aestu  
 Aerea largifluum suffundit fistula rorem  
 415 Tam gelidum, quam si brumali frigore manet,  
 [ciii]b] Tam liquidum, quam Bandusiae sit vitreus humor.  
 Castalium dicas fontem aut Aganippidos undae  
 Huc aliquam tacito delatam flumine venam,  
 Si modo sint Musae, quae Norica flumina potent.  
 420 Quamquam sunt etiam, sed nos decora inclita prati  
 Convenit Allerii nugis deducere omissis.  
 Parte quod a laeva tranquillo cingitur amni,  
 Dexterâ colle viret modico leviterque remissum  
 In clivum surgente, sed hortis arboribusque  
 425 In speciem nemoris cultum, quibus involitantes  
 Vernant argutae volucres et vocibus auras  
 Dulcisonis mulcent, seu Phoebus mane renascens  
 Infudit rebus quem nox tulit atra colorem,  
 Seu cum summa tenet, seu cum petit ultima caeli  
 430 Limina Atlantiaco tincturus in aequore currum.  
 Ille locus nunquam vacat aut consortia nescit;  
 Non tamen usque adeo capit immoderata voluptas  
 Ista loci neque sic mores evertit honestos,  
 Vt quicquam vel turpe gerant vel inertia tractent  
 435 Otia civiles nec respicientia leges,  
 Quicumque ista colunt laeti viridaria prati.  
 Nec quisquam de tot subeuntum milibus unquam  
 Iurgia funestae movit discordia pugnae:  
 Tantus amor populo, tam cura est sedula pacis,  
 440 Tam fundata bonis concordia legibus haeret  
 Omnibus inconcussa, nec est qui solvere tentet;

[dja] Nam scelus ausurum vetat ultrix poena feroci  
 Addita praescripto, quoniam sunt multa malorum  
 Milia nec tanto in populo sine legibus unquam  
 445 Transierint istae sine caede et sanguine turbae  
 Extra praecipue cohibentia moenia sotes.

Quid memorem, quotiens levibus certare sagittis  
 Conlibuit, quam pulchra locum notet area circum  
 Clausa novis trabibus, quae nullae desuper umbrae  
 450 Impediant, quam colliculo stet condita turris  
 Editiore scopum retinens? Tum si qua frequenti  
 Sint stata, sicut saepe solent, certamina ludo,  
 Picta toreumaticis statuunt tentoria signis  
 In medium adversae contra signacula metae,  
 455 Vnde queant positum iaculis contingere circum  
 Non orae tantum Pegnesidos accola civis,  
 Verum etiam veniens aliis ex urbibus hospes.

Vidimus hoc etiam magnos certamine reges,  
 Vidimus heroas claros famaue superbos  
 460 Decertare duces in amoeni pulvere prati,  
 Prati carminibus nostris nunc nobilioris,  
 Quam vel praestiterint variis tot saecula ludis  
 Vel praestare queat venturis ulla diebus  
 Aequatura licet regales pompa triumphos.

*sed cluante*

[djβ] Laus urbis a clementia caeli.

465 Quid quod non aliam clementior aëris urbem  
 Spiritus adflavit? Nec enim pulcherrima sano  
 Aedificata loco vitiantes accipit austros  
 Corpora letiferi pereuntia tabe veneni  
 Saepius, ut fama est vinosae moenia Lesbi  
 470 Artifici structura operum, sed pestilis aurae  
 Inlapsu fundata; sed hanc neque pestifer ullus  
 Ventorum contingit odor, quia dura salubris  
 Possidet arva soli, quod nec fregere palustres

- Inluvie foeda et vitiato humore lacunae,  
 475 Frigida nec taetras exhalant rura mephistes,  
 Cum neque sulpureae subeant per concava venae  
 Antra salebrosas subter squalentia rupes,  
 Sed sterili regio tota obducatur harena  
 Et subtus nisi saxa iugo concreta perenni  
 480 Dulcibus adfoveantur aquis ac tota rigetur  
 Ora probabilibus potuque salubribus undis.  
 Non mirum, si nullus ab his vapor ater ad auras  
 Exhalet latebris, qui tristibus aëra fumis  
 Inficiat virusque nocens in corpora spargat.  
 485 Adde, quam hiberno plaga Norica frigore nunquam  
 Torpuit usta nimis nec iniquis solibus arsit  
 Temporis aestivi nimium, sed utraque vicissim  
 Temperie gaudens raro mala tempora sensit  
 [dija] Corpora tabe sua grassantis in omnia pestis.  
 490 Hinc etiam vigor ille animorum, hinc vivida gentis  
 Ingenia exsultant, quando solet aëris idem  
 Qui fuit esse animis habitus, quando inde trahuntur  
 Virtutes, vitia, pestes rerumque figurae.  
 Qui quia Germani latissima regna per orbis  
 495 Purior est nulli nullique benignior urbi,  
 Non alibi meliora vigent in rebus agendis  
 Ingenia aut animi magis ardua facta sequentes.  
 Corpora quin etiam multo robusta labori  
 Sufficiunt, et militiae satis apta iuventus.

*Surrounding woods*  
 Silva urbi circumfusa.

- 500 Circuit inclusam pulchris amplexibus urbem  
 Silva patens passum ter milia quinque recessu  
 Intiore sui vel paulo plura nec ulli  
 Hercyniae nemorum cedens, si commoda spectes  
 Aut etiam quae silvarum solet esse voluptas  
 505 Te iuuet atque animi tantum oblectamina quaeras.

- Namque nec immensis horrendos cornibus uros  
 Nec stupidas gignit praelongis cruribus alces,  
 Qualia Sarmaticae pascunt animalia silvae  
 Olim etiam nostras non ignorata per oras,  
 510 Dum magis incultis Germania saltibus esset  
 Horrida, quae proprio nunc est ita splendida cultu,  
 [diijb] Vt nulli possit terrarum cedere, verum  
 Cuilibet aequari, quaecumque sic urbibus amplis  
 Praedita et uberibus cultissima floreat agris.  
 515 Sunt tamen et nemora et saltus, est plurima silvae  
 Copia venantum studiis accommoda nec dum  
 Arboribus nudi montes ingentibus omnes,  
 Vnde sit innumeris vis prodiga materiei  
 Vsibus, et nostrae ne ea desit gloria genti,  
 520 Quam vacui nunquam praestarent iugera campi.  
 Talis et haec, cuius nobis nunc maxima silvae  
 Vtilitas memoranda fuit, quae Norica circum  
 Moenia prospiciens simul amplis fructibus urbem  
 Adficit et multa, si qua est ea gloria, ditat  
 525 Dote voluptatum. Quae cum sit honesta voluptas,  
 Non spernenda fuit, ratio sed maxima honestae  
 Vtilitatis erat, cuius si carmine dici  
 Haudquaquam simplex facies potuisset in ullo,  
 Hoc etiam mihi dicta foret. Nunc commoda praestat  
 530 Plura brevi quam quis possit comprehendere versu  
 Materia quodcumque ad opus, quacumque redundans,  
 Semper inexhausto frondescens germine, quamvis  
 Innumeras lasset tot saecula caesa secures.  
 Quod genus hoc, Musae? Ratio quae? Quasve per artes  
 535 Silva nec immunis nec maxima durat et omnes  
 Viribus ipsa suis velut aemula crescit in annos?  
 Gens nemorum studiosa suas Germania silvas  
 [diijja] Ipsa serit cogitque novo pubescere fetu:  
 Cum vel harena siti sterilis confecit iniqua  
 540 Vel labor excidit diuturnus et arida facta est

- Planicies, tum ne iaceant loca vasta recisis  
 Arboribus, nova conficiunt et semina mittunt  
 Sparsa solo vacuo campisque iniecta relinquunt.  
 Tum videas prodire novas sine stipite frondes,  
 545 Mox quoque colliculos tenues, tum cortice robur  
 Accresci parvosque umbram defendere ramos  
 Exiguam, teneramque novo de germine silvam  
 Surgere et in patrias paulatim adolescere formas,  
 Donec in antiquum redeat decus altaque caelo  
 550 Attollat capita et concusso vertice nutet,  
 Lassatura iterum patrias iam silva secures.  
 Has aliae innumeræ per tot iam saecula terræ  
 Nescivere artes reparandarum silvarum;  
 Inventrix docuit Germania: tanta cupido est,  
 555 Tantus amor nemorum, quorum vel blanda voluptas  
 Vel gravis utilitas sit responsura labori.  
 Cetera namque serunt spatiosis iugera campis,  
 Sicut et haec intra late prospectat et extra  
 Vicinos plenis flavescere messibus agros.  
 560 Haec est Hercyniae multum pars inclita silvae,  
 Norica quae longo circumdat moenia flexu,  
 Exstirpata diu, nisi sic recidiva maneret  
 Magna parte sui, postquam defecit et ipsam  
 [dijib] Se reparans semperque nova sibi prole renascens.

*quarries* → of which the city's built  
 Lapidicinae, ex quibus urbis aedificia fiunt.

- 565 Haec est Hercynii longe pars inclita saltus  
 Circumfusa vagis inclusae amplexibus urbi.  
 Quae non tecta modo civilia materiei  
 Felici ubertate omnes conservat in annos  
 Nec tantum bona deliciis aut denique blandae  
 570 Nata voluptati ac pinguis fecunda ferinae,  
 Verum etiam generosa suo se marmore iactat.  
 Quod fundis lapidum crescentem semper ad urbem

Mittit inexhaustis, qua proxima spectat ad ortus  
Hibernos, Aurora, tuos, declivis in austrum



575 **D**issita vix passum tria milia: tam prope tantas  
Naturæ produxit opes clementia, tanta est  
Illius ubertas, tam dives copia silvæ.  
Nam iuga paulatim qua surgit in ardua, totis

Saxea visceribus subsunt sola, dixeris unum  
 580 Esse omnes lapidem colles, nam pluribus antris  
 Eruitur, passimque specus nativa theatra  
 Saxifragi ducunt unoque e marmore muros  
 Ingentes, nusquam rimae, non vulnera saxum  
 Villa per integrum, nisi quae fecere ruendo  
 585 Caedentes latomi lapidosi viscera montis.  
 [diiij<sup>a</sup>] Nam cunes scindunt multa vi fissile saxum  
 In partesque secant varias quadrasque recidunt  
 Informes gravibus poliendas inde dolabris  
 Artificique manu structuræ in nomen ituras.  
 590 Assiduo videas studio fervere laborem  
 Frustra recidentum camerati fornice saxi  
 Atque ipsos pendere velut de rupibus altis  
 Molirique suis e sedibus ardua montis  
 Viscera; saxifrago valles plangore resultant.  
 595 Illi operi incumbunt atque ictibus aëra rumpunt  
 Perpetuis, iam saxa cava de sede recisa  
 Prona ruunt vastoque trementem pondere terram  
 Concutiunt, longo sonitu nemus omne remugit.  
 Nec minor his labor est, qui fortibus ordine longo  
 600 Curribus expediunt et in urbem saxa reportant.

### Fons ad lapidicinas.

Praeterea arboribus locus est et amoenus et umbris  
 Frigidus, et iuxta fons in convalle propinqua,  
 Abiete sub nigra manat gelidissimus unda  
 Inclusus secto lapidi, sitientibus olim  
 605 Dulce refrigerium: non illum solis iniqui  
 Contingunt radii, non densum frigus adurit,  
 Tam rami nemoris semper frondentis inumbrant  
 Et munit natura loci, nam pressus in ima  
 Valle coarctatur lapidum munimine pulchro,  
 610 Vt si forte sitim sis exstincturus, ad ipsum

- Descendisse tibi sit per bis terna necesse  
Limina iunctorum graduum. Nec prodiga tantum  
Praebet adhaerenti latomorum pocula turbae,  
Verum etiam urbanae saepe oblectamina plebi,  
615 Matronis, senibus, pueris nuribusque puellis  
Exhibet; huc etenim, dum formosissimus annus  
Permittit, veniunt et vina liquentia secum,  
Vina cibosque ferunt et grati fontis ad undam  
Silvestri celebrant convivia laeta sub umbra.  
620 Ipse ego (nam memini) lustro iam rite peracto  
Ad fontem salientis aquae cum saepe venirem,  
Tam sum conveniente loci dulcedine captus  
Illius, ut cuperem tentoria figere et illic  
Exigere hoc reliquum Musis praesentibus aevi.  
625 Et locus est Musis certe sic commodus ipsis,  
Vt si forte velint nostras habitare per oras,  
Non alium legisse locum nec quaerere vellent,  
Non alios fontes. Sed enim quia fonte sub isto  
Saepe Venus latuit, levis et sua tela Cupido  
630 Torsit ab his latebris per inertia pectora amantum,  
Diffugere deae non tam loca pulchra perosae  
Quam non esse loco sua commoda, qualia vellent,  
Qualia vel deceant Heliconia templa colentes.

[eja] Armamentarium urbis publicum.

- Ad lusus natae, non ad dicenda Camenae  
635 Arma mihi, nunc arma mihi memorare necesse est,  
Sed tantum memorare nec in fera proelia ducta  
Nec bello commissa, sed in fera bella parata,  
Qualia nulla prior vidit nec protulit aetas.  
Talia in eventum usumque spectantia belli  
640 Continet una domus, domus una, sed ampla recessu  
Multiplici rerumque capax. Quis talia regum  
Arma habuisse queat? Quamvis nunc omnia multis

- Artibus armorum loca sint plenissima, nulli  
 Contigit illa tamen tantarum gloria rerum,  
 645 Quantas hic populus cumulatiss possidet armis.  
 Quid morer in minimis et nomina parva canendo  
 Defraudem maiora loco? Quis dixerit autem,  
 Quis facile expediat, quot milia chiriboardae?  
 Quot balistarum pendentum? Quantus acervum  
 650 Congerat hastarum numerus? Vis quanta bipennum?  
 Quis modus harpagonum? Quae ferrea tela, secures  
 Herculeasque ferat clavas? Quis in ordine glandes  
 Multiplici positas globulosque ex aere rotundos?  
 Quid clipeos frameasque loquar gravidasque pharetras,  
 655 Aclidas anconasque Macedoniasque sarissas?  
 Quid tormenta vagas iaculantia in aëra flammās  
 Saxaque deciduo sternentia pondere, quidquid  
 [e]b] Contigerint? Quid mille aliis data nomina telis?  
 Omnia quis numero capiendis urbibus apta  
 660 Instrumenta queat comprehendere? Longior aequo  
 Efficiar, si cuncta velim describere, quorum  
 Nomina vix capiunt faciles horrentia Musae.  
 Verum age terrifici verissima fulmina Martis  
 Expediam, sonitus dictas de nomine rauci  
 665 Bombardas, hominum clades rerumque ruinas,  
 Murorum tormenta, deorum signa furoris.  
 Tales mille tamen videas hic aere sonoro  
 Artifici factas opera, stant curribus altis  
 Innixae validisque rotis, stant ordine longo  
 670 Et vario tormenta Iovem motura tonantem  
 Terribiles visu formae, licet arte magistra  
 Nulla laborati maior sit gratia facti.  
 Illas saepe videns aliquis dubitavit, an esset  
 Plus operae pretii quam quod foret artis in illis,  
 675 Cum tamen ex aequo spatium constaret utrumque.  
 Nam quia non usquam fundendi operosior aeris  
 Gens alia est Europae inter latissima regna,

Quam quae de vetere, si vera est fama, profecta  
 Noride nomen habet, quae nunc imposta subacto  
 680 Moenia Pegneso colit, haud res mira videri  
 Debuit, his alias si vincit rebus et urbes  
 Et populos, quando haec etiam maioribus aetas  
 Praevalet armorum studio, decore artis et usu.  
 [eija] Nam quid ad haec conlata queant vetera arma videri?  
 685 Quis neque nunc ratio ulla nec est locus ullus ut olim,  
 Ariete cum duro quaterentur moenia nec dum  
 Tanta Cyclopaeos adflarent fulmina muros  
 Diruerentque etiam validas uno impete turres.  
 Felices, quos illa tulit prior omnibus aetas  
 690 Aurea et insani studiis innoxia belli  
 Et nihil armorum nec talibus indiga rebus,  
 Quae pia pacificae tollunt commercia vitae!

*Gravanes*

Horrea publica.

Vrbis in Hercyniae medio sterilique locatae  
 In regione situm quis nesciat, unde nec usus  
 695 Divitis uber agri nec earum copia rerum  
 Vlla sit, unde famem propellere possit egentum  
 Turba hominum? Tamen ex aliquo <sup>est</sup> <sup>est</sup> <sup>est</sup> divite cornu  
 Adfluere huic populo, quibus et se possit abunde  
 Atque alios plures quis non miretur in annos  
 700 Pascere, si qua ferat rerum fortuna novarum?  
 Quod procul avertant superi, tranquillaque pacis  
 Dona salutiferae nostris superesse diebus  
 Adnuat atque omnis tribuat Deus arbiter aevi!  
 Copia qua ratione tamen tam fertilis urbi  
 705 Adfluat huic, ut pauca loquar nec singula dicam,  
 Vt taceam, prudens quibus artibus ista senatus  
 [eijb] Prospiciat, qua sint reliqui moderamine cives:  
 Publica fruge gravem sunt horrea multa per urbem,  
 Horrea Trinacrii nunquam cessura coloni

- 710 Messibus et flavo quae Gargara ditia cultu  
 Et quae mirentur Lybiae cerealia rura,  
 Horrea frumentis plenissima. Finxeris autem  
 Esse humiles fortasse casas; ne taliaingas:  
 Horrea sunt magnorum operum atque ingentia tecta  
 715 Magnificaeque domus, quarum par quaelibet altis  
 Arcibus esse queat. Sed non quam structa decenter  
 Exterius, sed quam sint intus ditia refert,  
 Quam iaceant frumentorum genera omnia magnis  
 Accumulata tot annorum per saecula acervis.  
 720 Et licet accumulent nunquam non horna vetustis,  
 Plus veterum tamen esse ferunt eademque manere  
 Posse decem decies, decies quoque quinque per annos.  
 Quorum multa tibi praebebunt horrea nostra:  
 Sive igitur dura saevus, quod abominor, hostis  
 725 Obsidione premat, non urbi copia deerit  
 Quaruncumque opus est per talia tempora rerum.  
 Non tantum frumentum etenim cumulata reponunt,  
 Verum aliis etiam penuaria plurima rebus  
 Plena tenent, quibus excidium propellere possint  
 730 Incumbens hostisque minas contemnere inanes.  
 Tempora seu dirae famis inclementia caeli  
 Duxerit aut duri sternens furor omnia Martis,  
 [eiiija] Nulla erit hic metuenda fames, quae corpora leto  
 Hauriat aut miseros cogat sua pignora cives  
 735 Deserere atque cibos aliena quaerere terra.  
 Possumus hoc testari etiam, quod vidimus ipsi,  
 Cum paucis annona fuisset carior annis  
 His aliquot, quali cives pietate senatus  
 Foverit adflictos rerum et pietatis egentes.  
 740 Namque ubi cocta Ceres magno veniret et essent  
 Omnia difficili stipe per fora cuncta paranda,  
 Horrea clausa diu reserari iussit et inde  
 Sumptibus expositas magnis compinsere fruges  
 Et populo Cereris iustissima pondera vendi

- 745 Dimidio pretio illius, quo publica passim  
 Per fora vendebant alii, penuria donec  
 Desiit et rediit Christo duce frugifer annus.

Curia. (Rathaus)

- <sup>but where</sup>  
 Sed quo te memorem, domus inclita, carmine, cum sis  
 Non minima <sup>take up</sup> adsumpti pars nec <sup>sc. carmine</sup> spernenda laboris,  
 750 Curarum domus et sancti veneranda senatus  
 Regia, Scotigenae quae prospicis alta Sebaldi  
 Culmina vicinique vides fora maxima circi?  
 Quamquam nemo satis te carmine pinxerit ullo  
 Pro meritis, pro laude tua, cui cedere iure  
 755 Debeat antiqua notissima curia Tulli,  
 [eijb] Aggrediar tamen et tantae non omnia parvo  
 Ornamenta domus referam sed pauca libello.  
 Quae si non alio memorabilis esset honore,  
 Hoc laudata satis fuerat, quod talibus esset  
 760 Ingeniis habitata patrum, qui maxima rerum  
 Pondera cum subeant, possunt et maxima ferre.  
 Nunc est et reliquis ornatibus aucta, superbo  
 Structurarum opere et luxu loca sancta decenti,  
 Non nimio tamen aut muliebriter informato,  
 765 Sed casto dignoque viris. Nam plurima regum  
 Continet exterior simulacra, heroica gesta  
 Picta per effigies auro minioque superbas.  
 Intus fornicibus surgunt de marmore secto  
 Atria non ullo non tempore pervia, quorum  
 770 Clausa pavimento subter loca carceris umbrae,  
 In quibus aut meritis poenam aut quos ultima fato  
 Supplicia expectant custodia dura coerces.  
 Inde gradus surgunt duplices, quibus itur in aulam,  
 Aulam tam iusto spatio quam divite cultu  
 775 Conspiciam totamque sua sibi mole patentem  
 Nulla columnarum series intersecat, aut quae

- Libera praepediat spatia aut testudinis altae  
 Pondera sustineat; fulget laquearibus aureis  
 Nuda superficies, fastigia summa relucet  
 780 Auratis trabibus connexique ultima tecti  
 Limina, subiectis multum est in partibus aurum.  
 [eiiija] Plurima parietibus fulgent decora inclita pictis  
 Sive ducum, quos iustitiae pulcherrima vexit  
 Gloria, sive hominum per honesta exempla beatis  
 785 Aequiparandorum superis. Hic illa severae  
 Iustitiae sedes et dignum laude tribunal,  
 A quo nemo insons unquam nisi victor abivit,  
 Nemo nocens unquam potuit nisi victus abire.  
 Parte alia (nec enim simplex domus illa nec una est)  
 790 Maxima porticibus surgunt conclavia latis  
 Digna deum dapibus, regum dignissima mensis:  
 Tam sunt magnifico parte omni splendida sumptu,  
 Tam iucunda gravem commendat gratia luxum.  
 Pulchra suis videas fulgere toreumata signis,  
 795 Nec tam facta manu quam sponte enata putaris.  
 Nec desunt tabulae, praeclara opera excellentum  
 Artificum positaque alios icones in annos  
 Clarorum heroum, quos maiestate verendos  
 Maiestas plus ipsa loci commendat, ut autem  
 800 Plurima praeteream non his dicenda Camenis.  
 Quid gravis eximium loquar augustale senatus?  
 Quo sacer ille patrum chorus et clarissimus ordo  
 Confluit et summis urbana negotia curis  
 Versat et aequata metitur cuncta bilance  
 805 Pondera caeliferos delassatura Gigantas.  
 Sed tamen hic nolim disertior esse videri,  
 Ne malus obtrectet, sicut solet omnia livor  
 [eiiijb] Forsitan, et causam dicat quaesisse serendi  
 Auribus incautis fucum facientia verba.  
 810 Hoc metuens nil adiciam, nil amplius addam,  
 Vix etiam haec ausus paucis attingere verbis.

Inde canam potius quae plus habuisse favoris  
Et minus invidiae possint: nunc coepta sequemur.

Forum maximum.

- Iam fora civili si prosequar omnia versu,  
815 In quibus hic populus diversa negotia tractat,  
Offendam placidas nimis ambagibus aures:  
Non quia non merita sint eae quoque nomina partes,  
Sed quia de multis ego scribere pauca volebam.  
Quae cum ter tria sint, de ter tribus attinet unum  
820 Dicere, quod, reliquis cum sit spatiosius, ipso  
Praevalet hoc etiam, quod et est pretiosius omni  
Cultus luxuria rerumque frequentius usu.  
Cuius ad aequales quadrangula linea partes  
Ducitur aequali spatio sibi dissita ab omni  
825 Limite: sic quadrata fori fit forma patentis  
Terque quaterque decem passus vel plus minus omni  
Parte sui, spatiis tam ingentibus area quadrat.  
Tam celebris non pauca fori commercia possem  
Si numerare velim, quae vulgi postulat usus,  
830 Omnia quae populo venduntur, emuntur, aguntur  
[fia] In medio conventa foro, quod tempore nullo  
Cessat et insano strepitat prope murmure turbae  
Assidue coeuntis et inter sese agitantis,  
Magnaue parvaue facta infecta negotia rerum.  
835 Milia tot capitum nullo non paene dierum  
Conveniunt strepitu tanto fervore forensi,  
Vt si cui vel apum libeat componere densis  
Agminibus, cum tota suis examina lucis  
Conglomerantur et arboreis in frondibus haerent,  
840 Vel formicarum verno sub sole ferenda  
Mole laborantum turbis, non frivola peccet,  
Non etiam simili non possit imagine dici  
Vsus et apposita rem demonstrasse figura,

Quando per ingentem Germani nominis oram  
 845 Non aliam populus numerosior incolit urbem.  
 Nec minus est facies speciosa et splendida pulchri  
 Quam spatiosa fori, namque undique pulchra coronant  
 Atque opera atque domus pulchrae sumptuque  
 [superbae.  
 Vtque aliquid, quoniam locus istoc postulat, horum  
 850 Libemus, paucis quaedam libet edere verbis.

Fontis pulcherrimi descriptio.

A dextra regione fori, qua clivus ab arce  
Desinit extremus, stat pyramis acta sub auras  
Perspicua et variis operum caelata figuris,  
[fib] Marmore tota nitens atque auro tota coruscans,  
855 Crebra pyxis et multiplici tanquam ordine structis  
Turribus adsurgens; topiaria dicere possis  
Esse opera, at mollem non fallunt marmora tactum.  
Circumstant simulacra virum de marmore sculpta  
Atque auro caelata, quibus florere per urbem  
860 Cura fuit rebus per fortia facta gerendis.  
Totum opus exterius circumdat ferrea saepes  
Cancellis contexta suis, de marmore crater  
Intus et undanti refluens aspergine labrum,  
In quod defluit unda bis octo canalibus aereis,  
865 Quas capita humano rictu deformia saevius  
Dentibus apprensas retinent teretesque tenaci  
Ore spuunt undas, quarum non larga scaturit  
Illo vena loco, sed quam de fonte sequaci  
Terrestris longo deducit fistula tractu,  
870 Non ut aquas olim plures Romana solebat  
Ducere et obiectos terebrare potentia montes  
Atque aequare cavas structa testudine valles:  
Nostrum opus est operae levioris, et approbat aetas  
Ipsius haec usum. Quare seu nomine fontem

875 Seu quis castellum, quod nunc describimus, olim  
 Hoc opus appellet, nihilum peccarit opinor.  
 Dummodo non merita fraudata haec laude feratur  
 Pyramis aeternumque ex nostro carmine nomen  
 Inveniat, quem nos fontem dixisse iuvabat.



[fija] Templum Virginis Matris in foro.

890 At parte ex alia templum adiacet. Hoc opus ipsi  
 Non vulgare foro decus aedificavit honori  
 Matris Christiparae, qui quartus nominis huius  
 Carolus Augustus Romani insignia gessit  
 Imperii donisque volens regalibus auxit  
 885 Templum a se positum foribusque insigne superbis,  
 Quae fora prospiciunt, auroque et imagine multa  
 Vestibulum adiecit, cuius suprema theatri  
 Pars speciem praefert et, si res postulet, usum.  
 Namque ex hac velut arce hominum conventibus amplis  
 890 Reliquiae monstrabantur, cum nuper adhuc dum  
 Vana superstitio floreret et impia in istaec  
 Religio vitia humanas terrentia mentes,  
 Ficta licet stolidae miracula credita plebi.  
 Reliquiae fuerant, quae nunc quoque nota supersunt,  
 895 Carole Magne, tua et nostrorum insignia regum  
 De cruce salvifica et quae Christi exsanguie perempti

- Transiit hasta latus, non aspernanda profecto  
 Munera, sed veneranda etiam, si sola vetustas  
 Commendet meritorum haud immemor aut male grata  
 900 Non etiam cultus nimio observentur honore  
 Sicut adorantum. Sed nos ad coepta feramur.  
 Hoc seu vestibulum seu verius aemula priscis  
 Porticus ista foro lucem et decus adicit ingens;  
 [fijb] Quae cum magnifice caelata sit intus et extra,  
 905 Eximio pede adusque alti fastigia tecti  
 Diversorum operum formis variisque deorum  
 Atque hominum statuis, etiam, cum postulat usus.  
 Praebet adorantum populo spectacula regum  
 Infantique Deo sua mystica dona ferentum.  
 910 Quae super aequales auratus circulus horas  
 Indicat et sonitu notat aeris nota canori.  
 Tam speciosa igitur tantoque exstructa labore  
 Porticus impensis templum superaverit ipsum,  
 Cui coniuncta patens in partes quattuor haeret.

Xenodocheum maximum intra urbem.

- 915 Si quis honorificam qui laudibus evehat urbem  
 Noridos Hercyniae summum pietatis honorem  
 In miseros et in adflictos et rebus egentes  
 Praetereat, non ille satisfacisse labori  
 Adsumpto queat aut vere laudasse videri.  
 920 Non alium siquidem populum per Teutonis oram  
 Munificum magis aut vera pietate priorem  
 In miseros facile invenias: tot praestat egenis  
 Officia et totam tot xenodochea per urbem  
 Instituit; quorum quod praevalet omnibus atque est  
 925 Eximium nunc carmen erit, sed ut omnia paucis  
 Cetera quae canimus. Medio iacet urbis ad amnem  
 [fiija] Illa domus, cui sive voles dare nomen ab aegris  
 Sive dare hospitibus, ius et fas cuilibet esto,

- Dummodo res constet; nobis nunc xenodocheum  
 930 Adrisit, siquidem versu riderer inepto,  
 Si nosocomion dixissem aut nosocomeion,  
 Et ferme his desunt Romana vocabula rebus.  
 Illa igitur domus in ripa Pegnesidos undae  
 Vrbe sita est media, specie pulcherrima, sumptu  
 935 Splendida, structura insignis, quo nomine magnorum  
 Arcibus aequiparanda ducum, nam magna vetustae  
 Accessit domui pars nuper, ut amplior esset  
 Atque capax hominum magis, ut crescentibus annis  
 Crescit et urbanae maior fit copia turbae.  
 940 Atque ideo plures etiam, quos tristis egestas  
 Opprimit aut morbo populati corporis artus  
 Destituunt, nec cura domi potis ulla levare est,  
 Quin pereant dulcesque relinquant luminis auras  
 Rebus id angustis et dura sorte coacti,  
 945 Ni cito magnifici pietas animosa senatus  
 Suscipiat curamque aliis quoque mandet haberi,  
 Qui domui praesunt, quorum domus omnibus apta est  
 Ista ministerio miseris et egentibus aegris.  
 Quorum ingens numerus, quae semper maxima turba  
 950 Sumptibus immensis alitur, sed et arte medendi  
 Praeditus ingenti conducitur aere Machaon,  
 Qui levet auxilio, quibus est opus, atque ita servet.  
 [fiijb] Quos patitur servare datam natura per artem.  
 Vsibus iis praesens ut sit medicina, sub ipsis  
 955 Aedibus adiectum est non pharmacopolium ulli  
 Deterius, totam quae sunt non pauca per urbem.

#### Templum xenodocheo iunctum.

- His etiam adiunctum templum vetus aedibus haeret  
 Non tam mole sua aut ulla memorabile causa,  
 Quam quod reliquias, quas diximus ante, receptas  
 960 Continet et Romanorum diademata regum,

Quis sine nec fieri Caesar nec verus haberi  
 Augustus poterit, si non insignia sumat  
 Hinc sua. Caesareae namque est hic illa coronae  
 Gloria, qua regni constat ius atque potestas  
 965 Maxima Romani; namque hoc nunc more loquuntur.  
 Haec quotiens alicui defertur tanta potestas,  
 Hinc petitur, delata huc condicione refertur.  
 O decus, o urbis pulcherrima gloria nostrae,  
 Quae sola hanc meruit, quae nulli contigit urbi,  
 970 Gloria perpetuis non interitura diebus!

Xenodocheum ad divum Sebastianum.

Atque ut praeteream duo xenodochea nec omnem  
 Materiam, quaecumque offert se sponte, loquaci  
 Carmine consector, certe quod carmine dignum  
 [fiii] Xenodochion erat longe hoc meliore canemus  
 975 Planicie distante situm sub moenibus urbis  
 Mille fere passus praeterlabentis ad amnem  
 Pegnesi, sacrum divo, quem tela tyranni  
 Confecisse ferunt magnum spernentis Iesum.  
 Templum hic exiguum, sed cultum et denique multa  
 980 Religione sacrum, iuxta domus aedibus amplis  
 Quattuor in partes divisa, nec ordinis ullum  
 Commodioris opus quemquam vidisse putarim:  
 Tam sunt porticibus astructa cubilia longis  
 Ordine perpetuo sibi respondentia, quantum  
 985 Quattuor in spatium patet area lata domorum.  
 Totum opus aequali specie parte exstat ab omni  
 Quadrato exstructum saxo, locus arte situque  
 Pulcher et eximius nec quo sit amoenior alter.  
 Huc, cum saevit atrox inimico sidere pestis  
 990 Crebraque vulgati popularunt corpora morbi,  
 Infecti lue pestifera tristisque veneno  
 Portantur, ne dira lues conlectior urbem

Polluat et regnet totum intra moenia virus.  
 Ergo extra aegra ferunt letali corpora morbo  
 995 Seu ruitura neci seu restituenda saluti  
 Et curas adhibent, dum spes super ulla trahatur.  
 Praeterea quos mentagrae serpentis adurens  
 Corrupt scabies, illo curantur et illo  
 Accipiunt alimenta loco, dum corpora morbus  
 1000 [fiiijb] Deserat et membris decedat noxius humor.  
 I nunc, esse nega verae pietatis amantes,  
 Quos tam certa trahunt alienae vota salutis,  
 I, confer quoscumque potes per Christidos orbem  
 Subiectum regno fidei, quando ista per omnes  
 1005 Nota plagas alios durant memoranda sub annos!

Quattuor leprosorum xenodochea extra  
urbem.

Sunt etiam sua leprosis regionis ad oras  
 Quattuor ante urbem partem sub quamlibet unum  
 Hospitia aedificata foris, qua strata viarum  
 Publica diversis ducunt regionibus urbem,  
 1010 Sumptibus omnia munificis dotata nec ullae  
 Vel decorata minus vel egentia parte relictæ.  
 Singula templa adsunt illis quoque, cuilibet horum  
 Adsidet et studii et morum ratione probatus  
 Sacrarum interpret rerum verbique minister.  
 1015 Vsque adeo nullus quamquam vel inutilis ordo  
 Neglegitur, quia corporibus quodcumque mederi  
 Atque animis possit larga pietate ministrent,  
 Qui Pegnesiacam populus sacer incolit urbem.

Templum divi Petri, quod Sebaldinum vocant.

[gia] Non quod templa Deo placeant, quae marmore et aere  
 1020 Humanae fecere manus, qui corda piorum



- Incolit et mentes habitat summo aethere dignas,  
 Sed quia magnificum nil omisisse per urbem  
 Inlustrem mihi cura fuit, quod carmine nullo  
 Attigerim, brevibus licet exsequar omnia dictis,  
 1025 Hanc etiam memorare animo calor invidit aedem  
 Sacram, Petre, tibi, caelestis claviger aulae,  
 Tum quia magnifico structa est opere atque labore  
 Artifici perfecta nitet, tum sacra vetusta  
 Religione patrum et multos celebrata per annos.  
 1030 Templum augustum, ingens, celsis sublime columnis  
 Aedificatum intus, latum testudinis altae  
 Fornicibus crebris et totum marmore secto,  
 Praeterea donis opulentum, dives et auri,  
 Dives et argenti, quaeque est memorare molestum,  
 1035 Nobilibus gemmis picta vestis et ostro.

#### Sepulcrum divi Sebal di.

- Exstat in hoc templo monumentum insigne Sebal di,  
 Quem divum pars magna vocant. Hic primus ab orbe  
 Externo veniens fertur loca nostra colentes  
 Christicolam docuisse fidem: pro cuius honore  
 1040 Officii meritisque piis his cultibus illum  
 Adfecit pia cura patrum testata salutem  
 [gib] Hoc primum auctore sibi que suisque paratam.  
 Atque ideo hoc illi posuere insigne sepulcrum  
 Officii memores, quo non praestantius ullum  
 1045 Sive manu sive ingenio sive arte magistra  
 Contendisse libet. Totum est ex aere nitenti  
 Artificis caelata manu pulcherrima moles.  
 Naturae variis operum forma omnis ab imo  
 Surgit epistyliis fracta excrescentibus inter  
 1050 Serpentum species operosa toreumata florum.  
 In summo coit et pulchri fastigia tecti  
 Contrahit ipsa etiam variis caelata figuris,

- Non angusta tamen, ne vertex summus acutam  
 Pyramidem faciat, quamquam tres pyramidales  
 1055 Adsimulet conos. Circum capitella columnis  
 Addita sunt spiraeque breves torulique rotundi  
 Atque abaci teretes, quibus aut simulacra deorum  
 Aut hominum insistent; videas concludere fictas  
 Arte puellarum effigies semperque novatos  
 1060 Formarum vultus, colubros adrepere, nudas  
 Stare puellarum species tenus ilia, donec  
 In caudas abeant media plus parte draconum.  
 Quid statuas alias memorem matrumque virorumque,  
 Has nudas, illas armis et vestibus aptas?  
 1065 Quid tot quadrupedum formas, tot sculpta leonum  
 Corpora? Nudorum infantum quid mille figuras?  
 Musa nec ulla queat tanto satis esse labori  
 [gija] Nec verbis aequare opus immortale futurum,  
 Quod neque Praxiteles nec Myron nec Polycletus,  
 1070 Nemo Chares, nemo Scopas reprehendere possit.  
 Quamquam fama illos sculpendi nobilis aeris  
 Commendat, nostros melior pervenit in annos  
 Gloria. Sicut enim fuit ignorantior aetas  
 Et rudis illa prior, sic nos crescentibus annis  
 1075 Crescere, inventis meliores addere rebus  
 Par fuit et veterum vinci feliciter artes.


#### Templum divi Laurentii.

- Diximus augustam legati principis aedem.  
 Qua magis eximio structurae excellit honore  
 Cratifero sacrum iuveni quod in editiori  
 1080 Arce situm se mole sua spectabile templum  
 Exhibet apparetque procul sublime duabus  
 Turribus adsurgens paribusque sub aethera tendens  
 Pyramidum tectis fulgentibus aere corusco,  
 Quae super aurati et vicini nubibus orbes

- 1085 Stant gemini, tum tecta auro distincta refulgent.  
 At pars inferior quadrati e marmore saxi  
 Stat solida ipsa suo veluti in se pondere nitens.  
 Parte hac vestibulum vergens in sideris oram  
 Occidui stat magno aditu, stat limine celso,  
 1090 Stat foribus fultum egregiis magnoque labore.  
 [gijb] Arte laboratis magna tam pulchra rotundis  
 Signa peristyliis superastant, qualia circum  
 Parte ab utraque fores ornant et limina templi.  
 Ipsa intus templi facies tam plena decoris  
 1095 Omnigeni apparet, tam maiestate verenda  
 Ingressis patet, ut tacita perfundere possit  
 Religione animos. Fornix altissimus ipsos  
 Paene etiam visus refugit populoque minatur.  
 Cuius magna tamen gravibus testudo columnis  
 1100 Suffulcita sedet, quarum longissimus ordo  
 Agmine dimensus duplici discrimina praebet  
 Fornicibus tria, quos inter celsissimus omnes  
 Est medius, minor extremos mensura coercet.  
 Huius divitias templi nec dicere promptum est  
 1105 Nec libet et nec erat nunc his locus; ergo relictis  
 Templorum sacris adytis civilia rursus  
 Aggressurus eram miracula, ni mea vota  
 Iam directa alio res una morata fuisset.

Aedicula corporis Christi ibidem.

- Aedicula haec illa est, in qua sacrata reponi  
 1110 Hostia consuevit, crucifixi corpus Iesu,  
 Hostia non iterum sacras mactanda per aras,  
 Pro nobis mactata semel, quae nullius unquam  
 Sive domus eguit seu captu ignobilis arcae  
 Includi potuit. Tamen huic humana voluntas  
 1115 [gijja] Anxia plus aequo divini semper honoris  
 Per cultus operum fidei pietate sepulta

- Talia construxit sacras monumenta per aedes.  
Sed quia nunc fidei non est suscepta tuendae  
Vlla mihi ratio, sed tantum opera inclita rerum  
1120 Dicere, quae nostram sunt plurima nota per urbem,  
Sed celebrata minus, visum est et carmine dignum  
Hoc opus aedicae nulli fortasse secundum,  
De genere hoc operum. Niveo stat marmore fultum  
Vegrandi pede, quam subtus nituntur Atlantes  
1125 Tres, velut incumbat moles ruitura, nisi ipsi  
Sustineant; mox coepta basi consurgit ab ima  
Celsae pyramidos turris simulata figuram.  
Quamquam stricta magis longaeque simillima virgae  
Ardua convexae testudinis ultima tangat,  
1130 Marmore tota nitens, tota exactissima miro  
Ingenio artificis; variusque et lumina fallens  
Ordo columnarum, quas circum perque supraque  
Textile surgit opus, tanquam si marmora flexu  
Curventur flexusque sequacia fila morentur.  
1135 Non secus ac ramis sese textura recurvis  
Implicitet ac mutata loco nova fiat, ita omni  
Arte columnellae variant, semperque renatae  
Consurgunt aliae, quas inter mille relucet  
Signa velut vivum spirantia: dixeris ipsi  
1140 Infudisse animas lapidi, qui fecit. Vbi autem  
[giijb] In summum iam crevit opus, iam contigit arcum  
Fornicis excelsi nec iam super ulla relictæ est  
Crescendi ratio, tum se de vertice summo  
Tanquam obstante sibi testudine fracta recurvat.  
1145 Quae si cuncta aliquis miranda putarit in aere,  
Quod fundi fingique potest, flecti atque reflecti,  
Cur non hoc potius miretur marmora frangi  
Dura modo, ut manibus videantur posse reflecti?  
Cetera quae dicenda super mihi plura fuerunt,  
1150 Admirata operis splendorem Musa negavit.
- 

## Officinae ferrariae.

- Si gens praecipuo laudata est Norica ferro  
 Semper et hoc veterum testantur scripta virorum,  
 Quid mirum, si qui populus sit origine avita  
 Noricus, ut fama est, patriae memor antiqua  
 1155 Ferrum amet et ferri laudem sibi vindicet uni  
 Tractandi per mille modos ac mille per artes?  
 In ferrum gens nata, pia seu commoda pacis,  
 Seu gerat insani furiosa negotia Martis.  
 Nam modo quis populus Vulcania doctius arma  
 1160 Aut melius facit aut meliora aut plura per omnes  
 Qua patet Europae latissima regia terras?  
 Ergo super fluvium, quaque infra deserit urbem,  
 Quaque supra petit inlabens, pro summa domando  
 [giii] Complures posuere domos miracula ferro.  
 1165 Namque quis aspiciens, quanta se mole rotarum  
 Volvat opus, quanta ferrum vi distrahat, ut sit  
 Perfectum ingenio, iam possit ut unus et alter,  
 Quod non mille viri poterant nondum arte reperta:  
 Ista videns quis non miretur et omnia retro  
 1170 Saecula desidiaē damnet, qui talia nunquam  
 Cognorint nostrorum hominum praeclara reperta?  
 Magna rota ingentem vi fluminis acta cylindrum  
 Fert secum volvitque rotans, pars ultima cuius  
 Dentibus armata est crebris, qui fortiter acti  
 1175 Obstantes sibi machinulas rapiuntque feruntque,  
 Ni rapiant remoratorios ipsosque rotamque  
 Vndasque gravidumque ingenti mole cylindrum.  
 Ergo ubi vi tanta correpta est, machina pendens  
 Inferius molem supra movet ocus omnem  
 1180 Instrumenta regens, quibus atri lamina ferri  
 Scinditur et varios rerum tenuatur in usus  
 Nunc has nunc alias aptissima sumere formas,  
 Vnē nēpe indomita iussu parere coacta.  
 Ferrea nam videas capita adsimulata dracones

- 1185 Alterum ab alterius morsu divellere ferrum:  
Dentibus hic retinet massam, trahit ille draconum.  
Atque hoc dum faciunt, ita se perneciter urgent  
Certantes crebris inter se adsultibus, ac si  
Pro vita, non pro ferro cernatur utrimque.
- 1190 [giiijb] Atque ita dum rapidis ferrum rude morsibus arcent,  
In filum teres expoliunt, quod ab ore receptum  
Vipereo adsistens in mille volumina curvat.  
Quis deus hanc Musae, quis tam memorabilis artem  
Ostendit casus? Non ille aut Thracius aut Cres
- 1195 Aut Italus fuit, ingenio qui claruit illo,  
Vnde hanc humanis concesserit usibus artem,  
Sed Germanus erat, sed Noricus. Ille diu rem  
Inventam occuluit, quia, sicut semper avarum est  
Humanum ingenium, solus percepit et artis
- 1200 Commoda multiplici sibi respondentia fructu  
Inviditque aliis, quod per se solus habebat  
Inventum ac prope se natum, haud aliunde receptum,  
Donec, ut aeternum non res potis ulla latere est,  
Ars nova clausa diu erupit venitque sub auras
- 1205 Sponte sua vinctam sese indignata teneri.  
Parva gradu primo, mox evulgata frequenti  
Ambitione hominum crevit nec se amplius intra  
Antiquos tenuit fines: iam libera, iam se  
Ipsam non capiens in summum evasit ab illo
- 1210 Non habitura locum, quo deinde ascendere possit  
Hoc opus in tenues ferrum deducere chordas.  
Nec minor ille labor, quo cetera ferrea cudunt  
Instrumenta vel armorum vel pacis amicae,  
Loricæ, ocreas, galeas, thoracas et enses
- 1215 Quaeque alia armorum norunt genera arma periti.
- [hiia] Sponte ea praetereo, quae sunt vulgaria quaeque  
Non solum rigidi fient de robore ferri;  
Verum etiam varios ex aere parantur in usus:  
Seu tua signa voles seu vasa Corinthia, nusquam

- 1220 Vel plura inuenies vel nobiliora parari;  
 Seu te flexibilis liuentia pondera stanni  
 Seu sonora iuant de flavo facta orichalco,  
 Grandibus hic liquefacta fluunt tibi cuncta caminis  
 In massasque abeunt ingentes. Inde rebelles
- 1225 Informant variis imposta incudibus ictus  
 Ter centum in species; circum fragor intonat ingens,  
 Non secus ac vastis Siculae sub molibus Aetnae  
 Fulminei Cyclopes in aera sonantia crebros  
 Ingeminant ictus repetitaque verbera miscent:
- 1230 Lata sonant maria et vicinae Doridos undae.

## Verda suburbium.

- Postquam laudatae scribendo excessimus urbis  
 Moenibus et fluvium iuxta spatiamur amoenum,  
 Admonet ipse locus, ne cum tot carmine in isto  
 Dixerimus partes urbis, decora inclita, laudes,
- 1235 Delicias vernae fugiamus dicere Verdae.  
 Passibus haec domina quingentis distat ab urbe,  
 Qua videt exorti venientia lumina solis.  
 Dulce suburbani ruris decus atque voluptas,  
 Praecipue cum floret ager, cum germinat arbor,
- 1240 [hib] Cum levat umbra graves aestus, cum gratus ad amnem  
 Est locus in molli nobis spatiantibus herba.  
 Tunc locus ille suis paene ipsa gratior urbe  
 Dotibus esse solet, siquidem situs undique aperta  
 Planicie quoquo versus tibi praebet amoenum
- 1245 Prospectum: seu te libeat viridantia prata  
 Visere, prata iacent liquidum iucunda sub amnem;  
 Seu te silvarum facies frondosa virentum  
 Oblectat, prope sunt silvae circumque resident.  
 Ipse inter saliceta virentia labitur amnis
- 1250 Tam placidus quam purus aquae lenisque susurro.  
 Formosam tenui redimitus harundine frontem;  
 Quem circum tenera saltans lascivit in herba

- Naiadum chorus, et nuper quoque nostra secutae  
Pierides vestigia concludunt simul ultro.  
1255 Heu quia tam pulchrum decus et quia gaudia tanta  
Deformat glacialis hiems pro floribus almis  
Spargens Sithoniasque nives gelidasque pruinas!

### Horti extra urbem.

- Nec minor hortorum memorandis laudibus urbem  
Gloria commendat, quorum tam copia dives,  
1260 Quam fuit Alcinoi nemorum, quae mala ferebant  
Punica et ingentes malos uvasque virentes  
Et dulces ficus et florens germen olivae,  
In quibus aeterno florebant omnia vere,  
[hija] Et fructus fructu super exoriente recenti  
1265 Consenuit nulloque peribant tempore flores  
Et si qua his alia adfinxit divinus Homerus.  
Nos neque fabellas, nos nec mendacia picta  
Fingentes canimus, quae nos conspeximus ipsi.  
Deliciae tantae hic hortorum, tanta voluptas,  
1270 Quantas vix animo qui non conspexerit ipse  
Concipiat, tanto pomario ditia cultu  
Florescunt, tanto superant pira mustea fetu,  
Quanto non aliis hortorum saepibus usquam  
Inclusi potuere piri, nec dulcia desunt  
1275 Poma brevis cerasi nec mora rubentia succo  
Sanguineo, est nucibus sua gratia, sive columnas  
Sive ea iuglandes tibi conciliare suevit.  
Noster ut autumnus fert omnia, sic quoque nostros  
Pruna Damascenis nunquam cessura per hortos  
1280 Producit, nec quisquam haec Persica poma requirat.  
Sunt et amygdalinae glandes, sunt mollia sorba  
Mespilaeque et lento stipata Cydonia succo.  
Quid memorem totos contactos vitibus hortos?  
Quarum palmitibus crebro topiaria flexu

- 1285 Contextunt opera umbrantes testudine densa  
 Dissectas per culta vias arcentque molesti  
 Sideris ardorem; pendent a vitibus uvae  
 Desuper et positis praebent spectacula mensis  
 Grata toros viridi spargentes fronde comantes.  
 1290 [hijs] Maxima pars habet adiectas non deside factas  
 Arte domos, sed deliciis et lusibus aptas  
 Permissis, non luxuriae aut ignobilis oti,  
 In quas urbanis plerumque laboribus aegri  
 Exhaustique suis quaerentes sumere curis  
 1295 Grata refrigeria atque animos laxare volentes  
 Secedunt gaudentque auras tum denique flatu  
 Liberiore frui, dum clausis moenibus aër  
 Aestuat et nulli perflant loca pressa favoni.  
 Adsunt rorantes geniali aspergine fontes  
 1300 Disperguntque leves circum loca consita lymphas  
 Vitalique rigant pluvia: nam saepe sub auras  
 Laxa relapsurum iaculatur fistula rorem.  
 Haec est naturae facies laetissima, seu ver  
 Intepuit, sive aestatis tenet omnia fervor,  
 1305 Sive senescentem concludit fructifer annum  
 Autumnus; nam tristis hiems laeta omnia turbat.  
 Has ego delicias hortorum, haec gaudia tanta  
 Praetulero cunctis opibus vitaeque forensi  
 Et regum celsis domibus mensisque deorum.  
 1310 Quod si sic fortuna aliquando errarit, ut horum  
 Egerit huc aliquid, tum me vel divite Croeso  
 Aurificoque Mida credam magis esse beatum.

Schola nuper instituta.

- Sive est haec rabies plus quam scelerata malorum,  
 [hijs] Sive est hoc fatale malum, quo tempore nostro  
 1315 Cuncta repentino sunt praecipitata tumultu  
 Artes et studia et mores et praemia recti,

- Quidquid id est, sive ira deum seu poena malorum,  
Praecipitata iacent utique et vix posse videntur  
A tam pestiferae se attollere clade ruinae  
1320 Rursus et amissas per se ipsa resumere vires,  
Ni caveant urbes, quarum est magis omnibus inter  
Amissum revocare decus, nisi denique reges  
Fractarum pergant opera instaurare scholarum.  
Quod si non facient, quod si contemnere pergent  
1325 Haec monita, has fido promptas de pectore voces,  
Ne mihi, ne libeat foedam, Germania, cladem  
Divinare tibi; nec enim nunc vera monenti  
Tu credes, donec veniant tibi plena querelis  
Tempora, cum sero cupies sapuisse nec ulla  
1330 Cladibus ipsa tuis poteris ratione mederi,  
Cum neque qui mores neque qui civilia iura  
Constituant puerisque tuis ostendere possint  
Cognita maiorum vestigia, cum nec habebis,  
Qui tibi vel magni possint oracula Christi  
1335 Vel sacra ventosae mysteria tradere plebi.  
Huius id aspiciens urbis pia cura senatus,  
Haec metuens, ne damna suis in civibus olim  
Contingant, cupiens miseram sarcire ruinam  
Praemia proposuit studiis eademque professis  
1340 [hijb] Invitans, qui forte velint cum laude futuros  
Munere gratuito studiorum carpere fructus.  
Interea et dandae in parvis praeludere palmae  
Muneribus, dum cuncta retro sublapsa feruntur  
In peiusque ruunt, nec erat satis aera magistris  
1345 Constituisse: ipsos etiam iussere foveri  
Discipulos grataeque dederunt commoda mensae  
Pluribus. O sancti nunquam laudata senatus  
Cura satis, quae digna satis praeconia tantae  
Villa feram laudi? Non si mihi ferrea pectus  
1350 Roboreum vox aequet et ut mea carmina lucis  
Vel minimum attulerint, at nos ventura loquentur

- Saecula, quae sacris venient meliora Camenis.  
 Atque utinam plures imitentur, sicut ad omnes  
 Pertinet exemplum, quod vos imitabile cunctis  
 1355 Proposuistis opus. Sed enim nunc denique sentit  
 Quantum vesanis Germania bardocucullis  
 Debeat, in vulgum qui primi spargere voces  
 Ambiguas ausi turbarunt iura scholarum  
 Et morem discendi artes, caelestia dona;  
 1360 Quae quia sunt alio mihi deplorata libello,  
 Hic pretium non est operae revocare querelas  
 Ingratas et nil ultra utilitatis habentes.  
 Vester honor, o Noricidae delecte senatus  
 Urbis, et inclita fama et gloria vera manebit,  
 1365 Dum trahet instabiles vester Pegnesus arenas.

[hiijja] Ad urbem Noribergam operis conclusio.

- Accipe nunc mihi dicta tuas urbs inclita laudes;  
 Quas tibi nos quamquam plures debere fatemur,  
 Non tamen idcirco paucas sprevisse decorum  
 Has tibi erit. Quamvis mereantur maxima divi  
 1370 Munera, fronte solent hilari tamen omnia ferre,  
 Qualiacumque damus: sic te quoque munera vatis  
 Accipere ista tui meritam meliora decebit,  
 Qui maiora tamen potuit dare nulla, nisi ipsam  
 Vt tibi te daret et tibi te laudaret, ut esses  
 1375 Non aliis modo, verum etiam laudata tibi ipsi.  
 Nam nisi tu nostras aversa mente Camenas,  
 Quod de te prohibet probitas tua summa vereri,  
 Accipias, iam parta meo tibi carmine fama est,  
 Iamque ea succrevit nostro tibi gloria versu,  
 1380 Quam non ulla dies, non ulla exstinguere possit  
 Mors, adeo cunctis veniens iniuria rebus.  
 Quod dare non potuit tantarum opulentia rerum,

Hoc tibi perpetuos abiturum nomen in annos  
Nos damus; hoc nostris nunc, Noricaberga, Camenis  
1385 Si te sponte tua debere fatebere, maius  
Nil mihi praestiteris: nostri haec satis ampla laboris  
Summa erit, et merces mihi tu numerosa futura es.

Finis.

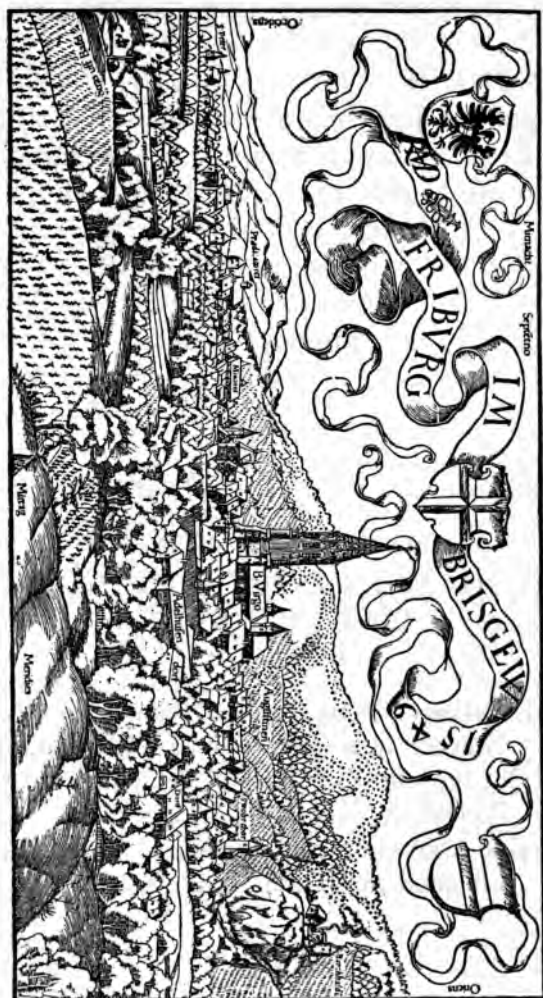
---

PHILIPPI ENGELBRECHTI ENG-  
gentini Epistola, florentissimæ Urbis  
Friburgi, apud Brisgoicos, descriptio-  
nē complectens, Ad Hieronymū  
Hufærum Pludentinū, an-  
tiquitatum studiosissi-  
mum, iam denuo a-  
mendis uindi-  
cata.



IOANNES ZVICK CONSTAN-  
TINVS BENEVOLO  
LECTORI.

Excellens quēcuq; iuuat cū laude Friburgū  
Noscere, quæ uirtus mœnia tota regat.  
Quodue dec<sup>9</sup> sophiæ, q̄ ul' grauitate senat<sup>9</sup>  
Polleat, & quis fit nobilitatis honos.  
Hūc legat emunctū porrecta frōte libellū  
Est quod nō penitus displicuisse potest.



[aib] Inlustris academiae Friburgensis  
gymnasiarchae ceterisque  
senatoribus prudentissimis  
Philippus Engentinus

5

S. D.

Nescio quo fato accidat, viri optimi, ut simulatque poemata mea in lucem prodire cupiunt, aut sinistro sidere iam perfecta excipiantur aut, quod magis doleo, sub incude librarii turpissime depravata in manus  
10 hominum veniant. Quorum alterum priore anno perquam egregie sensi. Cum enim epithalamium lusissem in mille et quadringentos versus diffusum idque nuptiarum illarum auctori, principi, spe uberioris praemii obtulissem, non tamen sine maximis expensis (equester  
15 enim eius principis aulam tum quaerebam, quod paternos lares eram petiturus) illic tam insigni munere donatus abscessi (dii boni, quam sunt principes quidam nostri saeculi amusi), ut paulum afuerit, quin equum, vectorem meum, vendere cogerer: adeo raro sunt  
20 equites poetae, ut etiam comitibus Musis et Apolline munera diu ante oblata retinere nequeant. Succurrit tunc mihi non multum liberaliter tractato Martius meus, quem forte fortuna itineris comitem inveni. Quare etiam tum mihi ipse irascebar, quod tantum  
25 operae in rem perinde non fructuosam impendissem. Porro si meum ipsius consilium secutus e campis Thessalicis, ubi pro concordia cum Centauris laborabatur,


Musas antequam male haberentur reduxissem, non  
 dicerer poemata obtulisse metuentia scombros. Sed  
 non amplius loquendum, ne mihi camarinam movere  
 videar. Alterum vero paucis ante diebus apud vos sum  
 5 expertus non sine magno animi dolore. Siquidem  
 cum hanc lucubrationem Hieronymo meo tum ob  
 egregiam eruditionem tum ob incredibilem morum  
 [a2a] suavitatem mihi coniunctissimo ascriptam librario  
 commissem suamque ille operam esset pollicitus,  
 10 adeo omnia paene invertit, depravavit, mendis involvit,  
 ut vix huius me poematis auctorem agnoscerem.  
 Porro quis non caelum terrae et terras misceat undis,  
 ubi tot errores in tam parvo opusculo occurrerint?  
 Et quod longe est impudentissimum, statim in limine  
 15 ita erratum est a librario, ut manifestarius soloecus  
 frontem libelli intuenti mox sese offerat, nimirum can-  
 terius in porta. Quantas tunc tragoedias excitarim, cum  
 id constaret, utpote novae feturae parens quamquam  
 ne magnae quidem contra insidiatorem, hi potissimum  
 20 sciunt, quorum familiaritate, dum apud vos eram, sum  
 usus. Nec quiescere potui, donec eos errores aliunde  
 mihi et, ut plane arbitror, data opera impactos eluerem.  
 Basileam igitur profectus, ut Erasmus Roterodamum,  
 totius Germaniae decus immortale, et Beatum Rhenanum  
 25 eruditissimum, quorum consuetudine fruor iucundissime,  
 ceterosque litterariae rei principes coram quoque  
 viderem, occasione oblata haec mea Friburgica denuo  
 imprimenda curavi. Si autem cuiuspiam tacita mihi  
 obstreperet cogitatio, cur hanc meam urbem non  
 30 inlustraverim fecundius, cur in tam modico carmine  
 sim paulo importunior, is intra se cogitet non tantum  
 olei superesse, cuius iacturam ad accessionem parandam  
 facere possem, proinde in tam modico poemate me  
 tot naevos videre nequivisse. Si vero id non placuerit,  
 35 et simiam ex Tabraca suos catulos extollere agnoscat.

Quamquam sint, qui minus probent, quod cumulatus urbem cum senatoribus quam academiam laudaverim; atque nesciunt hi, quam urbis magnificentia litterariam palaestram deceat. Vobis autem id muneris tanquam  
 5 mnemosynum relinquere volui, ut, si forte quispiam nasutior cavillaretur me in minutulis nimium fuisse curiosum, animum saltem meum sincerum erga vos agnoscatis eo, quod in minimis quoque nonnihil impensarum insumpsi. Neque vero Maronem statim  
 10 arma virum cecinisse constat: tum demum ad graviora animum flexit, cum Augustum et Maecenatem felicius sensit. Valet. Basileae, K. Aug. anno Domini MDXV.

---

[a2b] Philippi Engelbrechti Engentini Epistula  
 florentissimae urbis Friburgi apud Brisgoicos  
 descriptionem complectens ad Hieronymum  
 Husaerum Pludentinum, antiquitatum  
 studiosissimum, iam denuo a  
 mendis vindicata.

Mittimus optatam tibi, Pludentine, salutem,  
 Quam dare principio littera missa solet.  
 Si melius quicquam cupido praestare liceret,  
 Maior in humana condicione forem.  
 5 Id tribuo tantum, quod flavus iussit Apollo  
 Et quod multa dies vix abolere potest.  
 Te penes est tanti non infima gratia facti,  
 Qui canis ad Latiam carmina saepe chelim.  
 Quod taedas olim pacataque lusimus arma,  
 10 Commovet iratas ex Helicone deas.  
 Ergo erit hospitium non extra limina Musis,

- Ne moveant subito bella proterva mihi.  
Saepe tibi scripsi plenas, Hieronyme, chartas,  
Frustratus voto saepius ipse fui.
- 15 Forsitan anfractu lassata est Musa viarum,  
Ne mox emensum cauta referret iter.  
Longa via est nimium, vix et superabilis uni,  
Quod taceas miror forsitan inde minus.
- [a3a] Te retinent olim praeduri Saxones armis,  
20 Albis ubi effusus cornua bina facit,  
Vnde Lycaonio Boreas sub sidere spirans  
Horrifer urenti contrahit arva gelu.  
Si vero quid agam vel quae mea fata requiris,  
Non gravor ad numeros cuncta referre leves.
- 25 Evasi tandem post saeva pericula vitae  
Et felix aura prosperiore fruor.  
Paene mihi nuper vulnus nocuisset acerbum,  
Quod tamen inflixit non inimica manus.  
Convalui rursum, crudi quia vulneris auctor
- 30 Promptior auxilium vulneris ipse tulit.  
Plenius haec dudum, nisi fallar, charta legenti  
Tradidit, ut penitus certior esse queas.  
Post vires iterum fato meliore resumptas,  
Quod nescis, patriam linquere cura fuit.
- 35 Barbara quod terra est doctis ignota Camenis,  
Pone supercilium, fortis alumna, grave.  
Crebra per Hercyniam tulimus vestigia silvam,  
Mox ad Brisgoum venimus inde solum.  
Hic caput erexit cum multa laude Friburgum,
- 40 Et longe est vero fama superba minor.  
[a3b] Hanc tibi iam currente rota depingere versu  
Et libet et praesens Calliopea iubet.  
Cum liceat passim cantare quibusque poetis  
Inque manu citharam vertere quemque suam,
- 45 Cur ego vel genio Musis addictus iniquo  
Sponte mea vaturn spernere sacra velim?
- 


- Huc adferte bonam, praesentia numina, frugem  
 Et date currenti vela secunda rati.  
 Phocidis huc Nymphae veniant; tu, Phoebe, corymbis  
 50 Accelera et lauro cinge virente caput.
- Hercynios iuxta sunt edita moenia saltus  
 Praeruptis nemorum conspicienda iugis,  
 Qua videt urbs primi lucentia sidera Phoebi,  
 Cum saturos duro verbere cogit equos.  
 55 Vndique cernuntur montes latebraeque ferarum  
 Et Dryadum silvae cornigerique gregis.  
 Hic pavidi ludunt cervi damaeque fugaces,  
 Falcatis apri dentibus inde ruunt,  
 Cum vehemens sequitur fugientia terga Molossus  
 60 Latratuque feras territat ipse suo.  
 Hic velit ignarus conspecta forte Diana  
 Actaeon canibus praeda fuisse suis.  
 [a4a] His lustris nostri vires animique vigorem  
 Saepius in saevos experiuntur apros.  
 65 Dulces inde fluunt lymphae fontesque perennes  
 Et subiecta loci fertilis arva rigant.  
 Qua vero spectat pigris sarraca Bootae,  
 Qua Tartessiacas Hesperiasque domos  
 Quaque Notum sentit nimbos persaepe moventem,  
 70 Hospitium certe Copia dives habet.  
 Dedita Brisgoae proles Semeleia terrae  
 Immensas dextro sidere fundit opes;  
 Quid valeas exempla docent memoranda vestustis,  
 Bis genitus propter fulmina Bacche pater.  
 75 Perculit instructus nigricantem exercitus Indum,  
 Paruit imperio gens inimica tuo.  
 Quod ludit velox liquidis delphinus in undis,  
 Te laesi ultorem numinis esse probat.  
 Sacra bipenniferum spernentem vota Lycurgum  
 80 Accepto constat paenituisse malo.

- Quod tua non sapiens peccarit in orgia Pentheus,  
Membra suae matri dilaceranda dedit.  
Sis praesens laticesque novos terraeque cruorem  
In gemmas Zephyro flante refunde novas!  
85 [a4b] Accipies pinguem spectatis cornibus hircum,  
Victima nulla tibi gratior esse potest.  
Talia Lenaeo veteres cecinere poetae,  
Dicere quae quondam nenia nemo velit.  
At Methymnaeis praestant vineta racemis,  
90 Cum sint Alsatico proximiora solo.  
Massica nemo velit sic tollere, nemo Falernum,  
Debeat ut nostro non semel esse locus.  
Inde per immensum spatium diffunditur arvum,  
Vnde Ceres frugem conligit alma suam.  
95 Horrea frumento replentur farta quotannis;  
Haec etenim terra est messibus apta nimis,  
Vt praestare etiam Siculos videamur aristis  
Pinguibus immensa fertilitate loci.  
Hac sunt Hesperidum rutilantia paene sororum,  
100 Illac Alcinoi regia saepta ducis.  
Haec intra muris urbs est exstructa superbis  
Et fossis circum tuta subinde suis,  
Turribus hostiles propellere gnara tyrannos  
Tormentisque graves eiacularare globos.  
105 Est intus validis longe clarissima tectis  
Et templis multum nobilitata deum.  
[b1a] Si memorare velim summo loca sacra tonanti,  
Vix ullum caperent forsitan orsa modum:  
Tot sacra sunt delubra; locus vix sanctior usquam,  
110 Vnde frequens audit conditor ipse melos.  
Continuo ordo sacer vario distinctus amictu  
Vertit ad arcanos mystica sacra focos.  
Sunt tenerae quae cesserunt in vota puellae,  
Non tamen in laudes, impia Vesta, tuas.  
115 Vana auctore etenim ceciderunt numina Christo
-

- Bissenique aras occuluere dei.  
In reliquis unum tollit fastigia templum  
Spectandum in liquidam turre subinde plagam.  
Haec turris superat spectantis ad omnia vires  
120 Et tremulum longe deserit alta caput.  
Hac manus artificis quondam spectabilis arte  
Cernitur, hac multum saecula laudis habent.  
Pyramides memoranda refert laudatque vetustas:  
Quo, Musae, tantum iure tacetis opus?  
125 Claudite summissis viridantia lusibus antra,  
Ne risus moveant non bene sarta leves.  
Hic divam multo veneramur ture puellam,  
Quae cum sit virgo, nomina matris habet,  
[b1b] Tam praesens numen miseris mortalibus ultro,  
130 Vt pressos duro pondere sponte levet.  
Hanc aedem Mariae iustis moderatur habenis  
Eloquio mystes iustitiaque potens.  
Dicite io, iuvenes, et io cantate, puellae,  
Dicite io, matres, dicite ioque, senes!  
135 Pastorem vestrum patulas efferte sub auras:  
Incustoditum non sinit esse gregem,  
A stabulis arcet Stygii mala spectra leonis  
Oraque frendentis sanguinolenta lupi.  
Vtque diu vivat volventibus omnia Parcis,  
140 In vestras divos sollicitate preces.  
Scilicet ad populum semper Deus ipse loquentis  
Ora salutifero numine tacta movet,  
Cum non falsa docet crucifixi oracula Christi  
Successu, quo vix unus et alter erit,  
145 Dignus ab Hesperio qui semina spargeret orbe  
Enthea nascentis solis adusque sinus.  
Iamque iterum vertar paulum digressus ad urbem,  
Livori inveniant ne mea forte locum.  
Adluit hanc vitreis Tresenus spumifer undis  
150 Piscosoque refert pascua laeta sinu;

- [b2a] Obliquum cuius quae pars est dextera cornu  
Per plateas quadam leniter arte fluit.  
Quamque domum liquidis rivus praeterfluit undis,  
Optares talem, Delphice Phoebe, locum:  
155 Haec si magnorum quis diceret atria regum,  
Is non iudicio deciperetur eo.  
Vrbs fecunda viris acremque edocta Gradivum  
Hostilis contra ducere castra manus,  
Horrida si vires peteret Bellona potentes  
160 Et succensa virum pectora Marte forent.  
Ordo triplex hominum florentem sustinet urbem,  
Quo res ubertim publica quaeque viget.  
Pars gaudet longo maiorum stemmate patrum,  
Vt passim census quos numerosus alit.  
165 His dedit orchestram lex Roscia scandere celsam,  
Nobilibus certe lex ea digna viris.  
Hoc autem legitur prudens ex ordine consul,  
Hinc sua delectus munia praetor agit.  
Hi multum inlustrant aequata lance Friburgum  
170 Suntque repurgati lumina viva loci.  
At quia divisa est quodam plebs cetera iure  
Inque suas olim naviter acta tribus,  
[b2b] Monticolae id Fauno potius Panique relinquo  
Aut quibus est lapides volvere quosque animus.  
175 Nimirum aequa placent magni consulta senatus:  
Hic Astraea suam fertur habere domum;  
Integritas, virtus constans, prudentia rerum,  
Culta fides comites se tribuere deae.  
Saepta regunt omnes passim tutissima legum,  
180 Vltrices sentit noxia culpa manus.  
Vsque ita cura senum temeraria vota iuventae  
Aut cavet aut mira dexteritate premit,  
Quin etiam nuper bella intestina parantes  
Sustulit agrestes seditione truces.  
185 Hic varios rerum motus aususque nefandos

- Vt referam, praesta, Calliopea, mihi.  
 Cum visum satis est altum erexisse Friburgum,  
 Inter felices urbs memoranda, caput,  
 Pestifer indomitos externa in corda furores  
 190 Transfudit livor vipereumque malum.  
 Cimmerii stimulos omnes dea taetra recessus  
 Addidit et vires huc tulit inde suas.  
 Scilicet impellit malesana cupido feroces  
 Vt quaerant animos ditia regna sibi.  
 195 [b3a] Protinus in socium quaerit Catilina Cethegum,  
 Quisque sibi tacito pectore dicta premit.  
 Cum sic conlectis loquitur fatalis Erinys  
 Complicibus quatiens angue tremente caput:  
 'En age civiles iamiam contundite fastus  
 200 Et facite, ut vobis iura severa cadant!  
 Adliat fessos animos capienda voluptas:  
 Dulce erit in tantis luxuriare bonis.  
 Scilicet haec restat vestrorum meta laborum,  
 Hoc virtus aequa forte iuvabit iter.  
 205 Audebit nemo vestras confringere turmas,  
 Praestabit victas quisque suapte manus.  
 Sed differre nocet, nec erit mora libera vobis:  
 Mox agite, in sontes arma parate viros!  
 His fera Tisyphone dictis rotat angue solutis  
 210 Crinibus horriferum terque quaterque caput  
 Immisitque atrum nigro cum felle venenum  
 Post abiit diras sub Phlegethontis aquas.  
 Non aliter tacitae flagrarunt pectora turbae  
 Conatus furia sic stimulante malos,  
 215 Ac si quis levibus Vulcanum subdat aristis  
 Inque ferat rutilas arida tecta faces.  
 [b3b] Tempus erat, quo Phillyriden intonsus Apollo  
 Intrat et in brevius tempora lucis agit,  
 Institor implevit variis cum mercibus urbem,  
 220 Empturisque patet porta quibusque viris:

- Consilio claudunt sceleris capere arma ministri,  
Cum nox sidereo lumine clara foret  
Incensamque prius flammis ardere viderent;  
Sic actum saeva prodicione fuit.
- 225 O facinus crudele nimis, fatale sepulcrum  
Nox somno oppressis una datura fuit.  
Inclita volve animo pereuntis moenia Troiae  
Atque istuc pariter tristitia quaeque refer.  
Non maiora unquam saeculis audita vetustis,
- 230 Nam fuit abstruso res peragenda dolo.  
Sed melius tantos divi aspexere penates,  
Curaque servandis dextera rebus erat.  
Ante etenim tempus subiti patuere furores,  
Iamque faces, arcus cunctaque tela iacent.
- 235 At vigil extremas infligit curia poenas  
In tanto prensis iure sinente malo.  
Saeva animos produnt (ita fas) tormenta feroces,  
Digna capit meritis praemia quisque suis.
- [b4a] Ergo sacri vigeant praeconia dia senatus,
- 240 Floreat exstinctis urbs bene tuta dolis.  
Laetitiam salvi variis ostendite ludis,  
Gaudeat ablata femina virque lue.  
Hic formosa habeat faciles Cytherea choreas,  
Hic Charites videat virgineumque chorum.
- 245 Nectite Brisois florentia sarta puellis  
Et viridi, Nymphae, cingite fronde caput.  
Vos modo purpureos flores adferite, Napaeae,  
Lilia cum violis candida quaeque ferat.  
Tanta est virginibus praestantis gratia formae,
- 250 Vt possint vestras sollicitare manus.  
Ille decor quondam parvis communis Hypaepis  
Extulit in nostra plenius urbe caput.  
Nemo Cnidon laudet, Paphias contemnite matres,  
lactitet aere gravem nemo Amathunta suo.
- 255 Vtque satis roseas commendat forma puellas,
- 

- Sic passim gaudent flore pudicitiae.  
 His si quis vellet civilibus addere quicquam,  
 Diffusum longi carminis aequor habet.  
 Torqueat huc fetum celer, ut Tirynthius anguem  
 260 Inter coniecit sidera bina ferum.  
 [b4b] Tu modo tange lyram plectro fidibusque sonoris  
 Candida quod superest pande Thalia mihi.  
 Inlustrat coetum felix academia passim  
 Aequanda aut cunctis anteferenda scholis.  
 265 Quam dux Austriaco quondam de sanguine natus  
 Condidit Albertus constituitque novam.  
 Inclita progenies, qua magna potentia Romae  
 Saepius Augustos gaudet habere suos!  
 Ille ut erat magnum studiorum dictus asylum,  
 270 Hunc voluit sedem Palladis esse locum.  
 Et ne dura foret propriis haec terra colonis,  
 Sed potius sophiae consequeretur opes,  
 Nobile donavit tam clara dote Friburgum,  
 Vt sit nobilibus docta palaestra viris.  
 275 Imperii Caesar rexit tum frater habenas,  
 Hinc melius voto quo frueretur erat.  
 Censibus erectam multum cumulavit opimis,  
 Quos nec tempestas nec rapit ira Iovis.  
 Ad tumulum cuius viridantes spargite flores,  
 280 Vos Nymphae, et violas Coryciumque crocum,  
 Leucothoes fructum, necnon Cinareia dona  
 Et cum purpureis lilia ferte rosis,  
 [c1a] Vt fulva capiat requiem dux tantus acerra,  
 Vt felix terram sentiat umbra levem.  
 285 Et quid enim maius potuit praestare lyceo?  
 Nil equidem celso sub Iove maius erat.  
 His tuta auspiciis fecunda academia floret  
 Florebitque olim non peritura diu.  
 Hic sunt, qui multum superas speculantur in auras  
 290 Et quaerunt magni numina trina Dei.

- Panduntur summi mysteria dia Tonantis  
Sollicitis quondam non bene nota sophis.  
Quidquid habent magni secreta volumina Mosis,  
Vertitur in vera discutiturque fide,  
295 Vt pateant ritu gentilia sacra nefando  
Quaeraturque pia relligione salus.  
Sunt qui pertractent sinuosa volumina legum,  
Vt relevent pressos iustitiamque colant.  
Iura docent alios summorum scitaque patrum,  
300 Ne mala quis versa semina lance serat.  
Hi sunt celsorum qui pulsant atria regum  
Et quorum certe cuncta reguntur ope.  
Quos si quis tollat, spatiosi lumina mundi  
Sustulit, et tutus nullus in orbe locus.  
305 [cib] Si medicos quaeris medicas et Apollinis artes,  
Eximios multum docta palaestra dabit.  
Quodque salutiferis praesens Epidaurius herbis  
Efficto quondam numine forte dedit,  
Verius edocuit longa experientia rerum,  
310 Efferat ut plenum iam medicina caput.  
Turba minor, sed quae purgatas instruat aures,  
Vnde quis optatam corporis oret opem.  
Scrutantur plures physeos secreta latentis  
Et rerum causas pulchrius inde docent.  
315 Principio expediunt, quae sint exordia rerum,  
Qui capiant ortus omnia nata suos  
Primaque cur motus agitent elementa vicissim,  
Aeternus mundi nascitur unde salus.  
Rimantur, nubes cogat quae causa liquentes,  
320 Quare impulsa cadant fulmina missa Iove.  
Et quae praeterea caelo quandoque videntur,  
His plane in promptu sunt manifesta sophis.  
Nec non disquirunt, quae vis premat aequoris aestus  
Seu quae continuo flumina magna vehat,  
325 Cur salsus ponto sapor et fluat asper amaror

- Curque id candenti lumine Phoebus agat  
 [c2a] Et quare oceano tellus compressa patenti  
 Instar librato pondere fixa globi  
 Nataque diffuso pandunt animantia mundo  
 330 Naturae arcani turba verenda duces.  
 Sunt qui sphaerarum motus et sidera signent  
 Et superas caelo candidiore plagas.  
 Quos foveat Vrania praesens passimque ministrat  
 Siderei stellas noscere quasque poli.  
 335 Explanant tabulis, quae continet ipsa mathesis,  
 Vt possint Siculum vel superare senem.  
 Quidpote vis ultra? Cantantis forte poetae  
 In numerum poni laurea sarta cupis.  
 Pinguia florentes et habent stipendia Musae,  
 340 Has etenim sedes dexter Apollo colit.  
 Quid fontes sacri nemorum, quid flumina quidve  
 Tot virides horti, pascua totque loci,  
 Si non Pierides, magnorum numina vatam,  
 Hic agerent pariles sorte favente choros?  
 345 Si placeat, subito turbam depelle novenam:  
 Arescunt fontes, flumina, stagna, lacus;  
 Quin etiam frondes agitataque robora vento  
 Totaque quidquid alit fertile silva cadit.  
 [c2b] Has Dryades florumque deae venerantur honore,  
 350 Naiades has passim Nereidesque colunt,  
 Vtque ego Apollineis fidibus plectroque sonanti  
 Haec canerem, astantes exhibuere lyram.  
 Et cecini, neque enim placuit subducere frontem,  
 Suscepitque ratem plenior aura meam.  
 355 Aequareos nec adhuc sulcantibus ancora fluctus  
 Figitur: in portum vela secunda vehant!  
 Spectantes Elycen et lucida sidera mundi  
 Tutius adsueta sorte vehemur aquis.  
 Stat domus intra urbem sublimibus alta columnis,  
 360 Quam vel suspiceret Daedalus ipse faber.

- Vsque adeo artificis manus est laudata periti,  
Occupet ut laudis regia nulla locum.  
Haec est Mopsopiae pridem sacrata Minervae,  
Iura sub his tectis candida Pallas habet.  
365 Ludite formosae chordis Aganippides, istuc  
Cur tulerit dotes diva virago suas.  
Juppiter ex alto surgentibus undique muris  
Despiciens caelo talia corde movet.  
Ecce arcem praesul natae molitur in urbe  
370 Atque animo magnum condere volvit opus.  
[c3a] Nimirum ille sibi praesentia numina laetus  
Sentiet, ut nullo tempore facta ruant.  
Hinc ait: 'O mea nata, tibi spectabile donum  
Surgit, et id dominae fata benigna parant.  
375 Vade age, si libeat, summo delabere caelo  
Daque tuis nomen aedibus ipsa novum.  
Haec etenim te cura movet, tua iurgia divis  
Cum pelagi quondam sunt manifesta deo.  
Hanc palmam eripiet nemo, victricia belli  
380 Saepius arma tibi quod peperere decus.'  
Illa diu tales versarat pectore curas  
Saepeque tentavit sollicitare patrem.  
Laeta abit et munus subit officiosa patrum;  
Dulcia virgineum gaudia pectus alunt.  
385 Protinus ingreditur superas delapsa per auras  
Praesule delicias auspice diva novas.  
Mansurisque dedit venerabile nomen Athenis,  
Si forsán Sophiae dixeris esse domum.  
Hic quibus est angusta domi tenuisque supellex,  
390 Bisseni externa semper aluntur ope,  
Donec ab expleto liceat decedere ludo,  
Vt cum victores docta palaestra videt.  
[c3b] Iura tenent vitam sanctosque decentia mores  
Et quorum praesul conditor ipse fuit.  
395 Vos igitur, quibus ampla patet domus ipsa Minervae,

Auctori requiem dicite saepe levem.  
 Ad tumultum flores laetique rosaria Paesti  
 Spargite, nec desit spica Cilissa loco.  
 Inferias umbrae, cum fas est, solvite iussas,  
 400 Ne vos immemores sentiat esse boni.

Hactenus angustam versu descripsimus urbem,  
 Cantanti melius lampada iure dedi.  
 At si plus meruit surgentis in aethera famae,  
 In cumulum laudis iam quoque Caesar erit.  
 405 Hic aquila expansis Romana videbitur alis  
 Et sacrum nostra hac efferet urbe caput.  
 Imperium mundi late rerumque potestas  
 Magnanimi armigerum sentiet inde Iovis:  
 Vsque adeo Caesar patrui contactus amore  
 410 Hos amat et certe tollit in astra sinus.  
 Exspectat tantos urbs officiosa triumphos,  
 Suscipient magni regia sceptrum foci.  
 Iamque erit, ut videam multa pietate verendum  
 Cum dominis terrae principibusque Iovem.  
 415 [c4a] Tum si cui dederint faciles in carmina vires  
 Numina, magnanimi Caesaris arma canat.  
 Grandiloquo incedat scribingentis Musa cothurno,  
 Heroum capiant fortia gesta pedem.  
 Haud timeant aquilae labentia fata deorum,  
 420 Teutones augustos saecula futura legant.  
 Vatribus hunc tribuit Maximilianus honorem,  
 Vela corymbiferae pandite vestra deae.  
 Quo vivam caelo, qui, Pludentine, penates  
 Me foveant, avido charta legenda dedit.  
 425 Gravior is locus est, liquidam quod Cerberus undam  
 Non miscet Ditis Persephonesque mero.  
 Tum quoque me terrae clementior aura salubris  
 Vt nusquam potius detinet esse velim.

Si tibi respondet dextro Rhamnusia vultu,  
430 Protinus ad libitum calculus omnis erit.

Excusa sunt haec Friburgica Basileae  
ad archetypum exemplar, quod  
prius multa legebantur de-  
pravata, Kalendis Au-  
gusti anno domini  
MDXV.

---

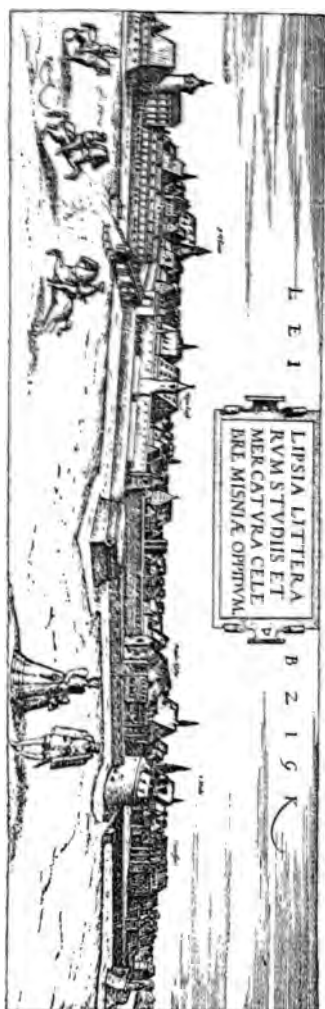
# Hermani Buschii Pasiphili Lipsica.

Eiusdem H. B. P. Disi.

Tips animosa simul dici: et generosa meretur  
Illius hinc claro signo leone tument.

[Holzschnitt: Wilder Mann mit dem Leipziger Wappen.]


Hec que fuluo micant illustri signa Leone  
Sic virtus populo: pinxit amica: suo.



- Qui tua, Lips, primus curvo signavit aratro  
Moenia cum gemino candiduloque bove,  
Te simul, ut posuit, fato subiecit et aeo  
Et tua permisit volvere fila deas,  
5 Vt posses longos illis praesentibus annos  
Vivere, non aequis ocius esse nihil.  
Sunt etenim ut nobis sic urbibus omine certo  
Praescripti fines interitusque sui.  
Sicque Semiramidis sublimia tecta ruere,  
10 Sic Pharaoneae marmora picta domus,  
Sic Thebae, sic Troia iacet, sic Pallados arces,  
Sic Solymae fato templa superba suo,  
Sicque renascentis flagrarunt moenia Romae  
Saepe, sed exstingui funditus illa nequit.  
15 Nec tu, Lips, posthac caecis obnoxia fati  
Debebis morti teve decusve tuum.  
Nam tibi perpetuae donavit munera vitae  
Buschius Aonio vota probante choro.  
Quare age de tanto, ne sis inamabile nomen,  
20 Munere iam vati sis bene grata tuo!

[Aija] Consulibus senatuique Lipsensi  
Hermannus Buschius Pasiphilus salutem.

Praeclara ratio est, viri Lipsenses, meo iudicio et  
in primis utilis, qua omnes fere potentes et egregiae  
5 urbes, immo ipsi urbium et regnorum principes suas  
pace et bello, domi forisque res gestas fidelibus litterarum  
monumentis publice commendari ab initio semper volu-  
erunt. Tanto etiam studio eorum atque favore qui  
hoc opus aut tentare sunt ausi aut feliciter aggressi  
10 perfecerunt, ut maximis eos honoribus opibusque  
sunt prosecuti. Sic Thucydidem, imperatorem suum,  
Athenienses civitate eiectum, cum ad scribendum res  
gestas eorum se contulisset, in patriam ab exilio  
ipsum revocaverunt honorantes eloquentiam, cuius  
15 ante virtutem damnaverunt. Sic et Alexander, ille  
totius orientis domitor, cuidam poetae minus idoneo  
bella et opera ipsius quamquam parum ex regis  
dignitate complexo pro singulis versibus singulos  
philippos aureos rependi iussit. Quem imitatus et  
20 ipse bellica virtute magnus Cn. Pompeius Theophanem  
Mytileneum, scriptorem rerum suarum, in contione  
militum civitate donavit. Hinc Plinius inquit moris  
antiqui fuisse eos, qui vel singularum laudes vel  
urbium susceperant, aut honoribus aut pecunia ornare.  
25 Et certe, ut idem auctor alibi quoque ait: si curae  
nobis esse solet, ut facies nostra, quae brevi spatio  
aetatis canis deformatur, rugis aratur, ab optimo quoque  
artifice exprimatur, cur non potius optamus, ut operibus



nostris, quae sola est aeterna possessio, optimus  
 scriptor praedicatorque contingat? Est hoc certe, ut  
 dicam, quod sentio, vel maxime optandum curandumque  
 et praesertim civitatibus. Nam in illustrium virorum  
 5 aut nobilium civitatum rebus gestis occurrunt vitae,  
 [Aijb] mores, consilia temporum, fortuna- rum mutationes  
 atque eventus, ex quibus tanquam ab exemplari multa  
 in dies capere atque haurire posteritas potest, per  
 quae et publicis et privatis utilitatibus rationibusque  
 10 provideatur consulaturque. Hinc Alexander, princeps  
 Romanus, quotiens sibi deliberandum de negotio bellico  
 foret, peritos historiae homines in primis consulebat.  
 Vbi iam scriptores nullo in pretio habentur et negle-  
 guntur, an non in illis civitatibus haec omnia interim  
 15 pereunt atque intercidunt? Quorum, si tradita essent  
 litteris, multiplici copia iuniores ad vitam non solum  
 privatam, sed etiam ad munera publica obeunda in-  
 structiores reddi potuissent. Quid, quod non minus  
 est utilis in civitate aliqua ingens copia bonorum  
 20 exemplorum quam bonae leges: illae enim imperio  
 cogunt, at infidelis recti magister est metus; exempla  
 vero adliciunt atque invitant et in primis hoc in  
 se boni habent, quod approbant, quae praecipiunt  
 fieri posse. Vbi autem haec nulla exstant, ubi nullae  
 25 historiae domesticae, nulli scriptores, qui bonos viros  
 laudando extollunt, improbos vituperando detestantur,  
 ibi sine dubio peccare minus timet iuventus et con-  
 fidentius flagitia integrat, quasi in tenebris versetur  
 ignoreturque. Huiusmodi itaque infamiae et dedecoris  
 30 metu exterremur a vitiis et laudis dulcedine ad vir-  
 tutem honestatemque accendimur. Nec philosophos  
 hic magnopere, quod de contemnenda laude et gloria  
 loquantur, adverto, sed magis cum Cicerone dico: ut  
 levitatis est inanem aucupari rumorem et omnes umbras  
 35 etiam falsae gloriae consecrari, sic levis est animi

lucem splendoremque fugientis iustam gloriam, qui  
 fructus est verae virtutis honestissimus, repudiare.  
 Quamquam scio, quo maiore animo fructus honestatis  
 in conscientia quam in fama reponatur, quid propterea  
 5 vetat, si recte facta sequi voluerit, eam aequo animo  
 admitti? Sicut enim appeti fortasse non debet, ita neque  
 sponte adveniens extrudi. Et cur recta conscientia  
 [Aii] honestae famae testimonium asper-|naretur, cum mala  
 etiam invita nolensque suos testes sit habitura? Sed  
 10 quorsum haec tam longa oratio de rerum historiarum-  
 que conditoribus, de laude ac fama non repudianda?  
 In hunc finem, ornatissimi prudentissimique viri  
 Lipsenses, omnia haec a me dicuntur, non ut doceam  
 vos, sed ut vestram laudem vos ipsos respicere ali-  
 15 quando atque agnoscere cogam, quorum prudentia  
 singularis virtusque egregia ut in ceteris omnibus  
 ita quoque in hoc genere non mediocriter enitescit,  
 qui in fovendis bonis artibus ornandisque excellentium  
 virorum ingeniis nulli non dicam urbium sed ne gentium  
 20 quidem studio conceditis. Hi mores vestri, praestan-  
 tissimi honestissimique viri Lipsenses, adeo me vobis  
 iam pridem devinxerunt, ut assidue mecum cogitem,  
 quo meo labore meisque vigiliis nomen Lipsensium  
 alioqui per se inlustre satis mansuris, ut ita dicam,  
 25 vobis tradam. Idque me repperisse propemodum  
 iam arbitror, sed donec illud parturiam, quaeso hoc  
 nostrum, viri humanissimi, de vestrae urbis apparatu  
 carmen vestro nomini dedicatum a me non minus  
 religiose quam si Musis ipsis dedicandum fuisset  
 30 fronte, ut soletis, serena legite atque suscipite. Valete,  
 optimi atque humanissimi viri Lipsenses, et me vestri  
 honoris, nominis, dignitatis studiosissimum vobis com-  
 mendatum habete. Anno MDIII. XV. K. Novembres.

---

[Aiijb] Hermannii Buschii Pasiphili de laude  
cultuque urbis Lipsensis silva, cui  
titulus Lipsica, feliciter incipit.

- Silvas, antra, lacus, florentia pascua, fontes  
Frugiferosque agros et Daedala rura situmque,  
Lips formosa, tuum moresque et clara virorum  
Pectora nunc versu facili describere conor.
- 5 Horrida sanguinei spirant qui proelia Martis,  
Europae Troiaeque manus funestaque fratrum  
Funera Thebanos late infamantia campos,  
Qui graviore loqui cupiunt et pangere plectro,  
Larga Medusaei deposcunt flumina saltus
- 10 Aoniiique rogant propiorem verticis auram  
Et data Castaliae maior sit copia ripae.  
Tu mihi, tu satis es, sitienti carmine laudes  
Amplecti, Lips clara, tuas; non culmina Cyrrhae  
Ostendi mihi, non vitreas Permessidis undas
- 15 Exhaustire peto plenisque recondere buccis  
[Aiiija] Lauream nec bifido decerpta cacumine sarta  
Hinc posco mihi, Phoebe, dari: Lips praemia nobis,  
Si placeo, sat digna feret, nec munera valde  
Magna moror, tantum precor aversata labores
- 20 Contemnat non illa meos, sed fronte serena  
Haec capiat nostrae dona officiosa Camenae.  
Quae si laeta meum votum fortuna sequetur,  
Laetitia plenus caput inter nubila condam  
Et cedam nullis hoc fisis honore poetis.
- 25 Sed me tempus erat iam de dote uberis arvi

- Et genio agrorum, Lips, incepisse tuorum.  
Horrea nam tantis hic aestas implet aristis,  
Flavescitque seges campos hic tanta per omnes,  
Tantaque fertilitas glebas fecundat opimas,
- 30 Nobilibus certare queat regionibus orbis  
Vt Lipsensis ager: non hunc Memphitica tellus,  
Non etiam Siculi facilis proventus aratri,  
Non qui Stellates dicuntur nomine campi  
Iugera nec vincent hunc pinguibus Apula sulcis.
- 35 Sibilat hic aura leni crispata siligo,  
[Aiiijb] Hic fecunda Ceres tritici turgescere spicas  
Gaudet et hinc meritas avet expectare coronas.  
Hordea stant illic et canent aequore laeto  
Stipatura domos, durus cum falce colonus
- 40 Coeperit in gravidam messem destringere dentes  
Nudus et a nimio factus iam decolor astro.  
Hic viciae tenues fetus, hic surgere pisa,  
Hic florere fabas, antiqua piamina patrum,  
Hic causas placidi numerosa papavera somni,
- 45 Hic dare materiam mappis nova lina videbis,  
Hic grandes calamos laetae spectabis avenae.  
Quid tibi nunc versu silvas et pascua dicam?  
Quid de diversis venientes partibus amnes  
Miscentesque suas tacitis complexibus undas?
- 50 Qua surgit pinnis arx alta et versa sub austrum  
Exserit in nubes frontem, per florea rura  
Serpit et assuetas nymphis Plesa porrigit urnas.  
Nunc ubi ad Hesperii me verto lumina solis,  
Inter gramineas lucenti gurgite ripas
- 55 Pica salit sequiturque suas, quas devehit, undas  
[Ava] Raucaque per vitreas exercet murmura lymphas.  
Nec procul hinc ipsis terrae Lupa dicta colonis,  
Large perspicuas adfundere moenibus urbis  
Certat aquas, certatque suas hinc Parda; parentem
- 60 Naiades adlapsae patulos comitantur in agros

- Et feriunt teneris vada tralucencia plantis.  
 In tales solvi latices, si tristis in undas  
 Transformanda fuit, legisset regia Dirce.  
 Has etiam Alpheo Pisaea Arethusa relicto  
 65 Permutaret aquas et cui se pulcher Anapus  
 Miscet Trinacriis et mallet flumina lymphis.  
 Huc Acis vellet spretis properare Sicanis,  
 Et Galatea suos fugiens sequeretur amores,  
 Illam Nereidum ni caerula turba sororum,  
 70 Hunc retineret amans niveis Galatea lacertis.  
 Nec tantum blandis piscosi fluxibus amnes  
 Appellunt Lipsim, potes hic ingentia iuxta  
 Moenia et ingenti vivaria cernere sumptu  
 Effossa et dives vix qualia fertur Orata  
 75 Aut habuisse gulae post hunc studiosior Hirrus,  
 [Avb] Qui murenarum six milia mutua cenis  
 Caesaris appendit, vel qui vivaria Baulis  
 Baianis habuit vicina Hortensius undis.  
 Aequoris haec instar mirantia lumina lassant  
 80 Stagna velutque patens mare largo litora tendunt  
 Circuitu et liquido late sola mersa profundo  
 Aspiciunt nullaue sinus a parte coercent.  
 Te Larium spectare putes et rauca cientem  
 Murmura Benacum, magnis et molibus ipsum  
 85 Nerea Lucrinum pellentem Lydaque Tusci  
 Regna lacus quondam misero tepefacta cruore  
 Consulis et Lybici possessa furore tyranni.  
 Nunc quem delectant silvae nemoralibus umbris  
 Condensae et spissis ramosa cacumina lustris,  
 90 Flectat in occasum devexaque sidera vultum  
 Et lucum aspiciet, quo non est densior Ida,  
 Non Dodona Iovis Phariis celebrata columbis,  
 Non nemus Hippolyti, Silari nec plurimus umbra  
 Lucus et Alburni iuga frondosissima montis.  
 95 Hanc vicina sedens longo Lips ordine silvam

- [Avja] Prospicit in latas extendere robora partes  
Inque polos altis et in aethera vergere ramis,  
Sub quibus et Dryades niveae satyrique protervi  
Capripedesque palam fauni saltare chorosque  
100 Instaurare solent lassique sub arboris umbra  
Suavia lacteolis mollissima figere nymphis  
Et laeti virides in vivo caespite mensas  
Sternere vimineis et agrestia dona canistris  
Promere et ambrosium buxo miscere capaci  
105 Nectar et imposito crinem circumdare serto.  
Pastores hoc saepe vident, cum Sirius aestu  
Findit agros mediumque tenet sol magnus Olympum.  
Nam tunc siccato rore et sitientibus herbis  
A pastu fugiunt auramque umbramque sequuntur  
110 Armenta et mediis cupiunt requiescere silvis.  
Quo veniunt etiam gradientes pone magistri  
Crebraque septena fundentes iubila canna  
Innocuo leves expellunt carmine curas.  
Hi quotiens seri redeunt in tecta iuveni,  
115 Sub patulis totiens dicunt se numina ramis  
[Avjb] Vidisse et festas luco gaudente choreas.  
Versus ad Auroram Phoebi et nascentis ad ortus  
Hic aliam video numerosa surgere silvam  
Stipite, sed duro gemit haec obnoxia ferro  
120 Lignaue fert rapidis et saevis caedua flammis.  
At tibi nunc paucis armenti copia quae sit,  
Quae sit forma boum silva stabulata sub omni,  
Expedia: caput est magnum, crassissima cervix  
Oblongumque latus, torvum palearia pectus  
125 Ima tegunt, hirta duo concava fronte minantur  
Cornua, lunatis aures sub cornibus horrent,  
Ignavaque pedes abeunt gravitate bisulci,  
Caudaque contactis verrit sola putria glebis.  
Tale erat armentum, stabulis quod victor Iberis  
130 Abstulit et Tusco lavit Tiryntius amne

- Seu quod Lampetie Solis pascebat in arvis  
 Seu quod per Strophadum campos Cythereius heros  
 Errare et nullo coram custode videbat  
 Candida demorsae latera acclinare genistae.
- 135 Hinc sibi mactari tauros optasset opimos  
 [Bia] Iuppiter a populo laetis victore triumphis,  
 Hinc sibi iussisset auratam fronte iuvencam  
 Iuno devotas sisti genialis ad aras.  
 Nec minus haec regio, minus haec habet ora feroces
- 140 Alipedes: alto glomerant in pulvere gressus,  
 Quos haec gignit humus; cervix velatur honestis  
 Luxuriatque iubis, aures modicae atque subactus  
 Venter et argutum caput illis, pingua terga  
 Exsuperansque toris pectus clunesque rotundi.
- 145 Horum pars equitem dorso gerit armaque gaudet  
 Aspicere et cantus procul exandire tubarum,  
 Altera pars domito rapit esseda Gallica collo  
 Stridentesve rotas attritave pondere plaustra  
 Aut grave tractat onus terram renovantis atrari.
- 150 Si modo deflectas oculos ad amoena parumper  
 Pascua, quas illic urentes culta capellas  
 Quosve greges ovium carpentes gramina cernes!  
 Illis Endymion (pecori est ea gratia cuncto)  
 E caelo niveam posset deducere Lunam.
- 155 Haec deus Arcadiae si spectet ovilia, spernet  
 [Bjb] Maenala cum silvis Tegaeaeque rura Lycaeis.  
 Nunc revocat nostrum cultos me carmen in hortos  
 Et quae umbrosa meam cingunt pomaria Lipsim.  
 Quid pira, quid referam curvantia pondere ramos
- 160 Mala? Quid Arctoas cerasa incendientia silvas  
 Cortice purpureo castasque imitante puellas?  
 Persica quid dicam tenera canentia lana?  
 Mespila quid regum claras induta coronas?  
 His tu iuglandes corylisque his adde minores
- 165 Castaneasque nuces, hic sunt comprehendere fructus,

- Quos ego nec specie numero nec carmine possum.  
Alcinoi qui mite solum Persaeque potentis  
Pomiferas aequo discretas limite silvas  
Insignesque hortos prisci miratur Adonis  
170 Et mala Hesperidum fulvo certantia villo  
Praedicat, ille tuos si, Lips, aspexerit, omnes  
Ridebit quos est hortos mirata vetustas.  
Laeta sub his cives peragunt convivia ramis,  
Cum ver pubescit rapidisque caloribus aestas  
175 Arboris effusae iucundas efficit umbras.  
[Bija] Pocula nec desunt Veneris nec cura puellae  
Nec dulces iuvenum coetus, qui carmina dicunt  
Instituuntque choros cythara modulante sonora  
Et volucrum cantu tenues miscente susurros.  
180 Tales divitias, tales vix possidet umbras  
Gargaphie vitreis Dianae cognita lymphis,  
Maenala vix luco sic defenduntur opaco.  
Haec loca vel dici possunt mollissima Tempe  
Calliopes vel iure solum natale vocari.  
185 Vt taceam flores suaves et odoribus herbas  
Et quae viva modis delectant gramina mille  
Luxuriantque comis et mille coloribus urunt:  
Hic rosa sanguineos ardens diducit amictus,  
Hic humiles violae dulci ferrugine florent,  
190 Effigie calathi procera hic lilia surgunt,  
Regius hic mitem diffundit amaracus umbram,  
Hic saliuca viret, candent hic alba ligustra,  
Hic, narcisse, nites, hic, hyacinthe, rubescis,  
Nec melilotos abest, nec abest amarantus et haeret  
195 Proximus oenanthae, flore et vaccinia nigro  
[Bijb] Se sociant, iungitque illis se baccar amicum  
Frontibus et flexi cum caltha vimen acanthi.  
Nunc vescum quis dicet olus? Quis plurima rerum,  
Hortorum quae cura parit fecundaque cultu  
200 Terra suo, ut late pandentes brachia betas

- Vtque habiles ventri malvas, ut sectile porrum,  
Vt siser, ut pigro gaudentia frigore rapa?  
Brassica nec defit, nec abest lactuca, ciborum  
Grata quies quondam, nec stricti fascis anethi  
205 Nec lapathum nec ruta virens nec raphanus acer  
Vrinamque citans nec amaris intiba fibris.  
Plura nec hortorum iactat cultura Syrorum,  
Hic quam submittit gremio pia terra recluso.  
Adde quod et Baccho haec grata sit hospita tellus:  
210 Hic operit colles et vitibus ornat apricos  
Pampineisque iubet late frondescere silvis  
Vinaque largitur gravidis Semeleius uvis,  
Qualia vix pleno carpit de palmite Lesbos,  
Qualia nectareo possunt certare Falerno  
215 Aut certare tuis, clarissima Setia, cellis.  
[Bijja] Nunc me tecta vocant tua, Lips, nunc ardua celsam  
Moenia turrigero tollentia vertice frontem.  
Quae facies urbis? Quae forma est? Quaeve deorum  
Culmina? Quisve loci genius? Quae strata viarum?  
220 Qui cultus hominum? Felices omine laeto,  
Felices animas inquam, quae sidere fausto  
His tam formosis tribuere exordia muris.  
Phosphorus ut caelo micat inter sidera toto,  
Cum matutinis profert se roscidus horis,  
225 Vt micat electri purissima lamina culti  
Iuxta vulnifici pugnacia semina ferri  
Vtque inter flores vernos in Chloridos horto  
Plus spargit Veneris rosa sanguine tincta decoris,  
Vt nitidum plus lucet ebur, quod Tiburis aura  
230 Semper habet, micat ut conchae candore marinae  
Praecipuo partus certatque ut lactis honori  
Plusque placet Parium quam cetera marmora signum:  
Sic, licet exsuperent auri argentique talentis  
Multae urbes maris et terrae dicione potentes,  
235 Nulla situ tamen haec vincunt cultuque venusto

- [Biijb] Moenia, sed doctus Veronae fama Catullus  
 Vndivagis ut te celebravit, Sirmio, terris,  
 Sic est formosus Lips urbes inter ocellus.  
 Huius quam celso consurgunt aggere muri,  
 240 Quam cingunt crebris munitam turribus urbem!  
 Quam late occurrunt omni sine sorde plateae!  
 Hic pulchros alte fastigia tollere cernis  
 Vndique et aequata procedere fronte penates.  
 Efficit in medio spectabilis area visu  
 245 Planiciesque forum, quod dextra curia parte  
 Desuper inspectat coetu stipata verendo  
 Iustitiae, cui cura tenax, cui verus honesti  
 Ardor inest animi atque usu prudentia longo  
 Nutrita et virtus nullo non carmine digna.  
 250 Quem iuvat et populi mores audire, docebo:  
 Ille patrum sequitur studium sanctique senatus,  
 Est placidus, clemens, adfabilis, integer, aptus  
 Ingeniis, vultu pulcher, nec veste nec ore  
 Barbarus, in victu nitidus, sed sobrius odit  
 255 Vota gulae et nimii damnat commercia luxus  
 [Biiija] Nec solet ignavo luces transmittere somno  
 Nec sensus hebetare mero ventremque saginis  
 Tendere nec ludo foedave libidine solvi.  
 Indulget tamen interdum, cum tempora poscunt  
 260 Laetitia: cum causa monet, cum suadet honestas,  
 Tum coit excussis concors vicinia curis.  
 Explicat et frontem risus sermoque modestus,  
 Dulciaque unanimi studio convivia fervent.  
 Nulla dies alias sterili consumitur usu,  
 265 Intenti sed opus faciunt segnesque coercent  
 Emendantque mores nec tempora cassa labore  
 Effugisse sinunt omnique expertia fructu.  
 Quodque magis laudes: natos adsuescere parvos  
 Officiis quantumque valent ad honesta vocantes  
 270 Erudiunt et qua vicinus parte iuvandus,

- Quo consanguineus, quo sit peregrinus habendus  
Ponendusque loco, quid discrepet utile recto  
Et quam sit melius contentum vivere parvo  
Nomine cum claro quam cum rumore maligno  
275 Possedis deos et quidquid caeca potenti  
[Biiijb] Sors poterit praebere manu, quod carpere nullus  
Alterius famam nec circumrodere vitam  
Debeat utque sui potius sit mantica tergi  
Spectanda utque in se malit descendere quisque,  
280 Auribus instillant et quid cuiusque decorum  
Quidve sit ut pulchrum, quid contra ut turpe tenendum  
Pro modulo aetatis, pro condicione locoque  
Conlibrare docent trutinaque expendere cauta.  
Nunc fora, nunc intra quae rerum est copia muros  
285 Vos, mea plectra, vocant, vestros huc vertite cantus.  
Quis tritici vidit tantumque siliginis unquam,  
Cottidie huc quantum convectant rustica plenis  
Vndique plaustra viis? Credas huc Gargara messes  
Fundere tota suas et quidquid Moesia iactant  
290 Horrea rostratas huc transportasse carinas.  
Quidquid habere potest felicitis copia villae,  
Educat et quidquid rus nobile, quidquid et adfert  
Pinguis ager cupido fecundaque terra colono  
Hic spectare licet: pullos iste, ille columbas  
295 Porrigit aërias, hic improbus obstreperit anser,  
[Cia] Hic fluvialis anas plaudit, decepta coturnix  
Hic queritur perdixque salax turturve pudicus.  
Nec desunt Palamedis aves aut ripa Caystri  
Quos vehit argutos per stagna loquacia cygnos.  
300 Explicat hic pavo gemmatae lumina caudae  
Adverso gaudens spectari sole colores,  
Nobilitatque dapes hic, cui sua nomina Phasis  
Indidit, ut taceam volucres, quas callidus auceps  
Cassibus et visco calamisque et carmine traxit.  
305 Ova nec hic refero pressique coagula lactis.

- In scapulis teneros portat tibi rusticus haedos,  
Adfert lactentes pavidis cum matribus agnos.  
Hic et quos canibus iuvat atque indagine saltus  
Cingere, de silvis referunt tesquisque iugosis  
310 Captivos lepores avidasque excurrere damas,  
Capreolos, hinulos et saevos dentibus apros.  
Nunc superest, ut adhuc populi commercia dicam  
Multiplices et opes mercatorumque catervas,  
Qui fora sturnatim tua, Lips, et moenia quaerunt,  
315 Cum zephyrus verno fecundat rura sereno  
[Cib] Et redit autumnus pomis umbratus et uvis  
Brumaeque nos cogit Iani meminisse bifrontis.  
Mensibus his semper certisque his partibus anni  
Quidquid vesper habet vel quidquid donat eous,  
320 Ad Lipsim rapitur cursu fremituque secundo  
Vix populum turbamque viis capientibus omnem.  
Hic quidquid Calybes fodiunt et Dalmata caeca  
Sub tellure legit, quidquid Calletia dives  
Eruit, hic quidquid pretioso tinxit aëno  
325 Fucavitque Tyrus et murice Sparta secundo  
Ponitur, huc avidi mittunt sua vellera Seres,  
Huc quidquid pinxere Phryges radioque sonanti  
Contulit Assyria, Babylon, Chaldaea sub umbra.  
Huc veniunt bimari certantia vasa Corintho,  
330 Huc auro solidi crateres fulvaeque passim  
Et quae Mentoreo perfecta toreumata caelo  
Aut iures Phrygio solum tractanda ministro.  
Nunc Indi rubrique potest quisnam aequoris ignes,  
Quis gemmas numerare valet? Non segnis iaspis  
335 Hic viret, arcano hic amethystus fulgurat ostro,  
[Cija] Electra hic crebris delectant mixta smaragdīs.  
Hic et sardonyces, lychni flammisque pyropi  
Conluent, variis hyacinthi hic ducta figuris  
Caerula praeferant, opalo confusus apistus  
340 Splendet et infragili teretes adamante cylindri.

- Et quoscumque ferit vaga Thetidis unda lapillos  
 Quosque tumens Indus, clarus quos fundit Hydaspes  
 Et quos Aethiopum mittunt Lybiaeque coloni  
 Quotque Ichnusiatis Siculisque leguntur in oris
- 345 Impiger huc alio transfert mercator ab orbe.  
 Hic tibi monstrantur, Phidiae quae credere possis  
 Marmora; si pictas mavis spectare tabellas,  
 Hic est quae Coum vincat pictura magistrum,  
 Hic et felices iactant sua tura Sabaei,
- 350 Hic Cilices et fila croci, sua balsama molles  
 Hic redolent venduntque Syri; nunc messis amomi,  
 Nunc casiae non parca seges, nunc cynnama larga  
 Caucaseumque piper, Pharii nunc vimina costi  
 Surgunt, et grato nares remorantur odore.
- 355 Hic Nomadum nec cessat ebur nec barbara citrus,  
 [Cijb] Myrrhina nec cupidis hic nec crystallina desunt  
 Nec calices, quos Nilus amat; percurrere sed quis  
 Cuncta potest? Hic est procerum quod cura ducumque  
 Non fugiat, quod fortis eques, quod splendidus et quod
- 360 Luxuriosus emat nec non quo pauperis usus  
 Indigeat mystesque pius quod vendicet aere  
 Et redimat quod turba suo studiosa, decorus  
 Hic est quod iuvenis petat et virguncula gestet  
 Et matrona decens, hic quod tellure marique
- 365 Prosit et humanos iuвет excipiatque labores.  
 Nunc ad postremum decus et quo nomine claros  
 Lips adit ipsa polos atque aethera vertice pulsat  
 Appropero: sileant Euris Nabataeaeque regna  
 Secreto de fonte viros phialaque bibentes
- 370 Tantalea, gentes longaevis gymnosophistas  
 Aethiopum taceant, pudeat te magne tuorum  
 Nile sacerdotum, nec doctos Persia iactet  
 Vnquam elata magos, Druidas et Gallia clauso  
 Ore premat tandem!
- 375 Quidquid Sole Rhodus celebrata et moenia magni

- [Clij<sup>a</sup>] Quidquid Alexandri docuere Ephesique potentis  
Et quidquid Thebae veteres trivere per artem,  
Quidquid et ingenuis Pallas monstravit Athenis  
Ad Lipsim spretis migravit ab Hellade Graecis.  
380 Hic adsunt, qui semper amant occulta latentis  
Naturae et varias caeli disquirere causas,  
Hic qui virtutum morumque volumina condunt  
Quique sciunt latebris obscurum educere verum  
Quaevae necaturos tollant medicamina morbos  
385 Restituantque aegris solacia spemque salutis  
Non dubiam positosque levant haud segniter artus.  
Hic audita patent, fluctus et scire natantis  
Hic pelagi, hic terrae numeros orbisque licebit  
Noscere et Archimedis curas spectare sagaces  
390 Pythagoraeque sonos vatumque aeterna piorum  
Carmina et antiqui monumenta retexere saeculi  
Fluminaque eloquii vimque omnem et fulgura fandi  
Percipere et duplicis nodos evolvere iuris  
Aethereasque domos tentare atque extrema mundi  
395 Regna super Phoebi radios, super ignea Martis  
[Clij<sup>b</sup>] Astra superque Iovis clemens et nobile sidus  
Falciferique senis stellam pigrosque meatus  
Et super octavae flammata volumina sphaerae  
Inque ipso extremi mundi considerare dorso,  
400 Sunt ubi iustorum sedes campique patescunt  
Luminis immensi maiestatisque tremendae  
Regnaque ubi et stabiles rerum moderatur habenas  
Conditor omnipotens, quem pontus et arduus aether  
Terraque et ignivomi lux tota tremescit Olympi.  
405 O felix nimium, o terque quaterque beata  
Lips, inlustre caput tantis quae dotibus effers  
Et fama magnas urbes post terga relinquis!  
Vellere Miletus celebratur, murice vincit  
Exsultatque Tyrus, calidis Sinuessa superbit  
410 Fontibus, eversae vino valuistis Amyclae,

- Et portu et niveis blanditur Luna metallis,  
 Marmore se viridi commendat Sparta, Venafrum  
 Palladio nomen famamque meretur olivo,  
 Nobilitant Paestumque rosae linique Faliscos  
 415 Gloria Tyrrhenae Clusinaque moenia testae:  
 [Cuija] Sed tecum moneo nunquam me iudice certent,  
 Quae luce ingenii, quae fertilitate virisque  
 Et cultu quasvis urbes et moribus aequas.  
 Quid dicam? Laudes vel felicissima cunctas  
 420 Hinc tibi praecerpis, hinc omnia semina, causas  
 Hinc trahis immodicas et latae pignora famae,  
 Inlustris quod te patria virtute tuetur  
 Gaudet et esse suam, fovet, adiuvat, auget amatque,  
 Quem longe mallet quam priscum Aegyptus Osirim,  
 425 Quam Phoebum geminus vertex, quam Castora frigus  
 Eurotae, foliis hederæ quam Nysa virentem  
 Nyctelium, profugi quam stantia moenia Cadmi  
 Amphitryonidem: princeps fortissimus inter  
 Claros Marte duces nostri Georgius ævi,  
 430 Magnanimi Alberti suboles et vera propago,  
 Astriferum cuius virtus transcendit Olympum  
 Et terras implet numerosis fama triumphis.  
 Surge age, quæ tantis excellis laudibus et quam  
 Non nisi tranquilli meruerunt noscere divi,  
 435 Surge age et ætherco felix caput insere caelo!

Finis.

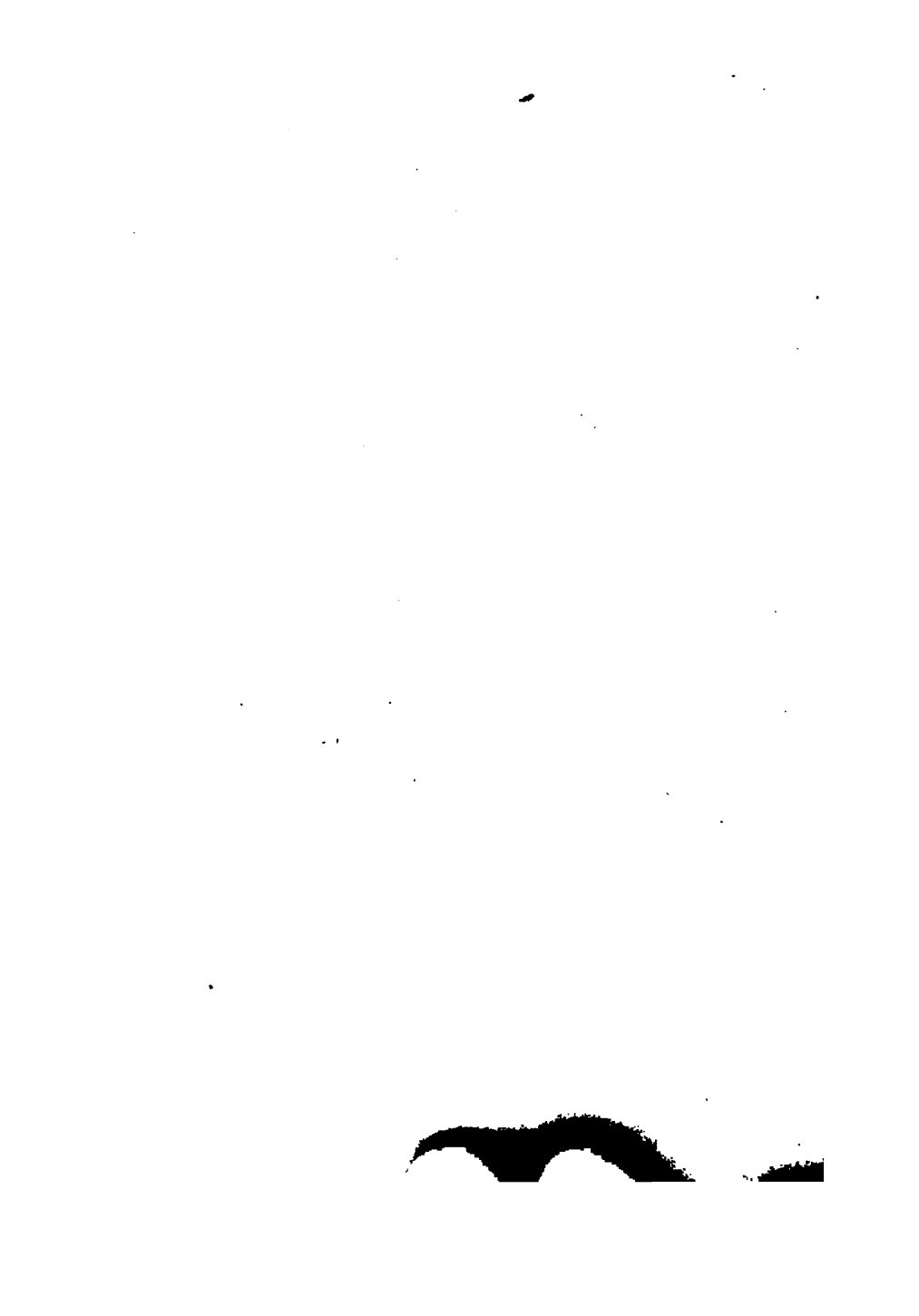


---

Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg, e. G. m. b. H., Dessau.

---







3 2044 018 182 451

THE BORROWER WILL BE CHARGED  
AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS NOT  
RETURNED TO THE LIBRARY ON OR  
BEFORE THE LAST DATE STAMPED  
BELOW. NON-RECEIPT OF OVERDUE  
NOTICES DOES NOT EXEMPT THE  
BORROWER FROM OVERDUE FEES.



